

R+W Textilservice

Reinigung – Wäscherei – Textilleasing



Verdoppeln Sie Ihre Leistung – mit weniger Personal

Die neue JENSEN Express Pro Eingabemaschine definiert Effizienz in Großwäschereien neu. Entdecken Sie die erste eckenlose Eingabemaschine für den kombinierten 1- und 2-bahnigen Betrieb – und verdoppeln Sie Ihre Produktion pro Mitarbeiter und insgesamt:

Bis zu 2'400 Wäscheteile pro Stunde – mit nur vier Mitarbeitern: Dank des einzigartigen eckenlosen Eingabesystems von JENSEN, das schnelles eckenloses Zuführen mit einer mechanischen Transferklammer in 1- und 2-bahnigen Betrieb kombiniert, kann jede Bedienperson bis zu 600 Teile pro Stunde bei hervorragender Zuführqualität eingeben – also doppelt so viel wie mit herkömmlichen Klammer-Eingabemaschinen.

Flexibel, flink, fehlerfrei: Eine Maschine, zwei Betriebsarten: Die Express Pro unterstützt sowohl den 1- als auch den 2-bahnigen Betrieb. Ein einzigartiger integrierter Puffer reduziert die Taktzeit auf ein Minimum – für Rekordspitzenleistung und höchste Zuführqualität.

Müheloses Sortieren: Kombinieren Sie die Express Pro mit einer JENSEN Faltmaschine und Stapler, um Wäscheteile automatisch nach Größe zu ordnen – manuellen Aufwand minimieren und Effizienz maximieren.



JENSEN GmbH · Jörn-Jensen-Straße 1 · DE-31177 Harsum
T + 49 5127 210 0 · info-de@jensen-group.com · www.jensen-group.com



HAKRO®
HÄLT. SEIT 1969

HAKRO Work Performance

ARBEITSKLEIDUNG, EINFACH ZUM VERLEASEN.

Erleben Sie unser Work-Performance-Sortiment auf der Fachmesse A+A:
Die extrem robuste Kollektionslinie überzeugt mit starken Materialien,
cleveren Details und unserer bislang größten Vielfalt für die gewerbliche
Wäsche. Besuchen Sie uns auf der A+A, Halle 15, Stand 24.

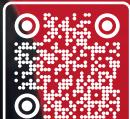


04.-07.11.2025
Düsseldorf
Halle 15 / A24



ClimatePartner
zertifiziertes Unternehmen
climate-id.com/NWWBP8

ISO
15797
Gewerbliche
Wäscherei



www.hakro.com



Premiere!

Schon wieder ein neues Gesicht? Ja – diesmal meins. Als Volontärin freue ich mich riesig, zum ersten Mal auf dieser Seite zu stehen. Seit April dieses Jahres bin ich Teil der **R+WTextilservice**-Redaktion und durfte seither nicht nur spannende Eindrücke der Branche sammeln, sondern auch etliche Wäschereien und Reinigungen in Deutschland und Österreich persönlich kennenlernen. Vielleicht haben Sie mich ja bereits auf der Altenpflege in Nürnberg, der Hausmesse bei Veit oder auf dem DTV-Jahreskongress in Berlin gesehen.

Zuletzt war ich bei der Wäscherei Abel nahe Bad Reichenhall zu Gast. Dort habe ich mit Geschäftsführerin Stefanie Abel gesprochen. Mit ihrem fortschrittlichen Konzept zeigt sie, wie sich zentrale Zukunftsthemen wie Nachhaltigkeit, Effizienz und Automatisierung bereits erfolgreich in den Alltag einer modernen Wäscherei übertragen lassen. Ein ausführliches Porträt finden Sie ab Seite 14.

Apropos Zukunft und Effizienz: Wie lassen sich Energie und Wasser im Flachwäschebereich einsparen, ohne Kompromisse bei der Qualität einzugehen? Eine Antwort darauf liefert CWS Healthcare mit dem neuen Standort in Brehna. Welche Technik dahintersteckt, wie das Unternehmen Ressourcen schont und warum der Standort Maßstäbe für die Zukunft setzt – lesen Sie in unserem Beitrag ab Seite 38.

Und jetzt mein persönliches Highlight: Ich durfte hinter die Kulissen der Salzburger Festspiele blicken – was für eine magische Atmosphäre im Großen Festspielhaus mit Darstellern, Musikern und allen Mitwirkenden! Während draußen das bunte Treiben auf den Straßen und der Bühne herrscht, öffnete sich mir eine Welt, die den meisten verborgen bleibt: die Kostümwäscherei. Dort, wo hunderte Kostüme täglich wieder zum Strahlen gebracht werden. Zwischen funkelnenden Roben, schimmernden Seidenkleidern und schweren Samtmänteln erlebte ich hautnah, wie viel Sorgfalt, Fingerspitzengefühl und auch Tempo in dieser besonderen Wäscherei gefragt ist. Doch wie gelangen die Stücke eigentlich von der Bühne zur Wäscherei und wieder rechtzeitig zurück zum richtigen Darsteller? Mit welchen ungewöhnlichen Stoffen und Flecken die Mitarbeiter arbeiten und welche besonderen Herausforderungen im Theaterbetrieb warten: Tobias Schneider-Lenz, Leiter der Kostümwäscherei, hat es mir verraten. Die Antworten gibt es ab Seite 22.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen der Ausgabe – und hoffentlich ebenso viele neue Einblicke, Inspirationen und Aha-Momente.

Ihre

Bettina Schmid | Volontärin
bettina.schmid@holzmann-medien.de

Inhalt

Oktober 2025

22



Bei den Salzburger Festspielen

Kunstblut auf Seide, gewollte Patina, Zeitmangel: In der Kostümwäscherei der Salzburger Festspiele gibt es viele Herausforderungen. **R+WTextilservice** war vor Ort.

26



Digitalisierte, smarte Abläufe

Die Inhaberfamilie der Saalfelder Wäscherei in Thüringen setzt auf Automatisierung und Digitalisierung. Das Ergebnis: 25 Prozent mehr Leistung – mit dem gleichen Personal.

38



In Ressourceneffizienz investiert

Die Warener Waschfee zeigt: Umweltbewusstsein und ökonomischer Erfolg lassen sich verbinden. Das jüngste Projekt wurde vom Land Mecklenburg-Vorpommern gefördert.

3 Editorial

7 Nachrichten

12 Wäscherei Forum 2025 in neuer Produktionshalle

Kannegiesser lädt nach Aue-Bad Schlema

14 60 Jahre Wäsche, Wandel und Weitblick

Wäscherei Abel, Anger-Aufham

Porträt

18 Dankbar, stolz und fit für die Branche

Leonie Mirochnik, NW-Reinigungscenter, Neustadt an der Weinstraße

Historisches

21 Sozialer Aufstieg einer Glätterin

Textilpflege um 1900

Textilreinigung

22 Von Blutwäsche und anderen Bühnengeheimnissen

Vor Ort bei den Salzburger Festspielen

Maschinentechnik und Automatisierung

26 Gleiches Personal, mehr Leistung

Saalfelder Wäscherei, Thüringen

28 Sie erfassen Daten – aber hören Sie auch darauf?

Daten richtig nutzen

30 Wie ein junges Unternehmen zwei Welten verbindet

SCHILLING Wäschereitechnik

32 Robotik auf der Schmutzwäscheseite

sewts

Energie- und Umwelttechnik

34 „Think Circular“ im Flachwäschebereich

CWS Healthcare, Brehna

36 Die Bedeutung des Trockenheitsgrades

Nassdampf und trockener Sattdampf

38 Geförderte Energieeffizienz

Warener Waschfee, Waren (Müritz)

**40 Wer in Kreisläufen denkt,
ist besser abgesichert!**

Mehrweg-Textilien im Textilservice

44 Hilft Ammoniak bei der Energiewende?

Aus der Forschung

Spezial**46 Smart und individuell**

A+A 2025 in Düsseldorf

50 Längst mehr als Kleidung

New Work x New Workwear

52 Bei PSA viel Luft nach oben

Im Gespräch mit Niklas.on.fire

Textilleasing**60 Lebensdauer von Textilien im Leasing**

Richtig kalkulieren

Der Textilreiniger**62 Offizielle Zeitschrift der österreichischen
Textilreiniger, Wäscher und Färber****Service****6 R+WTextilservice online****20 Mittendrin****68 Steuertipps****69 Anzeigenmarkt****70 Bezugsquellen****72 Terminforum****73 Vorschau/Impressum****74 Cartoon des Monats****Messe A+A im Spezialteil**

Auf der Weltleitmesse für Sicherheit und Gesundheit vom 4. bis 7. November 2025 in Düsseldorf sind auch textile Trends zu sehen: von Berufsbekleidung bis PSA.

62**Der Textilreiniger****62 KI, KI in meiner Hand, wer ist
der Beste im ganzen Land?**

Sichtbarkeit (Teil 1)

65 Unterwegs mit BIM Andrea Kuttner

Rund um Innsbruck

**66 Erste Lichtblicke: Was die Wirtschaft
jetzt stärkt**

WKÖ-Wirtschaftsbarometer

**67 OETI entwickelt neues Gütesiegel
für regionale Produkte**

Nachhaltigkeit



R+WT digital

Aktuell. Informativ. Nützlich.



Alle Ausgaben online

Ihr habt die Printausgabe gerade nicht zur Hand und wollt trotzdem lesen, was in der Welt der Textilreinigungen, Wäschereien und des Textilservices passiert? **R+WTtextilservice** gibt es auch online. Abonnenten loggen sich einfach über unsere Website ein und lesen die Ausgaben am Bildschirm.

www.rw-textilservice.de/heftarchiv

Aktuelle Ausgabe



Ausgabe 10/2025

- > Inhalt
- > Heftarchiv
- > Heft kaufen
- > Abo-Shop

Bild: w



LinkedIn

+++ NEUERSCHEINUNG +++

KI, KOMPENIUM & KONTAKTE: Das neue

... mehr



Habt ihr uns schon auf LinkedIn gefunden? Gebt einfach **R+WTtextilservice** ins Suchfeld und folgt uns. Was wir euch bieten? Ausgewählte Schmankerl aus unserem Heft und der Branche.

[www.linkedin.com](https://www.linkedin.com/company/rw-textilservice/)



Instagram



Die Textilpflegebranche hat viel zu bieten: Genau das zeigen wir auf Instagram.

R+WTtextilservice stellt die Menschen hinter den besonderen Betrieben und zukunftsweisenden Ansätzen vor – mit Bildern, Zitaten sowie weiterführenden Links zu Reportagen oder Interviews. Gleich folgen!

www.instagram.com/rwtextilservice



Neugierig?

QR-Code scannen und alle Kanäle von **R+WTtextilservice** entdecken!
www.rw-textilservice.de/socials



Facebook

Von Neuigkeiten aus der Verbandsarbeit bis hin zu unserem begehrten Award „RWin“ – mit unseren Lesern teilen wir auf Facebook alles, was die Branche bewegt. Klickt gerne rein und lasst uns ein „Like“ da!

www.facebook.com/rwtextilservice



Newsletter

Den aktuellen Cartoon, das Top-Thema und Branchensplitter – im Newsletter von **R+WTtextilservice** bündeln wir die wichtigsten und interessantesten Beiträge. Wer noch nicht im Verteiler ist, kann sich kostenlos anmelden.

www.rw-textilservice.de/newsletter

“

Normen schaffen ein reguläres Umfeld, definieren die Anforderungen, die ein PSA-Produkt erfüllen muss und geben Marktteilnehmern auf diese Weise identische Spielregeln vor.



JENSEN-Group

Umsatz wächst im ersten Halbjahr

Wäschereitechnik ist gefragt. Das zeigen die Zahlen der JENSEN-Group: Der Umsatz steigt. Im ersten Halbjahr 2025 erzielte der Hersteller nach eigenen Angaben zufolge sogar einen Umsatz-Meilenstein von 263,1 Millionen Euro – das entspricht einem Zuwachs von 15,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

JENSEN führt dieses deutliche Wachstum auf drei Aspekte zurück: einen soliden Auftragsbestand aus dem Jahr 2024, eine anhaltend hohe Nachfrage sowie einen erfreulichen Auftragseingang in den ersten sechs Monaten des Jahres 2025.

Um das Wachstum des Unternehmens langfristig zu sichern, investiert JENSEN gezielt in Produktionskapazitäten und technologische Innovationen. Um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden und die betriebliche Effizienz zu steigern, baut JENSEN nach eigenen Angaben beispielsweise globale Fertigungskapazitäten aus. Parallel dazu entwickelt das Unternehmen den Bereich der Automatisierung weiter – insbe-

sondere durch Investitionen in KI und Robotik bei Inwatec in Dänemark. Dort entsteht aktuell ein neues Werk.

Dank der KI-gesteuerten Robotiklösungen von Inwatec können vollautomatische Sortieranlagen Aufgaben, die früher manuell erledigt wurden, heute automatisiert, präzise, schnell und ohne Risiko für die Bediener ausführen, so das Unternehmen.

Die Nachfrage nach Automatisierung wächst – besonders in wirtschaftlich starken Regionen wie Europa, Japan und Nordamerika. Um die Kunden in diesen Schlüsselregionen noch besser zu betreuen, hat JENSEN nach eigenen Angaben seine lokalen Vertriebs- und Serviceteams ausgebaut. Damit reagiert der Hersteller auf eine aktuelle Entwicklung in der Textilpflegebranche: Wäschereibetriebe werden immer komplexer, qualifizierte Fachkräfte immer weniger.

www.jensen-group.com

Theodor-Litt-Schule in Neumünster

Branche begrüßt zwei neue Textilreinigerinnen

Die Theodor-Litt-Schule feiert zwei neue Textilreinigerinnen: Svetlana Zavydniak und Thora Bein. Die jungen Fachkräfte schlossen ihre Ausbildung im Juli erfolgreich ab.

Die Abschlussprüfung erfordert fundiertes theoretisches Wissen über Reinigungsprozesse, Textilkunde und Hygiene-standards sowie praktische Fertigkeiten im Umgang mit modernen Maschinen und Reinigungsverfahren. Besonders in der praktischen Prüfung zeigten die beiden Absolventinnen großes Geschick. Die Prüfungsergebnisse spiegeln laut Lehrerin Ellen Kemper nicht nur das Engagement der Absolventinnen wider, sie zeigen auch den wachsenden Anspruch an Qualität und Nachhaltigkeit in der Textilpflege. Die Absolventinnen freuen sich darauf, ihr Wissen in der Praxis umzusetzen und so zur Weiterentwicklung der Branche beizutragen.

www.tls-nms.de



Sie feiern die erfolgreiche Prüfung (v. l. obere Reihe): Lehrkraft Ilka Falkenau mit den Gesellinnen Svetlana Zavydniak und Thora Bein, den Prüfern Pascal Querengässer von BÜFA (Vorsitzender) und Holger Wilhelm von den Segeberger Kliniken mit den Lehrkräften (unten, v. l.) Ellen Kemper, Dr. Gabriele Donner und Maike Birnkraut.

Foto: TLS

Messe

In den Startlöchern: Texcare Asia 2025

Die Texcare Asia & China Laundry Expo (TXCA&CLE) verzeichnet für 2025 ein außergewöhnlich hohes Interesse.

Bereits 90 Prozent der Stände sind verkauft und mehr als 80 Prozent der Aussteller 2024 sind wieder dabei, darunter u.a. Electrolux, Girbau, JENSEN, Kannegiesser und Miele. Ab sofort können sich Besucher für die Wäscherei-

und Textilflegemesse voranmelden. Vom 12. bis 14. November dreht sich im Shanghai New International Expo Centre alles um die drei Themen intelligente Transformation, Nachhaltigkeit und betriebliche Effizienz.

www.texcare-asia.hk.messefrankfurt.com

Göddecke Textilpflege

Startschuss für Projekt in Meschede-Enste

Die Göddecke Textilpflege GmbH ergänzt ihre Standorte in Olsberg und Lippstadt nun um eine weitere Wäscherei in Enste. Das Projekt hat ein Investitionsvolumen von insgesamt 25 Millionen Euro. Entstehen soll eine Wäscherei mit drei Stockwerken.

Eine geplante Gebäudehöhe von fast 15 Metern mit einer Geschossfläche von ca. 8.600 Quadratmetern soll Platz für einen Verwaltungstrakt, eine Pausenraum mit Dachterrasse, einen Sozialbereich für Mitarbeiter und die Wäscherei bieten. „Und dann haben wir noch 3.000 Quadratmeter Erweiterungsfläche zur Verfügung, die in Zukunft für weiteres Wachstum genutzt werden kann“, erklärt Markus Lehmann, verantwortlicher Architekt.

Zunächst sei geplant 40 Mitarbeiter in einer Schicht zu beschäftigen, die etwa 20 Tonnen Wäsche pro Tag reinigen. „Die Wäscherei wird aus einer Waschstraße, Trocknern, einer Sackanlage und Mängel/Faltmaschinen bestehen“, zählt Lehmann auf. Zum Einsatz komme dabei auch neueste Robotertechnik. Neben einer Photovoltaikanlage auf dem Dach, soll zudem die Abwärme der Maschinen und auch das Wasser aus den



Beim Spatenstich (v.l.): Ferdinand Nolte, Markus Lehmann (BMS), Oliver Göddecke, Jürgen Göddecke (Geschäftsführer Göddecke), Christoph Weber (Bürgermeister Meschede) und Jürgen Bartholme (Kämmerer).

Foto: Göddecke

Waschstraßen und Regenwasser vom Dach aufbereitet und genutzt werden. Der Spatenstich fand am 22. Juli 2025 statt.

www.goeedcke-textilpflege.de

ISO 50001

Servitex-Wäscherei setzt neue Standards

Die Wäscherei Max Stich GmbH hat als einer der ersten Betriebe der Branche die ISO 50001 in ihr Managementsystem integriert – und liefert damit nachweisbare Energieeffizienz. Der TÜV Austria zertifizierte die ISO 50001, begleitet vom Beratungsunternehmen IntraSys GmbH. Dabei konnte nicht nur die Energieeffizienz gemessen und verbessert, sondern auch eine Benchmark-Struktur für die teilnehmenden Betriebe geschaffen werden. Das bedeutet: mehr Transparenz und Klimabewusstsein in der textilen Versorgung der Hotellerie.

Insbesondere für energieintensive Dienstleister wie Wäschereien stellt die ISO 50001 einen zukunftsweisenden Baustein dar. Sie macht den tatsächlichen Energieverbrauch sichtbar, wo zuvor nur Schätzwerte herrschten und liefert somit eine belastbare Entscheidungsgrundlage für Investitionen in neue Maschinen oder effizientere Prozesse.

Gerade für die Belieferung von Hotels, die sich gegenüber Gästen und Partnern mit glaubwürdigen Nachhaltigkeitsstandards positionieren möchten, ist die ISO 50001 von besonderer Bedeutung. Denn die Anforderungen aus der Hotellerie steigen. Immer mehr Häuser – vom Boutiquehotel bis zur internationalen Hotelgruppe – verlangen Transparenz und Nachweise über Energie- und Ressourceneinsatz in der Lieferkette.

„Energieeinsparung ist längst nicht nur eine ökologische Verantwortung, sondern auch ein wirtschaftlicher Erfolgsfaktor“, erklärt Geschäftsführer Moritz Stich. „Die ISO 50001-Zertifizierung macht unsere Maßnahmen messbarer und nachvollziehbarer – für Kunden, Mitarbeitende und unsere Zukunft.“ Das Mitglied des auf die Hotellerie spezialisierten Wäschereiverbands Servitex erweitert damit sein bereits zertifiziertes Qualitäts- und Umweltmanagement.

„Die Anforderungen der Hotellerie an Nachhaltigkeit und Transparenz steigen kontinuierlich“, betont Rolf Slickers, Geschäftsführer von Servitex. „Mit der Integration der ISO 50001 zeigt unser Mitgliedsbetrieb Stich, wie innovativ und vorausschauend die Partnerbetriebe unseres Verbunds arbeiten. Der Betrieb in dritter Generation teste als Innovationspartner regelmäßig neue Technologien. Die Wäscherei Max Stich GmbH in Bremen bearbeitet mit rund 110 Mitarbeitenden täglich etwa 26.000 kg Hotelwäsche.“

www.waescherei-stich.de

www.servitex.de

www.intrasys-gmbh.de



Moritz Stich,
Geschäftsführer
Wäscherei Max
Stich GmbH mit
dem Zertifikat
für das Manage-
mentsystem nach
ISO 50001.

Foto: Wäscherei Max Stich

Deutscher Textilreinigungsverband

Imagewerbung für Pufferjacketreinigung

Professionelle Leichtigkeit: das neue Kampagnenmotiv für EFIT- und DTV-Mitglieder.
Foto: Georgii / Adobe Stock



Kein Winter ohne Pufferjacken mit superleichtem Innenleben. Doch allein aufgrund ihres Volumens sind die Jacken in den geräumigen Maschinen im Textilservice besser aufgehoben als in der Haushaltmaschine, vor allem wenn sie sauber und leicht bleiben sollen. Diese Botschaft transportieren DTV und EFIT mit einer neuen Imagewerbung.

Das aktuelle Plakatmotiv stellt eine für die Textilreinigung relevante Produktgruppe in den Fokus: Outdoormode, die von Menschen aller Altersgruppen getragen werde. „Auf der Plattform MyTextilService gehen wir in die Tiefe und unterstreichen erneut die Vorteile der Nassreinigung als Alternative zur Haushaltswäsche sowie die Möglichkeit einer professionellen Imprägnierung zum Werterhalt“, sagt Daniel Dalkowski, Geschäftsführer der Europäischen Forschungsvereinigung Innovative Textilpflege e.V. (EFIT) und stellvertretender Geschäftsführer des Deutschen Textilreinigungs-Verband e.V. (DTV). Die Plakate im DIN A 1 Format können bei den Geschäftsstellen, den Landesverbänden und Innungen abgerufen werden. Digitale Werbemittel zur Kampagne gibt es zum Download im Mitgliederbereich auf der Website. www.dtv-deutschland.org

Floringo

Flexibles Lieferzeitenkonzept

Der Textil-Anbieter Floringo GmbH hat sein Leistungsspektrum um ein flexibles Lieferzeitenkonzept erweitert. Damit werde das Angebot noch stärker auf die Prioritäten von Textildienstleistern, Hotelketten oder Kreuzfahrtgesellschaften zugeschnitten.

Die Dringlichkeit ist bei dem Lieferzeitenkonzept entscheidend. „Bestellungen, die mit großer Dringlichkeit bei uns eingehen, bedienen wir aus unserem Lager in Obersöchering, in dem mehr als eine Million Teile auf Vorrat sind. Lieferzeit: nur zwei Tage“, berichtet Bernhard Egner, Geschäftsführer von Floringo. „Kundenspezifische Frottierartikel oder schnell benötigte Sonderfertigungen produzieren wir in der Türkei – und können die Ware innerhalb von höchstens sechs Wochen liefern.“ „Für Unternehmen, die hingegen langfristig planen und den Fokus auf den Artikelpreis legen, wurde die Produktion in den Fernost-Raum ausgeweitet. Allerdings verlängert sich die Lieferzeit aufgrund des Transports per Seefracht deutlich.“

Um eine gleichbleibende Qualität der Produkte sicherzustellen, werden alle Frottierwaren nach einheitlichen technischen Vorgaben gefertigt. Dabei kommen in allen Fertigungsstätten spezifizierte Standards zur Anwendung, die auf Langlebigkeit, Waschbeständigkeit und textile Eigenschaften wie Weichheit ausgelegt sind, so das Unternehmen. Zum Sortiment zählen unter anderem Hand- und Badetücher, Frottiermäntel sowie Badevorleger. Welche Lieferzeit zum Tragen kommt, hängt von der Dispositionsstrategie der Kunden ab. www.floringo.de

CHEMISCHE &
PHARMAZETISCHE
INDUSTRIE

OBERFLÄCHENREINIGUNG

TEXTILREINIGUNG

ASPHALTANALYSE

LOHNREINIGUNG

DENTALREINIGUNG

RG[®]4CHEMICALS
connected by **GEISS[®]**

VERSORGEN BEGLEITEN ENTSORGEN VERSPRECHEN

“Chemieprozesse neu gedacht.”
-Bastian Geiss

MEHR ERFAHREN

Richard Geiss GmbH | D-89362 Offingen/Donau
info@geiss-gmbh.de | www.geiss-gmbh.de

GEISS-GMBH.DE/RG4CHEMICALS

Textilunternehmen

Insolvenzverfahren gegen Damino eröffnet

Über das Vermögen der Damino GmbH läuft nun ein Insolvenzverfahren. Das Textilunternehmen aus Schönaus hat im Juli 2025 ein Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung bei Gericht in Dresden beantragt. Nun hat das Amtsgericht das Verfahren zum 1. September 2025 eröffnet. Zum Sachverwalter wurde Rechtsanwalt Rüdiger Bauch von Schultze & Braun bestellt.

„Unsere Kunden wussten und wissen unsere Qualität zu schätzen. Wir haben im vorläufigen Verfahren wichtige Aufträge erhalten“, teilt Damino-Geschäftsführer Sandro Strack mit. „Diese Erfolge helfen uns enorm bei den Gesprächen mit unseren Geschäftspartnern, die weit fortgeschritten sind.“

Was bereits besprochen wurde: „Nach wirtschaftlichen und technischen Überprüfungen der durchaus komplexen und auf jeden Fall kostenrelevanten Textilveredlung mussten wir diesen Teil der Produktion an diesem Standort leider einstellen“, sagt Sanierungsfachmann Dirk Eichelbaum. „Wir sind

uns in Gesprächen mit interessierten Kooperations- oder Geschäftspartnern einig darüber, dass wir gemeinsam die hohe Qualität, Funktion und den Marktwert der Damino-Produkte sicherstellen werden.“ Eichelbaum ist zuversichtlich, das Eigenverwaltungsverfahren der Damino GmbH noch im Jahr 2025 abschließen zu können.

Den gut 100 Beschäftigten ist bereits bekannt, dass Damino seine Leistungen am Standort Großschönau künftig mit nur noch mit 70 Personen anbieten wird. Entsprechende Vereinbarungen sollen noch verhandelt werden.

Sachwalter Bauch sieht gute Chancen für die Neuaufstellung von Damino. „Trotz der globalen Krisen und der strukturellen Probleme der Textilbranche sehe ich diesen Traditionsbetrieb wirtschaftlich auf einem guten Weg“, sagt er. Dafür sei es aber auch notwendig, die Kostenstruktur des Unternehmens dem wirtschaftlichen Umfeld anzupassen. www.damino.de

Kälteschutzkleidung

HB Protective Wear übernimmt Produktsortiment der I.B.V.

HB Protective Wear hat im Rahmen eines Asset Deals das vollständige Produktsortiment der bayerischen I.B.V. GmbH übernommen. Damit baut HB seine Kompetenzen im Bereich Kälteschutzkleidung weiter aus.

Bereits mit dem Tempex Asset Deal im Jahr 2016 setzte HB Protective Wear auf einen strategischen Zukauf in der Kälteschutzpartie. Mit der Übernahme im September verfolgt das Unternehmen aus Rheinland-Pfalz nun diesen Kurs weiter.

„Produktqualität und Kundenzufriedenheit stehen für uns an erster Stelle“, betont Sven Holst, COO HB. Deshalb passt das solide und traditionsreiche Unternehmen I.B.V. gut zur Ausrichtung als aufgestellter PSA-Konfektionär. Zufrieden zeigt sich auch I.B.V.-Geschäftsführerin Eveline Müller: „Ich bin froh, dass unsere Firma von einem Familienunternehmen übernommen und in meinem Sinne weitergeführt wird.“ www.hb-online.com
www.ibv-kaelteschutzbekleidung.de

Fristads

Werner Matthiesen neuer Geschäftsführer Zentraleuropa

Zum 1. September 2025 übernahm Werner Matthiesen die Position des Managing Director Central Europe (DACH) bei Fristads. Mit seiner langjährigen Branchenerfahrung und seinem internationalen Werdegang verstärkt er das Managementteam des skandinavischen Herstellers für professionelle Arbeitsbekleidung in einer Schlüsselregion.

Der gebürtige Deutsche verfügt über umfangreiche Erfahrung in der Textil- und Workwear-Industrie, unter anderem in führenden Funktionen bei F. Engel und Sika Footwear. Früh zog es ihn ins internationale Umfeld – zunächst als Reiseleiter, später im Vertrieb. Nach dem Umzug nach Dänemark übernahm er zunehmend Verantwortung im internationalen Exportgeschäft. Zuletzt war er als Exportleiter bei Sika Footwear A/S tätig.

www.fristads.com



Werner Matthiesen
freut sich darauf,
gemeinsam mit
dem Team in Zen-
traleuropa neue
Impulse zu setzen.

Foto: fristads



Mit der neuen Halle in Vlotho optimiert Kannegiesser seine Prozesse und schafft neue Arbeitsplätze.
Foto: Kannegiesser

Kannegiesser

Neue Stellen in Vlotho

Kannegiesser bekennt sich zum Produktionsstandort Deutschland: Der Hersteller von Wäschereitechnik will eine neue Halle an seinem Standort in Vlotho bauen. Die Grundsteinlegung für die neue Halle ist für dieses Jahr geplant. Darüber hinaus soll die Belegschaft wachsen.

„Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der Schlüssel zu unserem Erfolg. Ihr Know-how und Engagement ermöglichen es uns, wettbewerbsfähig zu bleiben und weiterzuwachsen“, sagt Tina Kannegiesser, Vorsitzende der Geschäftsführung. „Als Familienunternehmen legen wir großen Wert auf Verlässlichkeit – gegenüber unseren Mitarbeitern ebenso wie gegenüber unseren Kunden und Partnern. Deshalb haben wir uns bewusst entschieden, in den Standort Vlotho zu investieren – trotz der Herausforderungen, die ein solches Projekt in Deutschland mit sich bringt.“

Die enge Verzahnung von Entwicklung, Konstruktion und Produktion unter einem Dach sei ein entscheidender Faktor für den Erfolg des Unternehmens. Mit dieser Erweiterung sichere das Familienunternehmen langfristig Arbeitsplätze und schaffe optimale Bedingungen für eine noch effektivere Zusammenarbeit.

Neben der Standortsicherung stehe die Weiterentwicklung innovativer Lösungen im Fokus. Aus diesem Grund investiert der Wäschereitechniker nicht nur in eine neue Halle und in moderne Produktionskapazitäten, sondern auch in Zukunftstechnologien.

Michael Harre, Geschäftsführer Vertrieb & Service, erklärt: „Die Nähe von Entwicklung und Fertigung erlaubt uns, noch schneller auf Kundenbedürfnisse einzugehen und Innovationen effizient in den Markt zu bringen.“ Aus diesem Grund investiere der Hersteller bewusst in neue Stellen. Mit der verstärkten Belegschaft sollen Kunden in Zukunft noch besser betreut werden.

www.kannegiesser.com



SMART UV POWER

WASCHEN MIT UV-C TECHNOLOGIE

Wie erzielen Sie strahlend weiße Wäsche bei geringer Abwasserbelastung? Mit **SMART UV POWER**: Die innovative Systemlösung der CHT Gruppe revolutioniert die Waschprozesse mit UV-C Technologie.

SMART UV POWER sorgt für eine exzellente Schmutz-entfernung und schont zugleich die Fasern. Ohne Chlor und ohne Persäure. Die smarte Power aus Physik und Chemie für ein Maximum an Hygiene.



Mehr über uns
unter www.cht.com

Kannegiesser lädt nach Aue-Bad Schlema

Wäscherei Forum 2025 in neuer Produktionshalle

Kannegiesser bekennt sich zum Produktionsstandort Deutschland: Der Wäschereitechniklieferant will nicht nur eine neue Halle in Vlotho bauen. Bereits in diesem Jahr wird eine neue Produktionshalle in Aue-Bad Schlema eröffnet. Dort findet Anfang November dann auch gleich das Wäscherei Forum 2025 statt.



Modernste Mangeltechnik wird zukünftig in Aue-Bad Schlema in der neuen Produktionshalle von Kannegiesser gefertigt.

Fotos: Herbert Kannegiesser GmbH



Zur Eröffnung der neuen Halle lädt Kannegiesser im November 2025 ein.

Nach 30 Jahren erfolgreicher Entwicklung am Standort Aue-Bad Schlema (Sachsen) geht Kannegiesser den nächsten Schritt. Mit einer neuen Produktionshalle entsteht eine der modernsten Mangelfertigungen weltweit. Das ist ein klares Bekenntnis zum Standort Deutschland und zur langfristigen Unternehmensstrategie: höchste Qualität durch Fertigungstiefe vom kleinsten Bauteil bis zur fertigen Mangel, alles aus eigener Hand. In Aue entstehen alle Komponenten einer Mangel direkt vor Ort. So sichert sich Kannegiesser maximale Kontrolle, Flexibilität und Qualität. Gleichzeitig bedeute die Erweiterung eine klare Zukunftsperspektive für den Standort und die Arbeitsplätze in der Region. „Mit dem Bau unserer neuen Halle

investieren wir gezielt in die Zukunft unserer Kundinnen und Kunden. In modernste Fertigungstechnologien, höchste Qualität und noch mehr Flexibilität, von der sie im Alltag direkt profitieren“, erklärt Tina Kannegiesser, Vorsitzende der Geschäftsführung.

Drei Tage Technologie, Austausch, Zukunft

Die feierliche Eröffnung der neuen Halle bildet den Rahmen für das Kannegiesser Wäscherei Forum 2025. Vom 3. bis 5. November 2025 lädt das Unternehmen Kunden, Partner und Interessierte nach Aue-Bad Schlema ein, um die neue Fertigung live zu erleben. Zudem stehen aktuelle Branchenthemen im Fokus. Ziel ist es,

gemeinsam Impulse für die Wäschere 技术 der Zukunft zu setzen.

Die Veranstaltung bietet ein vielseitiges Programm mit Fachvorträgen, Live-Demonstrationen und Workshops. Darüber hinaus bleibt Raum für persönlichen Austausch mit Kannegiesser-Expertinnen und Experten sowie mit Fachleuten aus der Branche. Michael Harre, Geschäftsführer Vertrieb und Service bei Kannegiesser, sagt: „Wir freuen uns darauf, die neue Produktionswelt in Aue vorzustellen und gemeinsam mit unseren Kunden über die nächsten Schritte in der Wäschereitechnik zu sprechen. Persönlich, praxisnah und partnerschaftlich.“

Themenschwerpunkte der Veranstaltung sind im Überblick folgende:

- Innovation live erleben:** Werksrundgänge durch den laut Unternehmen weltweit modernsten Mangelbau. Technik zum Anfassen.
- Nachhaltigkeit als Wettbewerbsvorteil:** Wege zur CO₂-neutralen Wäscherei mit Best-Practices und Handlungsempfehlungen. Von CO₂-neutralen Lösungen über Energieeinsparung bis hin zu digitalen Innovationen der Kannegiesser Smart Laundry Experience, die Wäschereien effizient und zukunftsfähig machen.
- Service mit System:** So bleiben Wäschereien in Bewegung. Ganzheitlicher Service unterstützt sämtliche Prozesse. Mit digitalen Tools, Ersatzteilverfügbarkeit und persönlicher Betreuung durch Expertenteams. Auch inhaltlich steht das Wäscherei Forum ganz im Zeichen der Zukunft. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Weg zur CO₂-neutralen Wäscherei. Mit dem Kon-

zept der sogenannten „Grünen Wäscherei“ unterstützt Kannegiesser Betriebe dabei, ihre Prozesse nachhaltig und wirtschaftlich zu gestalten. Die Grundlage dafür bilden langlebige Maschinen, energieeffiziente Technologien und digitale Steuerungslösungen.

Harre betont: „Mit dem Wäscherei Forum schaffen wir eine Plattform für den offenen Austausch über die Zukunft der Wäschereitechnik. Bislang fehlt in der gesamten Branche ein ganzheitliches Konzept für eine CO₂-neutrale Wäscherei – genau hier setzen wir an.“ Gemeinsam mit den Kunden will man konkrete Lösungen vorstellen und diskutieren, wie eine nachhaltige Wäscherei in der Praxis funktionieren kann. Als Systemlieferant biete Kannegiesser schon heute Technologien, mit denen die Kunden die nächsten Schritte gehen können – „effizient, zukunftssicher und mit einem klaren Fokus auf Energieeinsparung und Ressourcenschonung“, so Harre.

Mit einem interaktiven Wäschereimodell, der Smart Laundry Experience, werden Digitalisierung, Vernetzung und Prozessoptimierung in Wäschereien auf einen Blick verständlich, so Kannegiesser. Es zeigt, wie smarte Steuerung die Effizienz steigert und Wäschereien zukunfts-fähig macht.

Die Exponate der Veranstaltung bieten den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, zentrale Technikkomponenten im Detail kennenzulernen, Fragen direkt an die Experten zu richten und sich über praxisnahe Anwendungen zu informieren.

Infos und Anmeldung zum Wäscherei Forum

Weitere Informationen zum Wäscherei Forum 2025 gibt es online:

s.kannegiesser.de/forum

Direkt zur Anmeldung geht es per Link:

s.kannegiesser.de/forum-anmeldung

Wir setzen alles daran, die Leistung Ihrer Mängeln voranzutreiben

Valmet Laundry Products
bietet ein komplettes Sortiment hochwertiger technischer Textilien und Zubehör für Wäschereimaschinen, mit über 70 Jahren Erfahrung.

Von der Mehrheit der Wäschereimaschinenhersteller empfohlen.

Früher bekannt als Fanafel Laundry Products.



Valmet Laundry Products:

- Mangel- und Pressebekleidung
- Gurte für Mängeln und Faltschranken
- Wäschereizubehör



3880-705 Ovar Portugal
Tel. +351 256 579 597

ovr_laundry@valmet.com

www.valmet.com/more-industries/laundry-industry



Wäscherei Abel, Anger-Aufham

60 Jahre Wäsche, Wandel und Weitblick

Die Wäscherei Abel wächst seit 1965, doch Fachkräfte fehlen – aber die Ausbildung zum Textilreiniger? Hat Stefanie Abel gestrichen. Sie führt den Wäschereibetrieb in der Nähe von Bad Reichenhall gemeinsam mit ihrem Bruder Sebastian in dritter Generation. Warum das für sie nicht Stillstand, sondern Strategie bedeutet.

Wir bilden nicht mehr aus.“ Der Satz klingt hart. Doch Stefanie Abel spricht ihn ruhig aus. Mit Überzeugung. Und mit Blick auf eine Entwicklung, die sie weder ignorieren noch schönreden möchte. In ihrem Wäschereibetrieb in Anger-Aufham nahe Bad Reichenhall, der täglich rund 60 t Wäsche verarbeitet, lernen Textilreiniger ihren Beruf nicht mehr über den klassischen Ausbildungsweg. Nicht weil der Betrieb daran kein Interesse hätte. Es liegt an einer Vielzahl struktureller und gesellschaftlicher Faktoren.

Die nächste Berufsschule für angehende Textilreiniger liegt in Frankfurt am Main. Sechs Stunden Zugfahrt – für einen 16-Jährigen kaum zumutbar. „Wie soll ich da mit gutem Gewissen junge Schulabgänger einstellen und allein auf den Schulweg schicken?“, fragt Abel. Gleichzeitig sei das Image des Berufs problematisch: „Der Stellenwert ist gering, die Vorstellungen sind oft völlig veraltet. Dabei ist Textilreinigung hochmodern.“ Deshalb verfolgt das Unternehmen einen anderen Weg: Quereinsteiger mit Berufserfahrung und Interesse werden intern weiterqualifiziert – bis hin zum Meisterlehrgang. So fördern sie gezielt, was im klassischen Modell kaum mehr erreichbar scheint.

Personal als Schlüssel zur Qualität

Mit rund 240 Mitarbeitenden gehört die Wäscherei Abel zu den größeren Textildienstleistern in Süddeutschland. In der 11.000 m² großen Produktion arbeiten Menschen aus mehr als 30 Nationen zusammen und längst nicht mehr überwiegend Frauen. Das Geschlechterverhältnis ist heute ausgeglichen. Eine Entwicklung, die auch in der Praxis Vorteile bringt, etwa bei körperlich anspruchsvollen Tätigkeiten. Die Kommunikation im Arbeitsalltag funktioniert trotz sprachlicher Hürden mithilfe von Mehrsprachlern in Schlüsselpositionen, visueller Anleitung, klassischer Zeigetechnik und, ganz pragmatisch, dem Google-Übersetzer.

Für Stefanie Abel war früh klar: Wer einen Betrieb führt, muss Menschen verstehen, ihre Potenziale erkennen, aber auch ihre Belastungen ernst nehmen. Deshalb entschied sie sich für ein Studium der Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Personalmanagement. „Ich wusste, Personal wird unsere größte Challenge“, sagt sie rückblickend. Heute, als Geschäftsführer-



2024 übergaben Christian und Sieglinde Abel die Wäscherei Abel an ihre beiden Kinder Stefanie und Sebastian (siehe Foto).

Fotos: Wäscherei Abel

rin, steht für sie fest: Ohne gutes, motiviertes und gesundes Personal gibt es keine verlässliche Dienstleistung – schon gar nicht im sensiblen Bereich Textilreinigung.

Neue Wege zur Mitarbeitergewinnung

Über den Fachkräftemangel klagt Abel nicht. Sie sucht nach Lösungen. Bereits seit 2017 setzt das Unternehmen auf ein Sommeraustauschprogramm mit einer georgischen Hochschule. Jedes Jahr kommen rund zehn Studierende während ihrer Semesterferien nach Anger-Aufham und arbeiten für drei Monate im Unternehmen. Die jungen Leute haben Energie, sind verlässlich und arbeiten mit großem Eifer – und entlasten so die Stammbelegschaft während der Hochsaison. „Wenn wir zusätzlich samstags arbeiten, wollen sie am liebsten alle ran“, erzählt sie und schmunzelt. Das entlastet ältere Mitarbeitende, vermeidet Überstunden und schafft Freiräume gerade für Familien in den Sommerferien.

Mit ihrer tatkräftigen Unterstützung bereichern die georgischen Studierenden das Unternehmen. Doch wie viele andere Mitarbeitende stehen sie vor dem Problem, eine geeignete und bezahlbare Unterkunft zu finden. Bad Reichenhall floriert, die



Der Wäschereibetrieb wurde 1993 an den heutigen Standort in Anger-Aufham verlagert.

Region steht wirtschaftlich gut da – doch bezahlbarer Wohnraum ist knapp. Für ausländische Mitarbeitende mit eingeschränkten Sprachkenntnissen eine besondere Hürde. Deshalb hat Familie Abel kurzerhand gehandelt: In unmittelbarer Nähe zum Betrieb kauften sie zwei Häuser und bestückten sie mit Wohnungen, Appartements und WGs für die Mitarbeitenden. Das schafft nicht nur Lebensraum, sondern auch Bindung.

Gesunde Mitarbeiter – starker Betrieb

Stefanie Abel legt großen Wert auf die Motivation ihrer Mitarbeitenden. Indem sie in konkrete Maßnahmen investiert, erreicht sie nicht nur ein positives Betriebsklima, sondern auch eine bemerkenswert niedrige Ausfallquote. Während viele Betriebe mit steigenden Krankenständen beim Personal kämpfen, liegt die Ausfallquote bei Abel bei nur 3,2 Prozent – deutlich unter dem Branchendurchschnitt von rund 6 Prozent. Das sei kein Zufall.

„Wenn jemand krank ist, ist er krank – das steht außer Frage“, betont Abel. Doch sie glaubt nicht, dass Menschen heute tatsächlich doppelt so häufig erkranken wie noch vor einigen Jahren. Deshalb hat sie ein transparentes, aber auch mutiges Bonussystem eingeführt: Wer einen Monat komplett anwesend ist, erhält zusätzlich zum Gehalt eine Prämie. Diese reduziert sich bei den ersten beiden Fehltagen, danach entfällt sie für diesen Monat. Die Resonanz: spürbar. Die Prämie sei nicht als Druckmittel gedacht, sondern als Anerkennung und Wertschätzung gegenüber allen verlässlichen Mitarbeitenden. Dies wurde zu einem Beitrag für bessere Planbarkeit, einen ruhigeren Produktionsablauf und schlussendlich bessere Performance.

Das Thema Gesundheit geht bei Abel aber weit über monetäre Anreize hinaus. Stefanie Abel hat selbst eine Zusatzqualifikation im Bereich betriebliches Gesundheitsmanagement absolviert und arbeitet eng mit Krankenkassen zusammen, um passende Maßnahmen, Workshops und Schulungen zu etablieren. Arbeitsschutz, Prävention und gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen sind für sie fundamentaler Bestandteil einer verantwortungsvollen Unternehmensführung.

Ein Neubau mit Weitblick

Seit vergangenem Jahr leitet Stefanie Abel den Betrieb gemeinsam mit ihrem Bruder Sebastian. Sie verantwortet Personal und Vertrieb, er hat die IT und technische Leitung inne. Die Wäscherei selbst gleicht heute einem industriellen Hightech-Betrieb: Transportanlagen, Steuerungssysteme und bald die ersten Roboter. Sie übernehmen Aufgaben, für die sich kaum noch Personal findet. „Es wird technischer – weil es muss“, sagt Abel pragmatisch. So auch im geplanten Neubau.

Wenn sich im oberbayerischen Betrieb die Baupläne entfalten, dann nicht in kleinen Dimensionen: Über drei Etagen wird sich die neue Anlage erstrecken, die künftig bis zu 50.000 Berufskleidungsstücke täglich verarbeiten kann. Zwei neue Tunnelfinisher mit einer großen Speicher- und Sortieranlage inklusive vier Faltradbotern – eines der bislang größten Projekte aus dem Hause Kannegiesser – bilden das Herzstück des Ausbaus. Ausgestattet mit einem eigens entwickelten Wärmerückgewinnungssystem, soll künftig die entstehende Wärme bei den Finishprozessen über Wärmetauscher in große Puffertanks geleitet werden. Dadurch erhofft sich das Unternehmen den Energieverbrauch, um bis zu 15 Prozent senken zu können.

„Eine Reise, die verändern kann.“
www.wash-brain.de

„Wir bieten 3 -tägige Workshops für Unternehmer und Führungskräfte sowie Angestellte an einem ganz besonderen Ort“ – „Wer weiterkommen will, muss bereit sein, neu zu steuern.“

- Offener Workshop * Palma de Mallorca
3 Tage (Fr - So) auf einem Katamaran – max. 6 Teilnehmer
- Firmeninterner Workshop * Palma de Mallorca
Individuell planbar – für Ihre Führungsrunde
- Incentive Format * Palma de Mallorca
Persönlich, wertschätzend, motivierend – ganz nach Ihrem Bedarf
- Planungsnavigator - Ihre Zahlenwerkstatt
verständlich, praxisorientiert, umsetzbar

„Wer Kurs halten will, muss manchmal den Horizont neu ausrichten.“



Im Keller entsteht zusätzlicher Raum für Versand und Wäschelager, während ganz oben im zweiten Stock Platz geschaffen wird für Büros sowie einen repräsentativen Konferenzbereich – gedacht für Kundentermine, interne Schulungen und Veranstaltungen.

Mit dem technischen Fortschritt wächst auch der Anspruch an die Außendarstellung des Unternehmens. Deshalb hat Abel bewusst in einen modernen Markenauftritt investiert. Die neue Website und ein aktiver Social-Media-Kanal seien heute oft der erste Kontakt mit Kunden oder Bewerber. „Ein veralteter Internetauftritt wirkt schnell abschreckend und wird einem modernen Familienunternehmen einfach nicht gerecht.“

Nachhaltigkeit mit Substanz

Neben Digitalisierung und Automatisierung ist auch Nachhaltigkeit bei Abel kein Modewort, sondern gelebte Praxis. Bereits Vater Christian Abel hat sich konsequent für umweltfreundliche Prozesse eingesetzt. 2014 überarbeitete er das Energiekonzept der Wäscherei grundlegend: Ein Blockheizkraftwerk ersetzt seitdem die alte Ölheizung. Das System erzeugt laut eigenen Angaben nicht nur rund 80 Prozent des benötigten Stroms, sondern nutzt Abwärme effizient zur Dampferzeugung und für den Wärmetauscher im Pufferspeicher – mit einem Gesamtwirkungsgrad von 90 Prozent. Dadurch reduzierten sich die CO₂-Emissionen der Wäscherei schlagartig um 28 Prozent.

Eine Photovoltaikanlage auf allen Dächern deckt weitere 15 bis 30 Prozent des Strombedarfs. In sonnenreichen Monaten kann das Blockheizkraftwerk dementsprechend heruntergeregt werden. Seit letztem Jahr hat das Unternehmen zudem einen 500 kW-Akku angeschafft – ideal für die Standby Versorgung oder bei Stromausfällen. Ziel ist, dass Abel mit der Kombination aus Akku, PV und Blockheizkraftwerk bei Bedarf zukünftig autark arbeiten kann. Ein wichtiger Faktor für die Versorgungssicherheit besonders in einer Region, in der Stromausfälle, bedingt durch überirdische Leitungen, keine Seltenheit sind.



Stefanie Abel: „Es wird technischer – weil es muss.“ Transportanlagen, Steuerungssysteme, Sortieranlagen und eine KI-gesteuerte Fremdkörperkontrolle sind heute im Gebrauch.

Trotz Wachstum, Struktur und Professionalität ist die Wäscherei Abel ein Familienunternehmen geblieben. Im Eingangsbereich gibt es sogar eine kleine Annahmestelle – ein Zeichen dafür, dass die Ursprünge des Betriebs auch heute noch geschätzt werden. Entgegengenommen wird jedoch nur noch Oberbekleidung. Flachwäsche von Privatpersonen? „Bloß nicht!“, sagt Abel lachend. „Die findest du in den 60 kg Waschkammern ja nie wieder.“

Mietwäsche im Fokus

Der Fokus der Wäscherei liegt heute klar auf Mietwäsche – nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen. „Wenn man so groß wird, muss man sich strukturieren“, erklärt Abel. Der Mietwäscheservice ermöglicht eine effizientere Produktionsplanung, hohe Qualitätssicherung und mehr Nachhaltigkeit. Die eingesetzten Textilien werden streng geprüft, müssen industrielle Wasch- und Trocknungsverfahren ebenso überstehen wie häufige Nutzung.

Während es früher bei Abel üblich war, dass Kunden ihre eigene Wäsche mitbrachten, bietet das heutige Mietwäschemodell eine deutlich effizientere Lösung – sowohl in logistischer, wirtschaftlicher als auch in ökologischer Hinsicht. Kleinere Hotels werden beispielsweise zusammen im Poolsystem verarbeitet, nach dem Waschen kommissioniert und individuell verpackt. Das spart Ressourcen und reduziert unnötige Komplexität.

Von Stahlwerk bis Säugling

Das Portfolio der Wäscherei Abel ist breit aufgestellt. Im Hotelleriebereich reicht das Angebot von Flachwäsche über Schmutzfangmatten bis hin zur Businesskleidung für Rezeption und Management. Im Gesundheitswesen kleidet das Unternehmen nahezu jede Berufsgruppe ein – von Ärzten bis zum Küchenteam. Spezialartikel wie Fixiergurte oder Babytextilien werden in einer hauseigenen Textilreinigung behandelt.

Auch für Berufsbekleidung aus Industrie und Feuerwehr übernimmt der Wäschereibetrieb die Pflege. Für die PSA (Persönliche Schutzausrüstung) gibt es sogar eine spezielle Lufttrocknungsanlage unter dem Dach. Dort können die empfindlichen Schutzanzüge ganz ohne Hitze trocknen – platzsparend und energieeffizient. Derzeit macht die Wäscherei rund 60 Prozent ihres Umsatzes mit Gesundheitswäsche, 30 Prozent mit Hotellerie und 10 Prozent mit Berufsbekleidung. Letzter Geschäftszweig soll durch den Neubau weiter ausgebaut werden.

Mit über 20 firmeneigenen Fahrzeugen bedient die Wäscherei ein Einzugsgebiet von Dießen am Ammersee über Garmisch und Oberbayern bis ins Salzburger Land und nach Oberösterreich.

Im Hintergrund setzt Abel auf Kooperationen mit Partnern wie Sitex und Dressline – Netzwerke mittelständischer Wäschereibetriebe, die nicht nur den Textileinkauf gemeinschaftlich organisieren, sondern auch Wissenstransfer, Kundenaufträge und Digitalisierung gemeinschaftlich vorantreiben. „Solche Synergien machen uns im Wettbewerb widerstandsfähiger – und bringen frische Impulse auf allen Ebenen“, sagt S. Abel.



„Ohne motiviertes und gesundes Personal gibt es keine verlässliche Dienstleistung – schon gar nicht im Bereich Textilreinigung.“

Trotz hoher Taktzahlen bleibt bei Abel die Qualität im Mittelpunkt. Deshalb sei die Qualitätskontrolle zentraler Bestandteil des Produktionsprozesses. Besonders stark verschmutzte Wäsche durchläuft eigene Waschprogramme mit erhöhtem Wasser- und Desinfektionsanteil. Das verwendete Wasser wird anschließend verworfen. Für reguläre Chargen greift hingegen ein ausgeklügeltes Wasseraufbereitungssystem, das Ressourcen spart und gleichzeitig höchste Hygienestandards wahrt.

Mit Blick für Details und Verlässlichkeit

Der Blick für Details endet nicht am Eingang zur Mangelstraße: Mitarbeiter prüfen dort beim Einlegen die Teile auf sichtbare Verfleckungen und verweisen problematische Textilien zur Nachwäsche. Die abschließende Kontrolle erfolgt nach dem Falten. Sollten doch einmal einzelne Verfleckungen unbemerkt bleiben, stehen den Kunden spezielle Rückgabesäcke zur Verfügung, um betroffene Textilien unkompliziert zu reklamieren. Diese werden gutgeschrieben und in der hausinternen Qualitätssicherungsabteilung erfasst und erneut sorgfältig geprüft. Dasselbe Verfahren gilt für Textilien, die neu in das Sortiment aufgenommen werden sollen: Sie durchlaufen umfangreiche Wasch- und Bearbeitungstests und werden anschließend auf ihre Qualität hin bewertet. Stefanie Abel betont: „Unsere Kundenschaft reicht vom Fünf-Sterne-Hotel bis zum Pflegeheim – da muss unser Qualitätsniveau durchgängig stimmen. Wer zu uns kommt, erwartet keine Billiglösung, sondern Verlässlichkeit.“

Stabiler Kurs in die Zukunft

Qualität und ein verantwortungsvoller Ressourcenumgang prägen die Arbeit von Stefanie Abel, trotz wachsender Herausforderungen. Der Kurs bleibt stabil: Innovationsprojekte laufen, neue Märkte wie MVZs, ambulante Pflegedienste und Kurzzeitpflege rücken in den Fokus. Sorge bereiten ihr jedoch die politischen Rahmenbedingungen: Entscheidungen seien heute zu sprunghaft, kritisiert sie – und erschweren so Planungssicherheit, Investitionen und Personalführung.

Ein offenes Wort gehört für Stefanie Abel zur Unternehmenskultur. Authentizität und Ehrlichkeit gegenüber Kunden wie Mitarbeitenden sind für sie unverzichtbar. „Das hier ist ein Familienbetrieb – da steht unser Name dahinter.“ Eine Aussage, die nicht symbolisch gemeint ist. Denn im hinteren Teil des heutigen Firmengebäudes liegt die Wohnung, in der Stefanie Abel mit ihren Eltern aufgewachsen ist. „Wir haben als Kinder in der Halle Verstecken gespielt, zwischen den Wäschecontainern und großen Maschinen, ein wahres Paradies. Die Firma war unser Spielplatz – und ein Zuhause.“

Noch heute sind ihre Eltern, Siglinde und Christian Abel, aktiv im Betrieb. Konkrete Ruhestandspläne? Fehlanzeige. „Für meine Eltern war die Firma immer wie ein drittes Kind – und das wird sie auch bleiben.“

Bettina Schmid
www.abel-anger.de



COOL CHEMISTRY
EPIC

CHRISTEYNS
LAUNDRY TECHNOLOGY

PASSIONATE ABOUT LAUNDRY

Leonie Mirochnik, NW-Reinigungscenter, Neustadt an der Weinstraße

Dankbar, stolz und fit für die Branche

Vollen Einsatz und Herzblut. Das und mehr bringt Leonie Mirochnik in ihren Familienbetrieb ein. Als starkes Vater-Tochter-Duo führen Dirk Mirochnik und sie die NW-Reinigungscenter GmbH in Neustadt. Die Juniorchefin ist stolz, dass sie die Nachfolge übernehmen kann – im Alter von 26 Jahren und bestens vorbereitet.

Zusammen mit dem Team zu wachsen, um mit Wertschätzung und Leidenschaft eine erfolgreiche Zukunft im Wirtschaftsfeld Textilservice zu gestalten, das ist ihre Vision. Leonie Mirochnik hat bereits als Kind diesen Traum. Nach dem Abitur im Jahr 2019 geht es nur noch um die Frage: „Wie kann ich mich am besten darauf vorbereiten?“ Die ambitionierte junge Frau recherchiert und wird fündig. Sie belegt den Studiengang Unternehmertum an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe, eine umfassende Ausbildung für Existenzgründer und Unternehmensnachfolger. In diesem Jahr hat sie ihn erfolgreich abgeschlossen. „Die Entscheidung war goldrichtig! Hier habe ich das betriebswirtschaftliche Wissen erworben, das ich brauchte, und gelernt, strategisch und unternehmerisch zu denken.“

Unternehmerisch zuhause

Der Familienbetrieb war für sie stets mehr war als ein Arbeitsplatz. „Er war immer ein Stück Zuhause. Schon als kleines Mädchen liebte ich es, das geschäftige Treiben zu beobachten, die Gespräche zu hören und den Stolz zu spüren, wenn etwas fertiggestellt wurde.“

Stolz ist das Stichwort. Leonie Mirochnik ist es, nicht nur auf ihren erfolgreichen Studienabschluss, sondern auch auf ihre Branche, die ihr eine unternehmerische Heimat bietet. Stolz ist sie vor allem auf die Tatsache, dass sie das Lebenswerk ihrer Großmutter und ihres Vaters fortführen kann, für das Textilreinigermeister Günther Wiederholz im Jahr 1967 den Grundstein legt.

Seine Lebensgefährtin Marianne Mirochnik steigt 1975 in das Geschäft ein und wird schließlich Inhaberin. Ab 1993 arbeitet ihr Sohn Dirk Mirochnik im Betrieb mit, erlernt hier seinen Beruf als Textilreiniger und schließt im Jahr 1996 erfolgreich die Meisterausbildung ab. Ein Jahr später übernimmt er die Geschäftsführung und erweitert sowohl den Betrieb als auch das Dienstleistungsangebot. Sein Meisterbetrieb floriert, nicht zuletzt dank der Eröffnung von vier Filialen ab dem Jahr 2000, unter anderem in Bad Dürkheim und in Landau.

Heute ist die NW-Reinigungscenter GmbH ein Mischbetrieb mit einem breiten Produktpotential für Privat- und Businesskunden, in der klassischen Textilreinigung und der Wäscherei, die höchste Hygienestandards erfüllt.

Leonie Mirochnik will das Qualitätsniveau nicht nur halten und an den Erfolg ihres Vaters anknüpfen, sondern nach zeitgemäßen Möglichkeiten schauen, um innovativ auf Marktveränderungen reagieren zu können. Ein wichtiger Motivationsfaktor ist für sie das Team. Sie habe großen Respekt davor, was die 35 Mitarbeitenden täglich leisten. Die Arbeit sei körperlich, zeitlich und organisatorisch anspruchsvoll. „Gleichzeitig unglaublich vielfältig! Ein Textil durchläuft unzählige Arbeitsschritte und viele Hände, bis es fertig ist. Das Vorher-Nachher-Ergebnis zu sehen, begeistert mich immer wieder.“

Kein Zweifel, Leonie Mirochnik liebt ihre Branche und das, was sie tut. „Wir helfen Menschen in vielen Bereichen, und betreuen Privat- und Geschäftskunden gleichermaßen. Die Zusammen-



Doppelt spitze: Leonie Mirochnik und ihr Vater Dirk Mirochnik.

Fotos: NW-Reinigungscenter



Am liebsten mittendrin: Die Juniorchefin in der Produktion.

arbeit mit unterschiedlichen Branchen und der Kontakt zu unseren langjährigen Stammkunden, die uns teilweise seit Jahrzehnten die Treue halten, sind für mich etwas ganz Besonderes.“

Potenzial für Innovation

Was sie zudem anspornt, sei das Potenzial für Innovation im Textilservice. Leonie Mirochnik will es nutzen und Tradition mit Fortschritt verbinden – mit Hilfe neuer Technologien, nachhaltiger Arbeitsweisen und effizienterer Organisation. In jedem Fall werde sie dafür sorgen, dass sich die Mitarbeitenden weiterhin wohl fühlen. Dass die NW-Reinigungscenter GmbH ein Ort des Zusammenkommens bleibt, sowohl für das Team als auch die Kundschaft. So, wie es immer war.

„Ich möchte außerdem meinen Beitrag dazu leisten, dass unsere Branche in der Gesellschaft und im wirtschaftlichen Kontext mehr Wertschätzung bekommen.“ Dieser Wunsch habe sich während des Studiums gefestigt. Gleichzeitig habe sie verstanden, wie wichtig dabei ihre Haltung und Rolle als Führungskraft ist. Es sei ein großer Vorteil gewesen, dass sie ihr theoretisches Wissen aus dem Studium direkt in die Praxis transferieren konnte. Andersherum habe ihr das praktische Know-how geholfen,

unternehmerische Zusammenhänge zu verstehen. Heute könne sie Herausforderungen und Chancen aus anderen Blickwinkeln betrachten. Und der Austausch mit ihrem Vater gebe ihr die nötige Sicherheit im Hinblick auf eine reibungslose Nachfolge.

„Ich durfte und darf enorm viel Fachwissen von meinem Vater übernehmen. Vieles habe ich durch bewusstes Lernen, aber auch durchs jahrelange Zuschauen seit meiner Kindheit verinnerlicht.“ Sie werde sich nun ebenfalls zur Textilreinigermeisterin weiterbilden, um handwerkliche Kompetenz mit unternehmerischem Wissen zu verknüpfen. Die NW-Reinigungscenter GmbH soll Meisterbetrieb bleiben.

Gute Chancen für den Erfolg

Leonie Mirochnik hat die besten Voraussetzungen als Nachfolgerin. Dafür haben ihr Vater und die Großmutter, die – solange es ging – mitarbeitete, gesorgt. Sie bauten das Privatkundengeschäft aus und gewannen ebenso zufriedene Stammkunden im Businessbereich: durch die Aufbereitung von Arbeitskleidung oder Bett- und Tischwäsche für Arztpraxen, Apotheken, öffentliche Institutionen wie das DRK, die Stadt Neustadt und die Universität Landau. Der Zentralbetrieb am heutigen Standort in der Europastraße in Neustadt hat zudem eine logistisch hervorragende Lage, mit der Anbindung an die Autobahn und somit an die Filialen. Privatkunden freuen sich über ausreichend Parkmöglichkeiten vor der Tür.

„Durch den Umzug in die neue Produktionshalle im Jahr 2018 und eine komplette Modernisierung in 2022 sind wir optimal aufgestellt. Wir können stolz darauf sein, dass wir trotz Wachstum ein Familienbetrieb geblieben sind, in dem persönliche Betreuung und Menschlichkeit im Vordergrund stehen. Um die Energieeffizienz zu steigern, haben wir unseren Maschinenpark größtenteils auf elektrischen Betrieb umgestellt. Einen Teil des Stroms erzeugen wir durch unsere Solaranlage auf dem Dach“, sagt die Juniorchefin, der es wichtig ist, in jedem Geschäftsbereich den Überblick zu haben. Sie legt Wert darauf, im Team mit-

zuarbeiten, ob an den Maschinen, Mangeln, in der Bügelei oder an der Theke. „So behalte ich den direkten Bezug zu allen Abläufen und kann an jeder Stelle unterstützen und optimieren.“

In ihrer Funktion als Juniorchefin verantwortet sie zudem bürokratische Abläufe, von der Koordination der Logistik über die Abwicklung von Lieferantenbestellungen und Datenmanagement bis zur Pflege der Website und Social-Media-Kanäle. Sie kümmere sich um Kundenpflege und -akquise und plant einen effizienten Personaleinsatz, stets mit Blick auf die Personalkosten. Außerdem organisiere sie Teamevents, führe Personalgespräche und helfe neuen Mitarbeitenden beim Einstieg, um den Teamgeist zu stärken und Ausfälle zu minimieren.

Herzlichkeit zählt

Dass die herzliche und familiäre Unternehmenskultur erhalten bleibt, wünschen sich Vater und Tochter gleichermaßen. Sie ziehen an einem Strang, erarbeiten gemeinsam Strategien für die Zukunft. „Wir setzen auf eine umweltfreundliche Produktion und investieren in Energieeffizienz. Dabei wollen wir unsere Tradition der Verlässlichkeit und hohen Qualität fortsetzen, gepaart mit einem Bewusstsein dafür, dass faire Preise die Grundlage für nachhaltigen Erfolg sind. Die Zeiten, wo das Hemd 1,10 Euro kosten, sind rum. Stattdessen bieten wir Mehrwert.“

Leonie Mirochnik ist zuversichtlich, gestärkt durch ihre Familie, ihren Partner und ihr Team. Eine wichtige Stütze ist nicht zuletzt ihre Mutter Carmen Mirochnik, die neben ihrer hauptberuflichen Tätigkeit im Büro mitarbeitet. „Ich bin meinen Eltern sehr dankbar. Sie haben mir den Weg in die Selbstständigkeit möglich gemacht. Ein großes Vorbild ist außerdem meine Großmutter, die 2021 leider verstorben ist. Sie war eine starke Unternehmerin und eine wundervolle Oma. Bis heute frage ich mich oft: Was hätte sie jetzt getan? Ihre Werte und ihr unternehmerischer Mut begleiten mich täglich.“

Gabriele Rejschek-Wehmeyer
www.nw-reinigungscenter.de

Mittendrin



Fotos: New Africa - stock.adobe.com / Yhs City - stock.adobe.com (generiert mit KI)

„Es hat sich ein bisschen angefühlt wie in einer Waschmaschine bei 40 Grad.

Florian Wellbrock nach seinem WM-Gold über 10 km im Freiwasserschwimmen

19 kg...

... Wäsche, darunter Kleidung, Schuhe und Heimtextilien kauften EU-Bürger 2022 im Durchschnitt. 2019 lag der Wert noch bei 17 kg. Das berichtet die Europäische Umweltagentur. Laut der EEA fielen 2022 außerdem 6,94 Millionen Tonnen Textilabfälle in der EU an. Rechnerisch entspricht das 16 kg pro Kopf.

Der Bundesverband des Deutschen Textil-, Schuh- und Lederwareneinzelhandels BTE widerspricht der EEA. Dessen Berechnung basiere auf veralteten Zahlen. Der hohe Anteil an Textilabfällen erkläre sich durch eine pandemiebedingte Rekordzahl an Sterbefällen und damit verbundene Haushaltsauflösungen.

www.bte.de

www.eea.europa.eu/de

Wenn Wäschetrocknen strafbar wird

2.900 Wäschetrockner fangen in den USA Feuer – und verursachen jährlich Sachschäden in Höhe von 35 Millionen US-Dollar. Verstopfte Flusensiebe nennt die US-Feuerwehrbehörde in 34 Prozent der Fälle als Brandursache. Die veröffentlichten Zahlen sind Teil einer langwierigen Debatte in den USA: Darf man Wäsche draußen aufhängen?

Fast 85 Prozent der US-Haushalte besitzen eigene Trockner. Das Wäschetrocknen verursacht jährliche Energiekosten in Höhe von neun Billionen US-Dollar. Dies entspricht rund sechs Prozent des Stromverbrauchs und zwei Prozent des Erdgasverbrauchs in Haushalten.

In den USA ist es nämlich nicht ganz so leicht, seine Wäsche einfach draußen aufzuhängen: Tatsächlich ist es in vielen Wohnkomplexen und Wohngebieten verboten. Seit der Erfindung des Trockners gelten Wäscheleinen als überflüssig und luftgetrocknete Wäsche als Zeichen von Armut. In den Augen vieler Hausbesitzer mindern sichtbare Wäschespinnen sogar den Wert von Immobilien.

Seit mehr als 50 Jahren kämpfen gemeinnützige Organisationen und lokale Politiker für das „Right to dry“, das Recht, Wäsche an der frischen Luft zu trocknen. In Pennsylvania entscheiden Politiker nun über einen Gesetzesentwurf, der zumindest das Aufstellen von Wäscheständern und -leinen in abgesicherten Bereichen legalisiert. Es wäre der 21. Bundesstaat, der das Recht auf luftgetrocknete Wäsche garantiert.

bis



Foto: etfoto - stock.adobe.com

Textilpflege um 1900

Sozialer Aufstieg einer Glätterin

Der Schweizer Historiker und Volksschriftsteller Fabian Brändle gibt einen Einblick in die Textilpflege vergangener Zeiten. Die Geschichte der Aargauerin Wilhelmina Frey-Haller (1873–1967) zeigt, wie weiblicher Unternehmergeist schon damals zum Erfolg in der professionellen Textilpflege führte.

Wilhelmina Haller wurde 1873 in Basel als erstes Kind von 13 geboren. Ihre Mutter Katharina, geborene Schmidt, war eine Deutsche aus Rötteln bei Hagen; der Vater hieß Jakob Haller und arbeitete bei der chemischen Fabrik Geigy in Kleinbasel, wurde jedoch schwer krank und musste deshalb seine gut bezahlte Arbeit aufgeben. Ein Verwandter sorgte dafür, dass die kinderreiche Familie nach Schweizer Recht im Heimatort (Bürgerort) des Vaters, Menziken im Kanton Aargau (oberes Wynental), unterkam. Vater Haller suchte verzweifelt Arbeit, „fand aber nur Bauplatzarbeit, die er noch nie gemacht hatte“. Die Mutter übte sich in Heimarbeit und sputzte. Nach einem Jahr bekam Jakob Haller endlich eine Stelle bei der Tabakfabrik „Samuel Weber & Söhne“. Dann wurde aber die Mutter krank, und die lediglich 8-jährige Wilhelmina hatte den Haushalt zu besorgen.

Der Vater stieg in der Fabrikhierarchie um einige Stufen nach oben und verdiente daher mehr. Er kaufte ein Haus, als Wilhelmina 25 Jahre alt war. Die junge Frau wollte nun „fort von zuhause, um den Beruf einer Glätterin zu erlernen“. Adelige und (Groß-)Bürgerliche Frauen hielten sich damals, um 1900, Haushaltepersonal, ein Denstmädchen, eine Köchin, vielleicht auch eine Wäscherin oder eben eine Glätterin. Typische Frauenberufe, die nicht gut bezahlt waren, aber zum Teil eine Ausbildung erforderten. Psychiatriken, damals noch sozialdisziplinierende Institutionen, auch und vor allem für die Verwahrung gesellschaftlicher Außenseiter/innen, oder auch Mädchenheime, boten Glättdienste durch Insassinnen kommerziell als „Großglätttereien“ an. So hoffte man seitens der Heimleitungen auch, dass die angelehrten Glätterinnen eine Lehrstelle fänden.

Von Davos und Zürich nach Nizza

Wilhelmina Haller trat eine Lehrstelle in der Ostschweiz an, im „St. Gallischen“. Sie litt unter starkem Heimweh nach den Eltern. Die Lehrmeisterin fand dann eine Stelle in einem Hotel im Wintersportort Davos im Kanton Graubünden. Das Hotel war voller Engländer/innen, was zur damaligen Zeit schwierig war und manchmal den Einsatz eines Wörterbuches erforderte.

Nachdem die Wintersaison vorbei war, zog die junge Glätterin ins „Unterland“ nach Zürich, wo sie im „Grandhotel Uetli-

berg“ arbeitete. „Es gefiel mir gut dort.“ Für die Wintersaison reiste die Arbeitsmigrantin bis nach Nizza am Mittelmeer, doch schon nach einem Monat ging es für sie enttäuscht wieder nach Menziken. Dort eröffnete sie eigenständig eine Glättgerei. Sie war also initiativ, hatte Unternehmergeist. Bald hatte sie eine „gute Kundschaft“ und stellte auch eine Lehrtochter ein.

1902 heiratete Wilhelmina Haller Jakob Frey, einen Buchhalter in einer Baufirma von Asp, Kanton Aargau. Die junge Familie wuchs bald an. Wilhelmina litt fortan unter einer Doppelbelastung: Haushalt und Familie besorgen sowie das Geschäft führen. Denn der Ehemann hatte sich bei der Übernahme eines Hauses finanziell übernommen, „und wir mussten sehr streng arbeiten, um durchzukommen“. Das Baugeschäft Bär ging gar Konkurs; der Ehegatte hatte als Hauswart und „Portier“ bei der Maschinenfabrik Oehler in Aarau zu arbeiten. Die Familie wohnte nun in einem kleinen Haus, das zur Fabrik gehörte. Die drei Kinder gingen an die Aarauer Kantonsschule, was die Kosten erhöhte. Sie setzten aber fort, was Wilhelmina Frey-Haller begonnen hatte: einen markanten sozialen Aufstieg.

Quelle: Steiner Peter/Beat Stadler (Herausgeber). Aus alten Tagebüchern. (Jahresschrift der Historischen Vereinigung Wynental 2011/2012), Wohlen 2012.

Dr. phil. Fabian Brändle,
Wil (St. Gallen, Schweiz), Historiker und Volksschriftsteller



Für die Wäschereien der Zukunft



Tobias Schneider-Lenz (li.), Leiter der Kostümwäscherei und des Fundus, und Jutta Ulrich, stellvertretende Leiterin der Kostümwäscherei bei den Salzburger Festspielen.

Fotos: SF/Neumayr/Leo

Vor Ort bei den Salzburger Festspielen

Von Blutwäsche und anderen Bühnengeheimnissen

Hunderte Wäscheteile, Zeitdruck und herausfordernde Materialien – hinter den Kulissen der Salzburger Festspiele: Tobias Schneider-Lenz und Jutta Ulrich verraten, wie sie zwischen fein getakteter Logistik, liebevoller Handarbeit und größtem Respekt vor den Kostümen dafür sorgen, dass jedes einzelne Stück rechtzeitig seinen Weg zurück auf die Bühne findet.

Wer durch das mächtige Rundbogentor des Festspielhauses in der Hofstallgasse tritt, spürt sofort diese besondere Atmosphäre, die einen in den Bann zieht. Im Innenhof kreuzen sich Welten: Musiker in schimmernder Abendgarderobe eilen mit schnellen Schritten an Handwerkern vorbei, die noch letzte Hand an Requisiten und Technik legen. Aus einem geöffneten Fenster dringt das vibrierende Timbre einer Opernsängerin. Die Bühne mag für viele der Inbegriff der Salzburger Festspiele sein – doch der wahre Kosmos liegt dahinter, verborgen.

Dort, fernab des Scheinwerferlichts, gibt es einen Ort, ohne den keine Aufführung denkbar wäre: die hauseigene Kostümwäscherei. Hier sorgt ein kleines, hoch eingespieltes Team dafür, dass die Kostüme und Textilien jeden Tag frisch, makellos und pünktlich bereitstehen. Zwischen 500 und 1.000 Stücke durchlaufen täglich die Wäscherei – abhängig davon, wie umfassend eine Produktion besetzt ist. Die größte Herausforderung: die Zeit. Alles richtet sich kompromisslos nach den Spiel- und Probenplänen.

Gleich neben der Tür der Wäscherei im fünften Stock hängt eine riesige Tafel.

Für jeden Tag sind die Produktionen fein säuberlich vermerkt. „Wir schleusen hier wirklich Massen durch. Da muss man genau wissen: Was braucht man wann – und was zuerst?“, sagt Jutta Ulrich und deutet auf einen Stapel frisch verpackter Kostüme. Sie ist in den Festspielmonaten stellvertretende Leiterin der Wäscherei und unterstützt dann Tobias Schneider-Lenz, den Leiter der Wäscherei und des Kostümfundus. Während der Festspielsaison arbeiten hier bis zu elf Menschen. Drei bis vier davon kümmern sich ausschließlich um die Rücksortierung und den Fundus; bei Engpässen springen zu-

sätzlich Kollegen aus Schneiderei oder Garderobe ein. Hier zählt das Miteinander – und das heißt Du statt Sie.

Weit weg von Alltagsmode

Die Bandbreite der Textilien ist enorm: Leibwäsche und Hemden, aufwändige Abendroben, prunkvolle Bühnenkostüme, Konzertkleidung des Orchesters, aber auch Tischdecken und Hussen. Leibwäsche wird nach jedem Auftritt gewaschen – ein fester Bestandteil des Hygienekonzepts. Aufwändigere Kostüme hingegen werden oft nur aufgefrischt. Ein bewährter Trick: „Wir arbeiten viel mit Wodka. Damit besprühen wir empfindliche Stoffe. Das desinfiziert und neutralisiert Gerüche“, verrät Jutta schmunzelnd.

Die Materialvielfalt reicht dabei von schimmernder Seide und Schuppenpailletten über zarte Spitze und kostbarer Broché bis hin zu knisterndem Crash-Organza und Pelzen, die im Bühnenlicht ihre ganze Pracht entfalten.

Jeder Darsteller, der die Bühne betritt, besitzt Leibwäsche – das ist gesetzt. Die übrigen Teile variieren je nach Kostüm-auswahl der jeweiligen Produktion. Von opulenter oder handgefertigter Kleidung, die besondere Pflege erfordert, bis zu Gewändern, bei denen der Vollwaschgang möglich ist. So kommt es, dass die Wäscherei je nach Inszenierung unter Hochdruck arbeitet – oder vergleichsweise ruhige Zeiten hat.

Beim Theaterstück „Jedermann“ etwa stammt dieses Jahr der Großteil des Kostümbilds aus Zukäufen oder



Schrecksekunde für Tobias: Das Kostüm aus Seide und echten Federn wird auf der Bühne blutüberströmt.

Second-Hand-Beständen und ist fast vollständig waschbar.

Von Schweiß, Schminke und Theaterblut

Aus großen, prall gefüllten Wäschesäcken purzeln Kostüme und Bühnenkleidung. Am häufigsten haben sie Schweißflecken, Make-up-Spuren und Staub vom Bühnenboden an sich. In der Wäscherei angekommen heißt es für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Detektivarbeit leisten: Welcher Fleck ist das und wie kann er entfernt werden, ohne das Material zu schädigen? Neben diesen Alltagsfällen gibt es die besonderen Herausforderungen des Theaters – allen voran die berüchtigte Blutwäsche. Mac-

beth oder andere blutige Dramen setzen Kunstblut ein, das täuschend echt wirkt und wie echtes Blut nicht immer harmlos für die Stoffe ist. Die Wäscherei arbeitet daher Hand in Hand mit der Requisite, testet Stoffproben, führt Waschversuche durch und legt ganze Boxen mit Mustern an. Besonders heikel: Kostüme aus empfindlichen Stoffen wie Seide. „Das Kleid der Hauptsolistin in Macbeth, Asmik Grigorian, wird in einer Szene vollkommen blutüberströmt. Der Kostümbildner wollte Seide und echte Federn – da stockt einem erst einmal der Atem. Aber mit vorsichtiger Handwäsche und anschließendem Föhnen flattert alles wieder wie neu“, berichtet Tobias Schneider-Lenz.

In diesem Jahr gesellte sich eine weitere ungewöhnliche Aufgabe hinzu:



The fresher company.

SEITZ GmbH
Gutenbergstraße 1–3
65830 Kriftel/Germany
Tel.: 06192-99 48-0
www.seitz24.com

Gut geschützt gegen Feuchtigkeit und Nässe
Viva Protect & Viva Protect LT

**Effektiver Wetterschutz
zur wasser- und ölabweisenden
Ausrüstung von Textilien.**



iStockphoto, freepik



Drei Bügeltische stehen eng hintereinander in der Kostümwäsche-rei. Da wird es in der Sommerhochsaison schon einmal heiß.



Der Geheimtipp: Wodka zur Geruchsneutralisierung und Desinfektion empfindlicher Kostüme.



Volle industrielle Maschinenwucht: Neben den acht kleineren Maschinen gibt es zwei voluminöse Industriewaschmaschinen mit präzisen Dosieranlagen.

die Hundefutterwäsche. Auf der Bühne wird ein Darsteller mit „Hundefutter“ gefüttert. Das Requisit sollte eine ganz bestimmte Konsistenz und Farbe haben. „Wir hatten Varianten aus Linsen- oder Karottenbrei, mal mit Bröckchen, mal glatt. Manche ließen sich leicht aus den verschiedenen Testhemden lösen, andere fast gar nicht“, erzählt Tobias. „Und oft will der Regisseur genau das Hemd oder die Requisite, die am schwierigsten für uns zu reinigen sind. Und dann geben wir halt unser Bestes“, fügt er lachend hinzu.

Der besondere Blick fürs Unvollkommene

Auf der Bühne glänzen jedoch nicht nur Seide, Samt und Brokat – auch gefärbte oder patinierte Kostüme gehören zum Repertoire. Sie sollen abgetragen und verwittert wirken und doch frisch auf die Bühne zurückkehren. Die Kunst: reinigen, ohne die gewollten Gebrauchsspuren zu entfernen. Zu viel Reinigungsmittel oder zu starkes Schleudern würde die mühsam aufgebrachte Patina zerstören.

Wie behält man da den Überblick? In einigen Kostümen befinden sich kleine, unauffällige Etiketten oder eingenähte Notizen, die der Wäscherei verraten, worauf sie besonders achten muss. Dazu gibt es für jede Produktion ein kleines Dossier: einen Leitfaden, gefüllt mit Kostümlisten, Anmerkungen der Kostümbildner und Hinweisen zu empfindlichen Materialien, Patinierungen oder Färbungen.

Manchmal beginnt die eigentliche Arbeit für Tobias und sein Team erst, wenn der letzte Vorhang gefallen ist. „Es gibt Abende, da sind wir noch weit nach 23 Uhr hier, um die Kostüme für die nächste Vorstellung vorzubereiten“, sagt Tobias. Denn nach Kunstblut oder Hundefutter muss es schnell gehen, damit jedes Kostüm beim nächsten Auftritt wieder makellos ist.

Die Kostümlogistik

Sobald der letzte Applaus verhallt, beginnt in der Garderobe das große Sortieren. In nummerierten Wäschetaschen werden die Gewänder der einzelnen Ensemblebereiche getrennt gesammelt und auch gleich farblich vorsortiert: Chor, Statisten, Musiker, Solisten, Tänzer. Vorgedruckte Listen geben dabei vor, wie die Stücke sortiert werden und wie viele Teile es in Gesamtzahl sein sollten. „Manchmal rentiert sich trotzdem ein prüfender Blick, ob sich nicht aus Versehen eine rote Socke in die weiße Wäsche verirrt hat“, sagt Jutta lachend. Zusätzlich vermerkt die Garderobe, wie viele Wäscheteile es tatsächlich sind – denn nicht immer stehen alle Mitwirkenden auf der Bühne, zum Beispiel wenn jemand krank ist. Anschließend bringt die Garderobe die gefüllten Säcke in den Schmutzwäscheraum, wo sie von der Kostümwäsche abgeholt und je nach Bedarf gewaschen, gebügelt, vorbehandelt oder einer speziellen Fleckenentfernung unterzogen werden.

Die Rücksortierung findet im Vorraum des Fundus statt. Hier kontrolliert das Team, ob alle Stücke wieder beisammen sind, bevor sie in das Magazin zurückkehren, wo die Garderobe sie für den nächsten Einsatz vorbereitet. Jedes Teil trägt einen Namen – sogar die Socken –, damit es garantiert wieder



Tobias Schneider-Lenz absolvierte die Kunstgewerbeschule mit Schwerpunkt Textil und studierte anschließend Lehramt für technisches und textiles Gestalten sowie Bühnen und Kostümbild.

zu seinem rechtmäßigen Träger findet. „Schließlich möchte niemand am nächsten Tag in den Strümpfen eines Kollegen auftreten“, sagt Jutta.

Das Team hinter den Kulissen

In der Kostümwäscherie arbeitet kein gelernter Textilreiniger – und doch ist das Team ein Ensemble aus Stoffkennern. Die meisten von ihnen stammen aus der Textilbranche, viele haben Modefachschulen besucht. Tobias erklärt: „Uns ist wichtig, dass die Mitarbeiter ein Gespür für Materialien mitbringen. Auf der Bühne gibt es Stoffe, die im normalen Modegeschäft kaum vorkommen.“ Mehrfach am Tag wechseln die Mitarbeitenden zwischen Aufgaben – nur der Maschinenraumdienst bleibt am Platz, um die Waschmaschinen im Blick zu behalten.

Der Maschinenraum ist ein kleines Kraftzentrum: ein großer Industrietrockner, zwei voluminöse Industriewaschmaschinen mit präzisen Dosieranlagen für sparsamen Waschmittel Einsatz. Nachhaltigkeit spielt auch bei den Salzburger Festspielen eine wichtige Rolle. Daneben stehen auf engstem Raum acht kleine Industriemaschinen, penibel getrennt nach Einsatzgebiet: eine nur für Weißwäsche, eine ausschließlich für gefärbte oder patinierte Stücke. So vermeidet die Wäscherei, dass Farreste ungewollt andere Kostüme verfärbten. Eine mächtige Industrie-Schleuder wartet auf Handwäschestücke, um diese schonend zu bearbeiten. Im Raum nebenan befinden sich drei Bügelplätze. Im Keller drehen sich weitere industrielle Waschmaschinen für Bademäntel und Handtücher, ebenfalls mit Dosieranlagen.

Technik für das Unwaschbare

Eine Besonderheit ist der Ozonschrank – in Opernhäusern weit verbreitet. Lederjacken, Pelze, Schuhe und andere nicht

waschbare Kostüme werden darin von Ozon durchströmt. Das Gas desinfiziert und neutralisiert Gerüche. Direkt hinter der Bühne steht zudem ein Trockenschrank: schonender als ein Trockner, schneller als Lufttrocknung – ideal, um in der Pause durchnässte Kostüme wieder tragbar zu machen.

Für die chemische Reinigung und besonders komplexe Fälle zieht das Team externe Fachbetriebe hinzu. Dabei setzten sie jedoch bewusst nicht nur auf eine einzige Textilreinigung – zu groß wäre das Risiko bei engen Zeitplänen. Häufig müssen Kostüme im Expressverfahren aufbereitet werden, da sie bereits am Abend wieder zum Einsatz kommen.

Am Ende einer Festspielsaison erhält jedes Kostüm eine abschließende Reinigung, bevor es in den rund 2.000 Quadratmeter großen Fundus wandert. Hier schlummern Schätze aus Jahrzehnten Theatergeschichte – sogar Stücke, die in den 1940er Jahren auf der Bühne glänzten. Dort hängen sie in geduldiger Stille, bereit für einen künftigen Auftritt, bei dem sie – frisch gepflegt – wieder im Rampenlicht erstrahlen dürfen.

Bettina Schmid
www.salzburgerfestspiele.at

Über die Salzburger Festspiele

- **Gründung:** 1920
- **Spielzeit:** Jährlich im Juli und August
- **Markenzeichen:** Theaterstück „Jedermann“ von Hugo von Hofmannsthal sowie Werke von W. A. Mozart und Richard Strauss als feste Säulen
- **Spielstätten:** 2025 wurden 16 Spielstätten bespielt, darunter das Große Festspielhaus
- **Programmvielfalt:** Opern, Schauspiele und Konzerte – von Mozart bis Moderne; von klassischen Deutungen bis zu avantgardistischen Experimenten
- **Umfang:** Über 200 Aufführungen pro Saison
- **Besucher:** Mehr als 250.000 Zuschauer aus über 77 Ländern
- **Fun Fact:** Auch im Kostümbild gibt es Trends. Momentan sind Pailletten und Cocktailkleider sehr gefragt.

Maschinentechnik für die Textilpflege aus einer Hand

BÖWE
Textile Cleaning Systems



Black Forest Edition

www.bowe-germany.de
info@bowe-germany.de





Die Saalfelder Wäscherei setzt auf moderne Technik. Das spart Zeit und erhöht die Leistung.

Fotos: Saalfelder Wäscherei

Prozesse automatisieren

Gleiches Personal, mehr Leistung

Die Saalfelder Wäscherei (Thüringen) entwickelte sich von einem ehemaligen DDR-Betrieb zu einem hochmodernen Unternehmen. Die Inhaberfamilie setzt dabei auf Digitalisierung und Automatisierung: Daten werden mit „SmartFlow“ von Kannegiesser erfasst und verarbeitet. Dazu wurde die Halle zunächst genau ausgemessen und ein Konzept erarbeitet. Wie die Wäscherei heute arbeitet.

Keine handgeschriebenen Begleit-zettel mehr. Keine Fehlzählun-gen mehr. Nur ein Scan – und die Maschine weiß, was zu tun ist. So beschreibt Karsten Dietrich, Geschäftsführer und Inhaber der Saalfelder Wäscherei GmbH, die Transformation, die sein Betrieb durchlaufen hat. Er und sein Team haben einen mutigen Schritt gewagt: Sie haben zentrale Produktionsschritte mit „SmartFlow“ von Kannegiesser digitalisiert. Das Ergebnis? 25 Prozent mehr Leistung – mit dem gleichen Personal.

Die Saalfelder Wäscherei verarbeitet ein breites Spektrum an Textilien für Hotels und Pflegeeinrichtungen – von Bettwäsche und Frottiertüchern bis hin zu Bewohnerwäsche und Inkontinenz-artikeln. Nach der Wiedervereinigung übernahm Dietrichs Vater den ehemals volkseigenen DDR-Betrieb und modernisierte ihn schrittweise. Im Laufe der Jahre wurde die Zusammenarbeit mit Kannegiesser stetig ausgebaut – ange-

fangen bei den Mängeln über den Finish-bereich bis hin zur Umstellung des Waschsystems im Jahr 2012.

Als bedeutenden Fortschritt bezeich-net Dietrich die Integration eines Pickers

vor der Großteil-Mangelstraße. Dadurch mussten seine Mitarbeiter „die Wäsche nicht mehr aus dem Wäschewagen raus-ziehen, weil das eine sehr schwere Arbeit ist“, berichtet er. „Heute kippt der Picker



Im Betrieb werden u.a. Bettwäsche und Frottiertücher für Hotels und Bewohnerwäsche sowie Inkontinenzartikel bearbeitet.

die komplette Wäsche aus, vereinzelt sie und transportiert sie über zwei Bänder direkt an die Maschinen.“ Die körperliche Belastung sei verschwunden – die Leistung gestiegen.

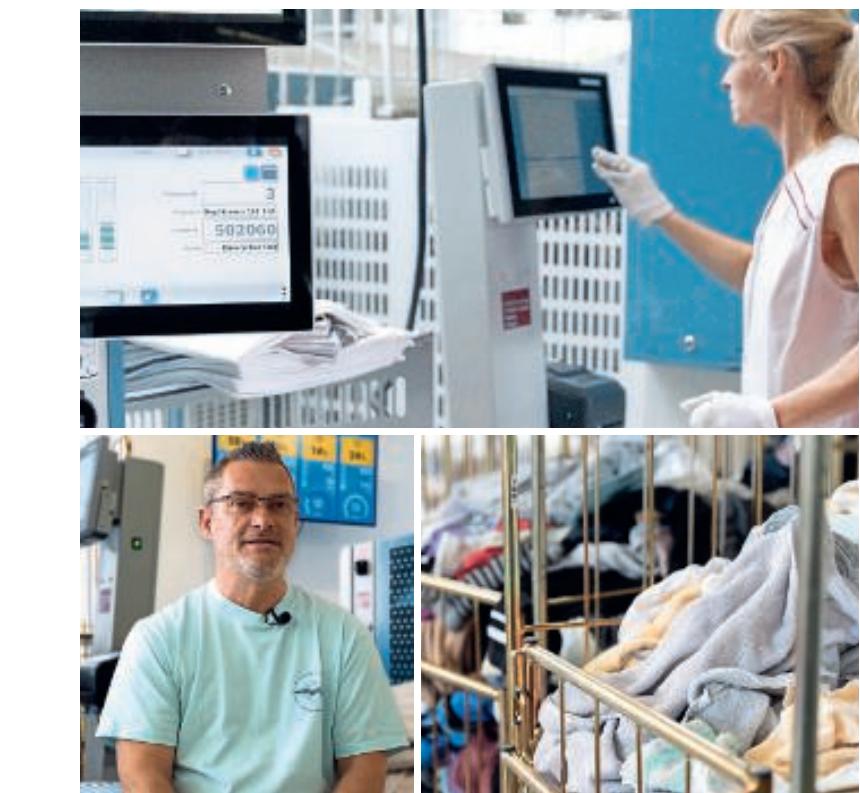
Daraus besteht „SmartFlow“

Als den größten Sprung nach vorn sieht Dietrich die Einführung von „SmartFlow“, einschließlich „BatchPrinting“, „Pack&Label“ und „AreaMonitoring“.

Die Digitalisierung mit „BatchPrinting“ brachte seinen Worten nach große Vorteile in puncto Zuverlässigkeit und Geschwindigkeit. „Heute scannen wir an jeder Maschine nur noch den Barcode“, erklärt Dietrich. „Da wir alle Kunden im System einprogrammiert haben, weiß die Maschine ganz genau, wie jedes einzelne Teil gelegt werden muss.“ „BatchPrinting“ sorgt für eine zuverlässige, automatisierte Programmauswahl. Nach dem Waschen und Trocknen erhält jeder Wäschewagen ein Ticket mit Barcode – der Scan an der Eingabe genügt, und die kundenspezifischen Einstellungen greifen automatisch.

„Pack&Label“ vereinfache die Versandvorbereitung deutlich. Für jede Lieferung werden automatisch Etiketten generiert – inklusive Artikelmengen und Kundendaten. Handgeschriebene Zettel und Diskussionen über Fehlmergen gehören der Vergangenheit an. „Die Reklamationen mit Verzählgungen sind alle vom Tisch“, betont Dietrich.

„AreaMonitoring“ sorgt für mehr Transparenz und Eigenverantwortung



„Früher mussten unsere Mitarbeiter die Wäsche von Hand zählen, heute scannen wir an jeder Maschine nur noch den Barcode“, erklärt Geschäftsführer und Inhaber Karsten Dietrich.

Fotos: Saalfelder Wäscherei/Kannegiesser

im Betrieb. In den relevanten Arbeitsbereichen installierte Bildschirme zeigen Leistungsdaten in Echtzeit – für alle sichtbar, „damit wir beim Vorbeilaufen sehen können: Wie hoch ist unsere Leistung im Betrieb?“, so Dietrich. Und dieser Überblick zeigt Wirkung: „Damit haben wir eine gleichbleibende Leistung im Betrieb reinbekommen“, stellt er fest. „Und es ist absolute Ruhe im Betrieb.“

Für Dietrich liegt der größte Gewinn in der Zuverlässigkeit: „Wir haben Stabilität in den Prozess gebracht.“ Mit „SmartFlow“ von Kannegiesser betreibt die Saalfelder Wäscherei heute eine hochmoderne und hoeffiziente Produktion – von Menschen geführt, durch Daten gestützt und bereit für die Zukunft.

www.saalfelderwaescherei.de

www.kannegiesser.com

Setzen Sie neue Maßstäbe für Ressourceneffizienz und Klimaschutz!

- Niedertemperatur Waschverfahren
- Textilschonung
- Wasser & Energie Management
- CO₂ Emissions-Reduzierung

ECOLAB®
PROTECTING WHAT'S VITAL™

www.ecolab.com

Ecolab Deutschland GmbH
Ecolab Allee 1
40789 Monheim am Rhein
Tel +49 (0)2173 599-0

© (2025) Ecolab USA Inc. All rights reserved.

Daten richtig nutzen

Sie erfassen Daten – aber hören Sie auch darauf?

Daten spielen in vielen Betrieben – auch im Textilservice – eine zunehmend große Rolle. Doch verlassen sich Unternehmer tatsächlich auf die erfassten Werte oder beeinflusst die Intuition trotz allem ihre Entscheidung? Genau diese Frage analysiert Fernando de la Rosa, Unternehmensberater und Professor für digitale Strategie.



Foto: Deemerwha studio – stock.adobe.com

Warum wollen Sie Daten, wenn Sie nicht auf sie hören?" Mit dieser Frage untersucht Fernando de la Rosa die Bedeutung von Daten für die Entscheidungsfindung – im Alltag ebenso wie in der Wirtschaft. Denn oft basieren Entscheidungen mehr auf Intuition als auf Informationen, beobachtet der Unternehmensberater. Wie Unternehmer ihre eigenen Vorurteile überprüfen und die gewonnenen Daten somit gezielter interpretieren können, erklärte de la Rosa als Gastredner beim GirbauLab Innovators Club.

Welche Rolle spielen Daten bei der Entscheidungsfindung in Unternehmen?

Fernando de la Rosa: Daten sind der Schlüssel zur Verbesserung der Entscheidungsfindung in Unternehmen.

Sie ermöglichen es Unternehmen, effizienter zu arbeiten, Fehler zu reduzieren und Probleme zu antizipieren, bevor sie auftreten. Ein Unternehmen, das Daten wirklich nutzt, sammelt sie nicht nur, sondern wandelt sie auch in nützliche Informationen um, um Prozesse zu optimieren und neue Chancen zu erkennen. Daten allein bewirken jedoch keine Wunder – ihr wahrer Wert liegt darin, wie wir sie interpretieren und nutzen, um zum richtigen Zeitpunkt bessere Entscheidungen zu treffen.

Verlassen wir uns bei unseren Entscheidungen tatsächlich auf Daten oder ignorieren wir sie, wenn sie uns nicht passen? Ja, das kommt häufiger vor, als wir denken. Oft glauben wir, datengestützte Entscheidungen zu treffen, aber in

Wirklichkeit nutzen wir Daten, um zu rechtfertigen, was wir ohnehin schon vorhatten. Das liegt daran, dass Entscheidungen nicht rein rational sind, sondern auch Emotionen und Erfahrungen aus der Vergangenheit mit einfließen. Um dieser Falle zu entgehen, ist es entscheidend, Daten unvoreingenommen zu betrachten. Das bedeutet, sie auch dann zu akzeptieren, wenn sie unseren Intuitionen widersprechen, und sie als Kompass zu nutzen, statt sie nur als Bestätigung unserer Überzeugungen zu betrachten.

Welche Arten von Vorurteilen können unsere Interpretation von Daten verfälschen? Wie können wir ihnen entgegenwirken? Vorurteile oder Verzerrungen sind unbewusste Filter, die uns dazu verleiten, Daten falsch zu interpretieren. Eine der

häufigsten Verzerrungen ist die Bestätigungsverzerrung: Wir suchen nach Daten, die unsere bestehenden Überzeugungen stützen, und ignorieren Informationen, die ihnen widersprechen.

Eine weitere ist die Verfügbarkeitsverzerrung. Dabei messen wir Informationen, die leicht verfügbar sind, mehr Gewicht bei, anstatt nach repräsentativeren Daten zu suchen. Um diese Fehler zu vermeiden, müssen wir kritische Fragen stellen, Quellen überprüfen und uns daran erinnern, dass es keine völlig neutralen Daten gibt – es kommt immer darauf an, wie sie gemessen und interpretiert werden.

Heißt das Daten vs. Intuition?

Es handelt sich nicht um den Konflikt zwischen beiden, sondern vielmehr um eine Kombination von Daten und Intuition. Intuition ist wertvoll, da sie auf Erfahrung basiert. Sie kann jedoch zu schlechten Entscheidungen führen, wenn sie nicht durch Daten untermauert wird. Daten liefern zwar objektive Informationen, aber ohne richtige Interpretation können auch sie irreführend sein oder uns sogar in die falsche Richtung führen. Der ideale Ansatz besteht deshalb darin, zunächst Hypothesen auf Basis der Intuition aufzustellen und diese anschließend mit Daten zu validieren. Auf diese Weise



Fernando de la Rosa arbeitet als Professor für digitale Strategie und ist Autor des Buches „Data: How Data Will Help You in Your Life and Business and Transform Society“.

Foto: Girbau Lab

treffen wir fundiertere Entscheidungen und reduzieren Unsicherheiten.

Welche Vorgehensweisen sind am besten geeignet, um Daten effektiv bei der Entscheidungsfindung zu nutzen?

Um Daten effektiv nutzen zu können, muss zunächst ermittelt werden, welche Entscheidungen tatsächlich Daten erfordern und welche auf der Grundlage von Erfahrung oder Intuition getroffen werden können. Anschließend ist es wich-

tig, Modelle zu entwickeln, die Daten in aussagekräftige Erkenntnisse umwandeln. Diese Modelle müssen kontinuierlich überprüft und verfeinert werden. Es reicht nicht aus, nur die Zahlen zu betrachten – wir müssen ihren Kontext verstehen und die richtigen Fragen stellen. Darüber hinaus müssen Datensicherheit und Ethik stets berücksichtigt werden, da Fehlinterpretationen oder eine unverantwortliche Nutzung mehr Probleme als Lösungen schaffen können.

Welche Rolle werden Daten in der Zukunft des industriellen Wäschereisektors spielen?

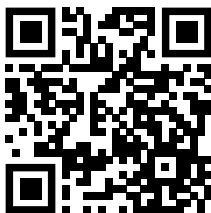
Im industriellen Wäschereisektor können Daten einen bedeutenden Unterschied machen. Sie können zur Optimierung der Wasch- und Trocknungszeiten, zur Reduzierung des Wasser- und Energieverbrauchs sowie zur Vorhersage der Nachfrage verwendet werden, um Abfall zu minimieren. Außerdem können sie die Logistik verbessern, effizientere Lieferungen gewährleisten und Kosten senken. Mit dem technologischen Fortschritt werden Unternehmen, die Daten intelligent nutzen, mit dem technologischen Fortschritt einen Wettbewerbsvorteil erzielen und nachhaltiger und profitabler arbeiten.

www.girbaulab.com

HAUSMESSE

08.11. + 09.11.

JETZT ANMELDEN



Für alle **Informationen** sowie zur **Anmeldung** folgen Sie bitte dem QR-Code oder diesem Link:
hausmesse.multimatic.shop

**Samstag: 10 - 18 Uhr
Sonntag: 10 - 15 Uhr**

**Samstag ab 19 Uhr
Abendveranstaltung
unter dem Motto
„Hütten-Zauber“**



Multimatic

Maschweg 72 - 74 // 49324 Melle
Tel.: 05422 – 1000

SCHILLING Wäschereitechnik

Wie ein junges Unternehmen zwei Welten verbindet

Technik live erleben, Entscheidungen auf Basis von Praxistests treffen und zudem jederzeit auf ein riesiges Online-Sortiment zugreifen: Schilling Wäschereitechnik bringt Showroom und Onlinehandel zusammen – und schafft damit ein anwendernahes Angebot für die Textilpflegebranche.

Neue Wäschereitechnik anzuschaffen, ist keine Alltagsentscheidung. Die Investition muss passen – technisch und wirtschaftlich. Wer schon einmal eine neue Waschmaschine, eine Mangel oder ein Bügelsystem angeschafft hat, weiß: Datenblätter und Herstellerangaben sind das eine – die Praxis das andere. Genau an dieser Stelle setzt Schilling Wäschereitechnik an: Das Unternehmen kombiniert einen der größten Showrooms der Branche mit einem breit aufgestellten Onlinesortiment.

Auf 1.200 Quadratmetern präsentiert das Unternehmen in Rhumspringe (Niedersachsen) Technik zum Anfassen. Maschinen aller Größen und Formen reihen sich hier nebeneinander: von kompakten Frontladern für kleinere Betriebe über großvolumige Industriewaschmaschinen und leistungsstarke Trockner mit Kapazitäten von bis zu 200 Kilogramm, bis hin zu voll ausgestatteten Bügeltischen, Heißdampfpressen und

verschiedenen Mangeln – vom handlichen Tischmodell bis zur großformatigen Durchlaufmangel, die Hotel- oder Krankenhauswäsche mühelos glättet und stapelt. Die Geräte stammen von namhaften Herstellern wie Miele Professional, Electrolux Professional, Fagor, VEIT, LG Commercial Laundry und vielen mehr, von insgesamt 40 Herstellern.

Ob strenge Hygienevorgaben im Krankenhaus, spezielle Anforderungen bei Tiertextilien oder Effizienz in der Hotelwäsche: „Durch die herstellerunabhängige Beratung stellen wir sicher, dass wir für jedes Budget und jeden Einsatzzweck die passende Lösung finden. Das macht uns für kleine Unternehmen ebenso attraktiv wie für Großunternehmen“, sagt Geschäftsführer Philipp Schilling. Wichtig sind ihm modulare, skalierbare Systeme, die sich präzise an die jeweilige Betriebsgröße, den Energiebedarf und die branchenspezifischen Anforderungen jedes Kunden anpassen lassen. Kunden können die Geräte testen, ausprobieren und vergleichen, wie sich die unterschiedlichen Modelle bedienen lassen. Gemeinsam mit den Fachberatern finden sie so heraus, welche Lösung am besten zu ihrem Betrieb passt. Vorteil: Entscheidungen fallen hier nicht auf Basis von Prospekten, sondern aus der Praxis.



Mit gerade einmal 34 Jahren steht Philipp Schilling an der Spitze der Schilling Unternehmensgruppe.

Fotos: Schilling Wäschereitechnik

Das Produktportfolio

- Wasch- und Trockentechnik: Gewerbe- und Industriewaschmaschinen (inkl. Trennwand- und Pferdedeckenmaschinen), Trockner
- Mängeln & Bügeltechnik: Dampf- und Muldenmängeln, (Flächen-)Bügeltische, Heiß- und Trockenbügeleisen sowie Bügelstationen
- Finishing-Geräte: Hemden-, Universalfinisher, Kragen-Manschettenpressen, Hosentopper, Dampferzeuger
- Spezialgeräte: Dampferzeuger für Bügeltechnik, Detachiergeräte, Ozonkabinen, Trockenschränke, Reinigungsmaschinen inkl. Nassreinigung, Kennzeichnungssysteme
- Zubehör: Waschmittel, Ersatz- und Verschleißteile, Pflegeprodukte, Verpackung, Kennzeichnung, Kassensysteme, Rollständen, Wäschewagen, Kompressoren, Patchmaschinen, usw.



Mehr als 10.000 Maschinenmodelle von über 100 Lieferanten zählen zum Sortiment.



In der „Welt der Wäschereitechnik“ in Rhumspringe können Kunden auf 1.200 m² Maschinen und Geräte direkt testen.

Im Wäschereialtag muss es hingegen oft schnell gehen. Fällt eine Maschine aus oder fehlt ein Ersatzteil, braucht es umgehend Ersatz. Genau hier setzt der Onlinehandel an: Mit mehr als 23.000 Artikeln von über 100 Lieferanten.

Ob Zubehör, Ersatzteile oder komplette Maschinen – mit wenigen Klicks können Unternehmer rund um die Uhr bestellen. Besonders praktisch: Schilling liefert laut eigenen Angaben auf Kundenwunsch per Express aus über zehn Lagerorten, stellt zahlreiche Ersatzteile innerhalb von 24 Stunden bereit und zeigt im Shop transparent, welche Produkte zu welchem Preis und wann verfügbar sind. „Seit 2025 ist das Unternehmen rund um die Uhr erreichbar und kann so Servicefälle noch schneller koordinieren und Anliegen mit verkürzter Reaktionszeiten bearbeiten“, so Schilling.

Das Fundament des Erfolgs

An der Spitze des Unternehmens steht Philipp Schilling, 34 Jahre. Bereits vor zehn Jahren gründete er seine ersten Firmen und sammelte Erfahrung im Unternehmensaufbau. Vor acht Jahren wagte er den Schritt in die Wäschereitechnik – ein Feld, das seither das Kernstück der gesamten Unternehmensgruppe ist. Für die Schilling Wäschereitechnik arbeitet ein Team aus 15 Mitarbeitenden. Unterstützt werden sie durch ein Netzwerk spezialisierter Partner für Service und Buchhaltung.

„Diese agile Struktur ermöglicht es uns, selbst große Projekte flexibel, schnell und ohne Qualitätseinbußen zu realisieren“, erklärt Philipp Schilling.

Sein Unternehmen versteht er jedoch nicht nur als reinen Anbieter von Maschinen, sondern als ganzheitlichen Partner. Nach seinen Worten begleitet das Unternehmen die Kundenschaft weit über den reinen Verkauf hinaus: es berät, plant individuell, schult, weist Kunden bei ihnen vor Ort oder im Showroom ein und bei Bedarf wartet der technische Service die Maschinen. Dieses „Rundum-Paket“ begleitet den Kunden von der ersten Idee über die Finanzierung bis hin zur Wartung.

Zum Kundenkreis des Thüringer Unternehmens zählen kleine inhabergeführte Reinigungen, Großwäschereien, Hotels, Seniorenheime, Pflegeeinrichtungen, Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste ebenso wie Friseur- und Massagestudios, Campingplätze, Theater, Kindergärten und Schulen.

Tiefe Wurzeln

Auf den ersten Blick wirkt die 2020 gegründete Schilling Wäschereitechnik GmbH wie ein junges Unternehmen. Doch wer genauer hinsieht, entdeckt tiefe Wurzeln und eine Geschichte, die ein halbes Jahrhundert zurückreicht. Sie beginnt 1970, als Horst W. Gößling „Gößling Textilpflegetechnik“ gründete. Er erkannte früh das Potenzial des Onlinehandels und startete einen der ersten Onlineshops der Branche. Fast fünf Jahrzehnte später, im Jahr 2017, übergab er sein Lebenswerk an Philipp Schilling.

Unter dem Dach der Schilling Wäschereitechnik GmbH bündeln sich heute die spezialisierten Marken: Gößling Textilpflegetechnik, Wasch- und Bügeltechnik Onlineshop, TMS – Textilpflegetechnik Mietservice, Schilling Professional, Laundrysolution sowie Laundry Leasing. Der Wäschereitechnikbetrieb selbst ist in der Schilling Unternehmensgruppe beheimatet. Die große Nachfrage und das starke Wachstum machten es 2020 notwendig, den Bereich Wäscherei- und Reinigungstechnik in ein eigenständiges Unternehmen auszugliedern – die Geburtsstunde der Schilling Wäschereitechnik GmbH.

Seitdem beobachtet Philipp Schilling in der Textil- und Wäschereibranche vor allem drei zentrale Entwicklungen: „Erstens steigt der Bedarf an energie- und ressourceneffizienter Technik, um Kosten zu senken und Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.“ Zweitens nehme die Automatisierung zu – von intelligenten Dosiersystemen bis zu vernetzten Maschinen, die Betriebsdaten auswerten und Prozesse optimieren. Drittens wachse der Druck durch Fachkräftemangel, was den Einsatz bedienungsfreundlicher, wartungsarmer und digital gesteuerter Systeme beschleunigt.

Vor dieser Entwicklung verfolgt er einen klaren Plan für die Zukunft: Die Schilling Wäschereitechnik soll mit den Kunden mitwachsen und die steigende Nachfrage ohne Abstriche bei Qualität oder Geschwindigkeit bewältigen. Um das zu schaffen, möchte Schilling weitere Standorte aufbauen, bestehende Einheiten ausbauen, mehr Personal einstellen, mehr Prozesse und Produkte automatisieren und das Sortiment erweitern.

Bettina Schmid
www.schilling-waeschereitechnik.de

sewts

Robotik auf der Schmutzwäscheseite

Sortierung von Schmutzwäsche zählt zu den herausforderndsten Aufgaben in industriellen Wäschereien. Für Mitarbeitende bedeutet dies oft eine enorme körperliche und gesundheitliche Beanspruchung. Effizienz, Hygiene und Durchsatz entscheiden, wie wettbewerbsfähig ein Betrieb im Tagesgeschäft agieren kann.

Hier setzt das Münchener Start-up sewts mit seiner neuesten Entwicklung an: sewts.ORDO, ein Robotersystem zur automatisierten Schmutzwäschesortierung. Das Besondere daran ist laut Unternehmen nicht allein die Automatisierung selbst, sondern die Art und Weise, wie sie umgesetzt wurde. Während viele bestehende Ansätze auf großflächige, hardware-intensive Lösungen setzen, verfolgt sewts einen konsequent software- und robotikgetriebenen Ansatz.

Der Roboter identifiziert einzelne Wäschestücke direkt auf dem Förderband, greift sie mit modernster Greiftechnologie und sortiert sie zuverlässig in die vorgesehenen Kanäle. Möglich wird dies durch kamerabasierte Objekterkennung in Kombination mit einem trainierbaren neuronalen Netz, das sich flexibel an unterschiedliche Artikelportfolios, Farben und Größen anpasst. Das Resultat sei eine Lösung, die sich nahtlos in bestehende Sortierstände integrieren lasse und dabei nicht mehr Platz benötige als ein Mensch.

Der entscheidende Unterschied liege in der Architektur: Robotik auf Basis von KI (Künstlicher Intelligenz) und echter Perzeption erlaube einen schlanken, platzsparenden Aufbau, der nicht nur einfacher zu installieren, sondern auch weniger störanfällig sei. Bei sewts ist man überzeugt: Die Wäscherei von morgen kann es sich kaum leisten, auf komplexe, wartungsintensive Hardwarelösungen zu setzen, die häufig Anpassungen oder Reparaturen erfordern. Stattdessen werde es darum gehen, mit intelligenten, lernfähigen Systemen zu arbeiten, die im laufenden Betrieb konti-



Das Robotersystem sewts.ORDO ermöglicht eine automatisierte Schmutzwäschesortierung.

Foto: sewts

nuiertlich besser werden. Ähnlich wie ein Mensch lernen die Systeme auch neue Teile oder Aufgaben. Dies führt dazu, dass Weiterentwicklungen im Produktivsystem möglich sind.

Dass ein unabhängiges Unternehmen wie sewts hier so schnell voranschreitet, zeige auch die Bedeutung neuer, disruptiver Akteure im Wäschemarkt. Etablierte Player seien zweifellos stark in der Weiterentwicklung bestehender Lösungen. Doch wirkliche Innovationssprünge entstehen oft nur durch den frischen Blick von außen – insbesondere, wenn dieser aus einer generalisierbaren Deep-Tech-Perspektive kommt. Wer seine Marktposition langfristig sichern möchte, wird sich nach Ansicht von

sewts von alten Technologien und klassischen Zuliefererstrukturen lösen müssen. Robotiklösungen wie sewts.ORDO oder auch sewts.VELUM verdeutlichen, dass KI-basierte Automatisierung das Mittel zur Überwindung des Fachkräftemangels und somit der Schlüssel zur Schaffung neuer Effizienzpotenziale sei.

Mit sewts.ORDO wird eine der härtesten Aufgaben auf der Schmutzwäscheseite modular automatisierbar. Das sei nicht nur ein technologischer Durchbruch, sondern ein Impuls für eine ganze Branche, die sich neu ausrichten muss. Robotik, KI und textile Expertise verbinden sich zu einem Zukunftsmodell für industrielle Wäschereien.

www.sewts.com

Miele Professional

Zwei Wäschereimaschinen kaufen – und mehrfach sparen



In der Schontrommel der Profi-Waschmaschinen werden mit den passenden Spezialprogrammen unterschiedlichste Textilien schonend sauber – auch Oberbetten.

Foto: Miele

Wer jetzt in Miele-Wäschereitechnik investiert, profitiert von einer Herbstaktion: Beim Kauf von zwei Geräten aus einer Produktgruppe – Waschmaschinen und/oder Trockner aus einer Baureihe wie beispielsweise Benchmark oder Kleine Riesen – erhalten Kundinnen und Kunden sofort bis zu 1.500 Euro vom Preis zurück. Die Aktion dauert noch bis 30. November 2025.

„Waschmaschinen/ Trockner-Herbstaktion bis 30. November 2025.

Kurze Laufzeiten, automatische Erkennung des Beladungsgewichts und entsprechend angepasste niedrige Verbräuche von Strom und Wasser: all das leisten Wäschereimaschinen von Miele Professional im Arbeitsalltag, so das Unternehmen. Bis zu 90 Waschprogramme, die in zielgruppengerechten Paketen zusammengefasst sind, passen sich dem individuellen Bedarf an. Ein Paket für Hotels, Restaurants und Catering enthält zum Beispiel Spezialprogramme für Bett- und Frotteewäschе, Matratzenschonbezüge, Bademäntel, Küchen- und Tischwäschе. Geht es um Textilien für Senioreneinrichtungen, kommen auch Spezialprogramme für die RKI-konforme Des-

infektion von Wäsche zum Einsatz. Für Gebäudereiniger wiederum sind patentierte Programme für die Aufbereitung von Mopps und Wischtüchern hilfreich; professionelle Reinigungen dagegen nutzen häufig das System „WetCare“ für Textilien, die als „nicht waschbar“ gekennzeichnet sind.

Ihre Leistungsfähigkeit stellen die Maschinen regelmäßig in Dauertests unter Beweis. Waschmaschinen absolvieren dabei jeweils 30.000 Programmzyklen. Dank der robusten Bauweise steht Wäschereitechnik von Miele Professional für eine jahrelange, zuverlässige Partnerschaft, effizientes Arbeiten und eine schnelle Amortisation der Investition.

Der Preisnachlass bei Miele Professional im Herbst 2025 ist abhängig von der Gerätgröße. Für Wäschereimaschinen von sechs bis acht Kilogramm Füllgewicht werden 350 Euro vom Preis abgezogen, bei Geräten bis maximal elf Kilogramm Beladung gibt es 500 Euro, der Rabatt für Maschinen bis 20 Kilogramm beträgt 800 Euro und für Maschinen bis 32 Kilogramm erhalten Kundinnen und Kunden 1.500 Euro zurück. Mehr Informationen gibt es online.

www.miele.de/pro/save-waschen



**GOUDKUIL KAUFT, VERKAUFT
UND ÜBERHOLT INDUSTRIELLE
WÄSCHEREIMASCHINEN**

KANNEGIESSEN • JENSEN • LAVATEC

**DAS GRÖSSTE ANGEBOT AN
GEBRAUCHTEN INDUSTRIELEN
WÄSCHEREIMASCHINEN WELTWEIT**

UM UNSERE NEUESTEN ANGEBOTE ZU SEHEN:

WWW.GOUDKUIL.COM

CWS Healthcare, Brehna

„Think Circular“ im Flachwäschebereich

Wie lässt sich im Flachwäschebereich Energie sparen? Beispielsweise durch ressourceneffiziente Technik. Bei CWS Healthcare am neuen Standort in Brehna zog ein moderner Maschinenpark von JENSEN ein. Er soll den Kreislaufgedanken der Wäscherei unterstützen – und das Ziel der Vollautomatisierung.

Umweltschutz und Ressourceneffizienz spielen auch im Gesundheitswesen eine immer größere Rolle. Wasser und Energie sollen möglichst sparsam verwendet werden. CWS denkt seit Jahren in Kreisläufen, um Ressourcen zu schonen und hat nachhaltiges Handeln fest im zirkulären Geschäftsmodell unter dem Motto „Think Circular“ verankert. Der Gedanke dahinter: Nur ein wirklich kreislaufbasiertes Wirtschaften trägt erfolgreich dazu bei, den globalen Herausforderungen von Ressourcenknappheit und Klimawandel zu begegnen und so die gesundheitlichen Folgen dieser Entwicklung zu reduzieren.

Genau das war auch die Basis in einem aktuellen Projekt: Die Erweiterung des CWS-Standorts Brehna um einen neuen Flachwäsche-Maschinenpark von JENSEN.

Das Ziel: Vollautomatisierung

CWS Healthcare ist eine Solution Area von CWS, welche die ambulante Pflege, Pflegeheime sowie Rettungsdienste und Feuerwehren mit hygienischen Textilien versorgt – von der Berufsbekleidung bis zur kompletten professionellen Wäscheauffbereitung. Zu den fünf bestehenden Standorten in ganz Deutschland kam nun ein neuer hinzu: „Think Circular“ gilt seit Mai 2025 auch in Brehna.

Der Ort liegt knapp 45 Autominuten nördlich von Leipzig und direkt an der Autobahn A 9 München-Berlin im mitteldeutschen Drehkreuz Leipzig-Halle. Der neue Standort von CWS Healthcare deckt

nun die Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt, Berlin und Brandenburg ab.

Um die hohen Anforderungen des neuen Standortes zu erfüllen, war das Ziel der Zusammenarbeit mit JENSEN die Vollautomatisierung von der Eingabe der Wäsche bis hin zur weiterverarbeitenden Abnahme. Jetzt wurde der Standort um Maschinen für Bearbeitung von Flachwäsche erweitert.

„Dank der guten Zusammenarbeit unserer Werke in der JENSEN-Gruppe und die richtige Planung und Logistik, ist es uns gelungen, wie geplant in Betrieb zu gehen“, berichtet Regional Sales Manager Andreas Kirchhof. „Von der Beratung bis hin zur Inbetriebnahme standen wir in engem Kontakt, damit alles reibungslos läuft. Kurz bevor es richtig losging, haben wir das gesamte Wäscherei-

team auf die neuen JENSEN-Maschinen geschult, damit alle gut vorbereitet starten konnten.“

Optimale Rückgewinnung von Brauchwasser

Im neuen Tunnelwascher „UniQ 60-18“, der hochflexiblen Taktwaschanlage mit interner Energie- und Wasserrückgewinnung, wird durchgängig im Badwechselverfahren, also in stehenden Bädern, gewaschen. In der Prozesssteuerung werden die zertifizierten Waschverfahren vorprogrammiert und automatisch angewendet. So verbleibt jeder Posten in seinem eigenen Bad und erhält seine individuelle, programmabhängige Waschmitteldosierung, Flottentemperatur und Badstände. Das FlexRinse-Verfahren



Niederlassungsleiter Christian Martin (r.) und Regional Sales Manager Andreas Kirchhof freuen sich über die Inbetriebnahme der neuen JENSEN-Maschinen.

Fotos: JENSEN

sorgt dabei für eine weitere Reduzierung des Frischwasserverbrauchs und orientiert sich an „Think Circular“, denn auch hier wird in Kreisläufen gedacht: Die optimale Rückgewinnung von Brauchwasser schont Energie und Ressourcen bei gleichzeitig bestem Waschergebnis, so JENSEN.

Die neue Entwässerungs presse „ExQ 60 HD“ sorgt für eine effiziente und hygienische Entwässerung. Die Presse verfügt über TopDrain, ein geschlossenes Drainagesystem aus Edelstahl, bei dem die entwässerte Flotte in einen separaten, gut zugänglichen Rückgewinnungstank geleitet wird. Stehendes Wasser wird laut JENSEN so vermieden. Das TopDrain-System verfüge außerdem über vergrößerte Querschnitte der Entwässerungs kanäle, so dass die ausgepresste Flotte noch schneller abgeführt werde. Dies ermögliche noch niedrigere Restfeuchtwerte des Presskuchens. Die Drainageplatte aus Edelstahl lasse sich zudem leicht für Reinigungszwecke entnehmen. Die automatische Füllstandsüberwachung des Presspolsters sorgt nach Anbieterangaben für konstante Entwässerungsergebnisse. Ist der Füllstand zu niedrig, werde dies mittels AutoRefill-Funktion sofort behoben, sodass sich die Lebensdauer des Presspolsters laut JENSEN erheblich verlängert. Der Beladevorgang in den Behälter wird durch eine Fotozelle und einen patentierten Dehnungsmessstreifen überwacht.

Taktdurchgangstrockner mit Infrarotsteuerung

In fünf Taktdurchgangstrocknern „DT 60 Plus“ erfolgt die schonende, effektive Trocknung der Textilien. Durch die Infrarotsteuerung „InfraCare“ werde der Trockenprozess optimiert. Dies führe, je nach Wäscheart, zu beträchtlichen Energieeinsparungen und wesentlichen Verkürzungen von Trockenzeiten und somit zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit und Produktivität, verspricht der Techniklieferant.

Die neue „KliQPlus“-Eingabemaschine baut auf der DNA von JENSEN-Eingabemaschinen auf. Sie verfügt über eine Reihe neuer Funktionen und Optionen,



Die neuen JENSEN Durchgangstrockner DT 60 Plus sind bereit für große Wäschemengen.

die es ermöglichen sollen, Flachwäsche schneller auszuspreizen und einzugeben, während gleichzeitig eine optimale Eingabequalität erhalten bleibt, verspricht der Anbieter. Verwendet werden dabei schwenkbare Spreizklammern. Mit diesen werden die Wäschestücke von den vertikalen Eingabestationen empfangen und in einem horizontalen Winkel auf den Vakuumbalken gegeben, was eine gerade Vorderkante ergibt.

Die neue Mangel „JENSEN Kalor S 1200“ punktet in Bezug auf Verdampfungsleistung und Geschwindigkeit für Mengeln mit tiefer Mulde. Dank der verbesserten Energieeffizienz wird weniger Energie verbraucht, so dass ein größerer Anteil der zugeführten Energie auf das Verdampfen von Wasser verwendet wird. Das führt dazu, dass die „Kalor S 1200“ Mangel in der Stunde mehr Wäschestücke mangeln kann. Die Leistung pro Quadratmeter fällt entsprechend höher aus, was Platz spart. Jede JENSEN-Mangel verfügt über eine integrierte Mangelstraßensteuerung, über die sowohl die Eingabe- als auch die Faltmaschine angeschlossen werden können. Die Mangel dient als Verteilungszentrum für die Energieversorgung sämtlicher Geräte in der Mangelstraße. Die Hochgeschwin-

digkeitsfaltmaschine „Classic“ ist eine schnelle, unkomplizierte Kombinationsfaltmaschine. Sie erzeugt ein oder zwei Längsfaltungen und maximal drei Kreuzfaltungen in einer Bahn, in Abhängigkeit von der Auswahl der Optionen. Die Classic wurde als schnelle, mechanisch stabile und zuverlässige Faltmaschine für die normale Halbfaltung von Wäschestücken konzipiert und ist laut Anbieter ideal für die Flachwäschebearbeitung geeignet.

Bestmögliche Arbeitsbedingungen für Mitarbeitende

„Wir freuen uns, in Brehna einen hochmodernen Standort zu betreiben. Mit unserem Investment begegnen wir den Marktgegebenheiten und haben einen Standort mit bestmöglichen Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschaffen. Im Fokus der Arbeit stehen die Ansprüche unserer Kunden, welchen wir mit neuester Technik und den entsprechenden baulichen Maßnahmen entsprechen“, so Markus Schad, Chief Executive Officer CWS Cleanrooms.

www.cws.com

www.jensen-group.com

Nassdampf und trockener Sattdampf

Die Bedeutung des Trockenheitsgrades

Wussten Sie, dass Dampferzeuger nicht 100 Prozent trockenen Sattdampf liefern? Wenn im Kessel das Wasser erhitzt wird, brechen Dampfblasen bis an die Wasseroberfläche durch und reißen kleine Flüssigkeitströpfchen mit in den Dampfraum. Sofern keine Überhitzungsstufe nachgeschaltet ist, führt das zu sogenanntem Nassdampf. Dieser kann die Wärmeübertragung verschlechtern.

Der Trockenheitsgrad von Dampf ist ein Maß für den enthaltenen Flüssigkeitsanteil. Wenn Dampf 10 Gewichtsprozent Wasser enthält ist er zu 90 Prozent trocken, und man spricht von einem Trockenheitsgrad von 0,9.

Diese Größe ist von großer Bedeutung, denn der Trockenheitsgrad hat einen direkten Einfluss auf den nutzbaren Wärmeinhalt des Dampfes (normalerweise nur die latente Wärme), der die übertragbare Wärmeleistung bestimmt.

100 Prozent trockener Sattdampf enthält z.B. 100 Prozent der latenten Wärme beim entsprechenden Dampfdruck. Wasser bei Siedetemperatur enthält hingegen keine latente, sondern nur fühlbare Wärme. Der Trockenheitsgrad ist 0 Prozent.

Trockenheitsgrad = 100 % – [% mitgerissenem Wasser] (Gewichtsprozent)

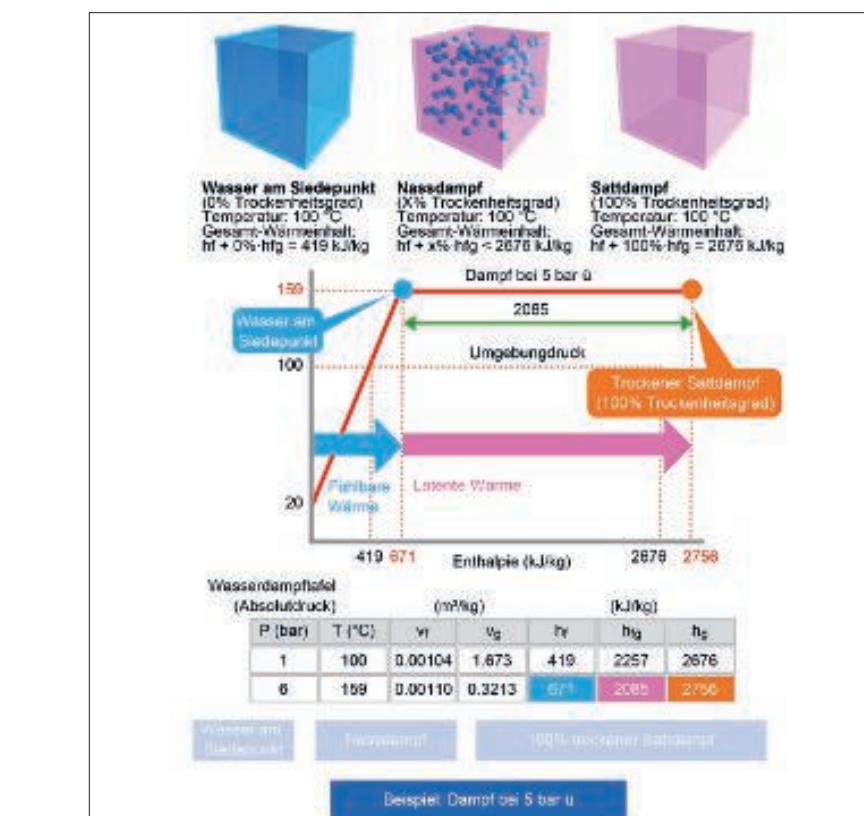
Berechnung des Wärmeinhalts von Nassdampf

Wasserdampftafeln enthalten Werte wie spezifische Enthalpien (h), Volumina (v) und Entropien (s) für Sattdampf (100 Prozent Trockenheitsgrad) und Wasser am Siedepunkt (0 Prozent Trockenheitsgrad), aber nicht für Nassdampf.

Diese können berechnet werden, indem einfach die Gewichtsanteile von Dampf und Flüssigkeit in der Mischung berücksichtigt werden, wie die folgenden Gleichungen veranschaulichen:

Spezifisches Volumen (v) von Nassdampf

$$v = X \cdot v_g + (1 - X) v_f$$



Mit steigendem Flüssigkeitsanteil im Dampf sinkt die darin enthaltene latente Wärme und damit der Wärmeinhalt, der in einem Prozess an ein Produkt übertragen werden kann.

Grafik: TLV Euro Engineering GmbH

darin bedeuten:

$$X = \text{Trockenheitsgrad (\% / 100)}$$

v_f = Spezifisches Volumen von Wasser am Siedepunkt

v_g = Spezifisches Volumen von Sattdampf

Spezifische Enthalpie (h) von Nassdampf

$$h = h_f + X \cdot h_{fg}$$

darin bedeuten:

$$X = \text{Trockenheitsgrad (\% / 100)}$$

h_f = Spezifische Enthalpie von Wasser am Siedepunkt

h_{fg} = Spezifische Enthalpie von Sattdampf – Spezifische Enthalpie von Wasser am Siedepunkt

Spezifische Entropie (s) von Nassdampf

$$s = s_f + X \cdot s_{fg}$$

darin bedeuten:

$$X = \text{Trockenheitsgrad (\% / 100)}$$

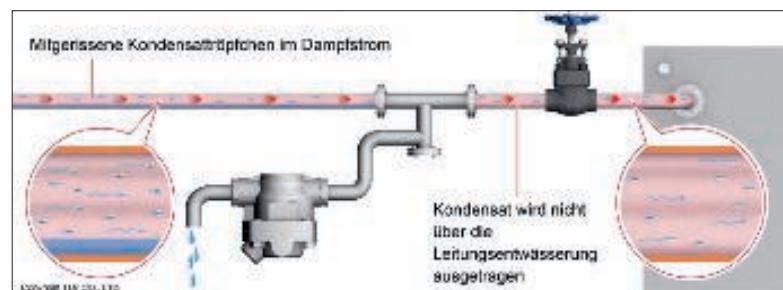
s_f = Spezifische Entropie von Wasser am Siedepunkt

s_{fg} = Spezifische Entropie von Sattdampf – Spezifische Entropie von Wasser am Siedepunkt

Info Überhitzter Dampf

Kann Dampf einen Trockenheitsgrad von über 100 Prozent haben? Das scheint zwar unwahrscheinlich, ist aber möglich. In diesem Fall spricht man von überhitztem Dampf. Dieser Zustand wird erreicht, wenn trockenem Sattdampf zusätzliche Wärme zugeführt wird. Dadurch wird die Temperatur über die Sattdampftemperatur erhöht. Der Überhitzungsgrad lässt sich leicht durch eine Temperaturmessung ermitteln.

Je nasser der Dampf ist, desto niedriger ist sein spezifisches Volumen, seine spezifische Enthalpie und Entropie, denn der Trockenheitsgrad geht als Faktor in die Berechnungsgleichungen für den trockenen Sattdampf ein. Um eine hohe Wärmeleistung zu erzielen ist es daher wichtig, Dampf von möglichst hoher Trockenheit zu verwenden.



Kondensat in der Dampfleitung, auch als feinverteilte Wassertröpfchen, sollte durch geeignete Maßnahmen vollständig ausgetragen werden.

Grafik: TLV Euro Engineering GmbH

Dampf: Trockenheitsgrad nimmt beim Transport ab

Beim Transport von Dampf durch die Rohrleitung führen Wärmeverluste dazu, dass ein Teil des Dampfes wieder zu Wasser kondensiert und damit der Trockenheitsgrad abnimmt.

Da Nassdampf nicht nur die Wärmeübertragung verschlechtert, sondern auch zu Erosion in der Rohrleitung und

an wichtigen Anlagenteilen wie z.B. Turbinenschaufeln führen kann, sollten unbedingt vorbeugende Maßnahmen zur Eliminierung mitgerissener Kondensattröpfchen ergriffen werden. Hierfür sind Dampftrockner das Mittel der Wahl.

Stefan Ade

Consulting / Survey Engineer &
Seminarleiter bei TLV Euro Engineering GmbH
www.tlv.com

Elis, Mörlenbach

Hydroanlage: 80 Prozent Wasserersparnis

Mit einer innovativen Wasseraufbereitungsanlage am Standort Mörlenbach stärkt Elis seine Klimastrategie und setzt ein Zeichen für nachhaltige Textildienstleistung. Die im Juni 2025 in Betrieb genommene Hydroanlage ermöglicht die Wiederverwendung von bis zu 80 Prozent des gebrauchten Waschwassers. Elis bezeichnet die Anlage als technologischen wie ökologischen Meilenstein im industriellen Wäschereibetrieb.

Die neue Anlage basiert auf einem dreistufigen Verfahren: Nach der biologischen Vorbehandlung durch Mikroorganismen folgt eine Membranfiltration, die feinste Partikel zurückhält. In einem weiteren Schritt wird das Wasser per Umkehrosmose gereinigt und mit Mineralien für die Wiederverwendung im Waschprozess angereichert.

„Unsere Hydroanlage ist ein gutes Beispiel dafür, wie ökologische Verantwortung und wirtschaftliche Vernunft

zusammengehen,“ sagt Thomas Bender-Hoffmann, Niederlassungsleiter von Elis Mörlenbach.

Die Anlage unterstützt das Ziel der Elis-Gruppe, den wasserbezogenen Fußabdruck bis 2025 um 50 Prozent pro Kilogramm gewaschener Wäsche zu reduzieren (im Vergleich zu 2010, validiert durch die Science Based Targets Initiative). Gleichzeitig reagiert sie auf eine zunehmende Wasserknappheit in der Region, die durch umfangreiche Straßen- und Tunnelbauarbeiten der Gemeinde weiter verschärft wird.

Die Niederlassung Mörlenbach verarbeitet wöchentlich bis zu 150 Tonnen Flachwäsche für Kunden aus der Hotellerie und Gastronomie. Sie ist Teil des Elis-Netzwerks in Deutschland und Österreich, das derzeit 46 Standorte umfasst.

Im Rahmen einer Sommerreise verschaffte sich auch Landrat Christian Engelhardt gemeinsam mit Bürgermeister

Erik Kadesch und Dr. Matthias Zürker von der Wirtschaftsförderung vor Ort ein Bild von der neuen Anlage. Die Delegation zeigte sich beeindruckt von der Verbindung aus regionalem Verantwortungsbewusstsein und innovativer Anlagentechnik.

de.elis.com



Elis-Hydroanlage am Standort Mörlenbach.

Foto: Elis

Warener Waschfee, Waren (Müritz)

Geförderte Energieeffizienz

Nachhaltige Textilpflege mit Ressourcen- und Energieeffizienz: Das steht bei der Warener Waschfee auf der Tagesordnung. Geschäftsführer Stefan Müller hat mit weitsichtigen Investitionen nicht nur ökologische Vorteile, sondern auch wirtschaftliche Rentabilität erreicht. Das jüngste Projekt wurde vom Land Mecklenburg-Vorpommern gefördert. Welche Partner beteiligt waren und was die Zahlen sprechen.



oben Stefan Müller (v.l.), Geschäftsführer der Warener Waschfee GmbH & Co.KG, Egbert Jansen, Geschäftsführer der herstellenden Umwelt + Verfahrenstechnik Bremen GmbH, und Konrad Krehl, Technischer Berater von MVeffizient, vor der Abwasser-Mikrofiltrationsanlage.

links Die energieeffiziente Abwasser-Mikrofiltrationsanlage, geliefert und installiert von der UVA Bremen GmbH. Fotos: Umwelt- und Verfahrenstechnik GmbH

Die Warener Waschfee GmbH & Co. KG ist ein inhabergeführtes Unternehmen mit Sitz in Waren (Müritz), Mecklenburg-Vorpommern, und seit 1965 in der Textilpflege tätig. Als etablierter Partner für anspruchsvolle Auftraggeber aus dem Gesundheitswesen, der Hotellerie und Gastronomie verarbeitet das Unternehmen mit 47 Mitarbeitern auf einer Produktionsfläche von 3.500 m² jährlich große Wäschemengen – im Jahr 2023 waren es beispielsweise 4.295.200 kg.

Geschäftsführer Stefan Müller, der 2019 die alleinige Leitung übernahm, hat das Unternehmen durch eine komplettete Umstrukturierung und weitreichende Investitionen in neue, digitalisierte Anlagen zu einer der modernsten und ökologischsten Wäschereien Europas entwickelt.

Vor der jüngsten Investition wies die Wäscherei im Jahr 2023 folgende Verbrauchswerte auf: Der Brennstoffverbrauch lag bei 4.327.000 kWh, der Stromverbrauch bei 348.000 kWh

und der Wasserverbrauch bei 28.000 m³. Der jährliche Wasserverbrauch aus der Stadtwasserleitung belief sich auf 26.516 m³. Für die Warmwasserbereitung waren jährlich 1.546.396 kWh Energie notwendig, was mit CO₂-Emissionen von 310,83 t verbunden war. Bislang waren im Betrieb noch keine umfassenden Maßnahmen zur Wärmerückgewinnung integriert. Das gewichtete Temperaturniveau der benötigten Waschlauge betrug 60,1 °C.

Intelligente Abwasseraufbereitung

Kernstück des aktuellen Projekts ist die neu installierte, energieeffiziente Abwasser-Mikrofiltrationsanlage am Standort Waren (Müritz). Diese Anlage verfolgt das Hauptziel, Treibhausgasemissionen zu senken, indem sie eine verbesserte Wasseraufbereitung und eine umfassende Wärmerückgewin-

nung im gesamten Waschprozess ermöglicht. Die moderne Technologie, geliefert und installiert von der UVA Bremen GmbH, erlaubt es, große Mengen an Abwasser aus dem Waschprozess aufzubereiten und wiederzuverwenden. Dabei wird eine klare, nahezu geruchslose und bereits rund 50 °C warme Waschlauge (Permeat) zurückgewonnen.

Die Nutzung dieses warmen Permeats führt zu erheblichen Einsparungen beim Stadtwasser- und Abwasserverbrauch, beim Waschmittelleinsatz und insbesondere bei der Dampferzeugung, da deutlich weniger Energie für die Erwärmung des Wassers auf das gewünschte Temperaturniveau benötigt wird. Das aufbereitete Permeat wird vielseitig eingesetzt: zum Auffüllen der maschineninternen Tanks in den Waschstraßen und in allen Waschschleudermaschinen für die Vorwäsche, Klarwäsche und das erste Spülbad. Eine eigens dafür verlegte, ressourcenschonende Rohrleitung führt das Permeat direkt zu den Maschinen.

Gezielte Förderung durch Land und EU

Die Einführung dieser zukunftsweisenden Technologie wurde maßgeblich durch einen nicht rückzahlbaren Zuschuss des Landes Mecklenburg-Vorpommern unterstützt. Die Bereitstellung erfolgte durch das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern und wurde aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert. Mit einem Fördersatz von 45 Prozent auf die förderfähigen Gesamtausgaben konnte die Warener Waschfee dieses Vorhaben erfolgreich umsetzen. Die Integration der Wärmerückgewinnung spielte hierbei eine entscheidende Rolle für die Förderfähigkeit des Projekts. Die Förderzusage wurde nach einer Bearbeitungszeit von nur wenigen Wochen, im Mai 2025, zugestellt.

Kompetente Begleitung durch Kooperation

Ein wesentlicher Pfeiler für den Projekterfolg war die enge Kooperation mit der Initialberatung GERATRADE GmbH aus Gera in Thüringen, wie Stefan Müller betont: „GERATRADE bot umfassende Unterstützung: von der technischen Auslegung der Mikrofiltrationsanlage bis hin zur Identifizierung und Beantragung passender Fördermittel.“ Dank dieser Expertise konnte das Unternehmen die komplexen Anforderungen der Förderprogramme leichter bewältigen und das Vorhaben zügig realisieren. GERATRADE übernahm die Fördermittelrecherche, die Behördenkommunikation und die Antragsstellung.

Weitere Unterstützung kam von MVeffizient, einer Beratungsreinrichtung im Auftrag des Klimaschutzministerium Mecklenburg-Vorpommern, kostenlos und neutral. Der Technische Berater Konrad Krehl wies die Warener Waschfee auf weitere Möglichkeiten zur Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz hin. Dazu zählt das Potenzial der Speichertechnologie für das Spitzenlastmanagement und die Strompreisoptimierung, eventuell in Kombination mit einer Photovoltaikanlage auf dem Hallendach oder einer Kleinwindkraftanlage. Auch der bereits hohe Digitalisierungsgrad der Wäscherei wurde hervorgehoben und dient als vorbildliches Beispiel für andere

Betriebe. Zudem erwägt das Unternehmen, zukünftig weitere energieeffiziente Maschinen und „humanoide“ Roboter anzuschaffen. Die Innovationsfreudigkeit ist ungebrochen.

Einsparungen und weitere Potenziale

Bereits jetzt zeigen sich die positiven Effekte der umgesetzten Maßnahmen: Die prognostizierten Einsparungen bei Energie und Wasser erweisen sich als realistisch und wirtschaftlich vorteilhaft. Das Einsparpotenzial der neuen Abwasserreinigungsanlage liegt bei circa 34 Prozent des Energieeinsatzes und bei etwa 20 Prozent des Wassereinsatzes. Dies führt zu einer Senkung des Energieverbrauchs um rund 520 MWh pro Jahr. Dadurch sind jährliche Kosteneinsparungen im hohen fünfstelligen Bereich möglich und die CO₂-Emissionen werden um etwa 104 t reduziert. Die Frischwassereinsparung beträgt jährlich 5.303 m³. Insbesondere durch die gewährte Landesförderung verkürzt sich die Amortisationszeit der getätigten Investition und liegt unter dem branchenüblichen Niveau.

Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig stärken

Mit diesem wegweisenden Projekt festigt die Warener Waschfee ihre Position als Vorreiterin in der nachhaltigen Textilpflege in der Region. Sie zeigt: Umweltbewusstsein und ökonomischer Erfolg lassen sich verbinden. Mittelständische Unternehmen können durch strategische Investitionen, fachkundige Begleitung und die Inanspruchnahme öffentlicher Förderungen den Klimaschutz voranbringen und ihre eigene Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig stärken.

Energieberater, Produktentwickler und Nutzer möchten das Projekt außerdem für den Energy Efficiency Award 2025 der Deutschen Energie-Agentur (dena) vorschlagen. Mit diesem Preis werden Projekte ausgezeichnet, die sich in besonderem Maße für Klimaschutz und Nachhaltigkeit einsetzen.

www.warener-waschfee.de

www.uva-bremen.de

www.mv-effizient.de

www.initialberatung.com

Dampferzeuger Wasseraufbereitung Wärmeaustauscher

WIMA

öl-, gas-, elektr. beheizte
Dampferzeuger

vertikale, horizontale
Ausführung

Drücke bis 15/20 bar

WIMA Dampfgeneratoren GmbH
Breitendieler Str. 3, DE-63897 Miltenberg am Main
Telefon-Nr.: (09371) 97360
Telefax: (09371) 9736-14 e-mail: info@wima-mil.eu

Mehrweg-Textilien im Textilservice

Wer in Kreisläufen denkt, ist besser abgesichert!

Textilservice geschieht oft unbemerkt vom Kunden. Das ist kein Problem, wenn Abläufe funktionieren – besonders wichtig ist die Versorgungssicherheit im Gesundheitswesen. Wie textile Kreisläufe mit Mehrweg-Textilien Kliniken resilenter machen und dabei Klima und Versorgung retten, erklärt Wäscherei-Experte Albrecht Ball.

Der Ausbruch des Coronavirus im Jahr 2019 ist lange her und mit der Zeit scheint in Vergessenheit zu geraten, welche Folgen die Pandemie gerade auf das Gesundheitssystem in Deutschland hatte: Zu wenig Intensivbehandlungsplätze in den Kliniken, ansteckungsbedingte Krankheitsausfälle, Lieferschwierigkeiten bei Impfstoffen, FFP-Schutzmasken, Schutzmänteln und weiteren Einwegmaterialien – dies sind nur Beispiele für die Mangellage im Ernstfall. Seitdem ist das Thema Resilienz gerade in der Gesundheitsversorgung bei der Bevölkerung verstärkt ins Bewusstsein gerückt.

Textilservice spielt tragende Rolle

Eine tragende Rolle spielt hierbei der Textilservice, der die textile Vollversorgung von Einrichtungen des Gesundheitswesens auf Mietbasis sicherstellt. Die Betriebe versorgen fast alle Krankenhäuser und Kliniken in Deutschland tagtäglich verlässlich mit Ausrüstung – vom Waschhandschuh bis zum sterilen Mehrweg-Operations-Set. Hinzu kommen etwa zwei Drittel aller Alten- und Pflegeheime, dazu Arztpraxen, Versorgungszentren, Rettungsdienste, Labore und viele andere Gesundheitseinrichtungen.

Oft weitgehend unbemerkt, denn die Produkte und Dienstleistungen finden kaum Aufmerksamkeit beim Kunden oder in der Öffentlichkeit. Ihre Verfügbarkeit und damit das Funktionieren der Abläufe gilt als selbstverständlich.

Doch wie steht es tatsächlich um die Versorgungssicherheit mit diesen



Albrecht Ball ist Geschäftsführer des Textildienstleister WeissTex GmbH, ein Partner der Sitex-Gruppe in Miltenberg.

Foto: Weiss Tex

unverzichtbaren Produkten? Ein Gespräch mit Wäscherei-Experte Albrecht Ball, Geschäftsführer des Textildienstleisters WeissTex GmbH, ein Partner der Sitex-Gruppe in Miltenberg.

Herr Ball, ist die Textilversorgung der Gesundheitseinrichtung krisensicher?

Albrecht Ball: Prinzipiell ist die Versorgung gewährleistet. Selbst in der Corona-Krise lief die Versorgung mit Mehrwegprodukten und Dienstleistungen reibungslos weiter. Und noch mehr: der Textilservice als textiler Aufbereiter von Mehrwegprodukten innerhalb einer Kreislaufwirtschaft konnte in der größten Not die Lieferschwierigkeiten von Einweg-Produkten durch Mehrweg-Pro-

dukte substituieren und dies auch noch mit einer um mehr als 50 Prozent geringeren CO₂-Belastung.

Warum sind Unternehmen der Kreislaufwirtschaft gegen Krisen grundsätzlich resilenter aufgestellt als die Einweg-Industrie?

Mehrwegprodukte können bis zu 100 mal und teilweise noch häufiger vor Ort in Deutschland, in räumlicher Nähe zu den Kunden aufbereitet werden. Zurückgelieferte Textilien können innerhalb von 48 Stunden für den nächsten Gebrauch bereitgestellt werden. Die Transportwege zwischen Wäscherei und Kunden sind kurz, sodass Störungen auf dem Transportweg nahezu ausgeschlossen sind.

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe hatte damals klargestellt: Krankenhäuser sind auf die Dienstleistung der Wäschereien angewiesen, um die medizinische Versorgung sicherzustellen, damit seien Wäschereien der Gesundheitsversorgung systemrelevant.

Textildienstleister sind also Dienstleister für die kritische Infrastruktur und halten auch zur Nachsteuerung der Textilien in den Wäschepool einen Sicherheitsbestand vor. Ein Großteil der Textilien werden innerhalb Europas produziert, beziehungsweise können dort produziert werden, da entsprechende Kapazitäten vorhanden sind.

Welche Lehren hat Deutschland und das deutsche Gesundheitswesen zur Absicherung künftiger Krisen aus diesen Erfahrungen gezogen?

Nachdem die vornehmlich in Asien produzierende Einweg-Industrie ihre Rohstoff- und Kapazitätsknappheiten auflösen konnten, die Lieferstörungen vorwiegend auf den Seewegen und in den Häfen beseitigt sind und die deutlich erhöhten Preise am Weltmarkt für diese Produkte sich wieder auf das alte Niveau eingependelt haben, werden weiter vornehmlich die gleichen Einwegprodukte in der gleichen Menge eingesetzt wie vor der Pandemie. Das ist nicht nur aus Sicht der Resilienz, sondern auch aus Sicht der Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft zu kurz gedacht. Gerade in unsicheren Krisenzeiten mit fragilen Lieferketten sollten Gesundheitseinrichtungen unter dem Aspekt des Risikomanagements ihre Resilienz und die ihrer Versorger prüfen.

Ist das Gesundheitswesen nun nach der Pandemie in Bezug auf die Zuliefersicherheit von Gebrauchs- und Verbrauchsmaterialien besser aufgestellt als vor und während der Pandemie? Kann es nochmal zu einem solchen Ausmaß an Mangelwirtschaft in Zukunft kommen?

Genau diese Frage müsste sich das Gesundheitswesen und auch die Politik im Rahmen von Risikoeinschätzungen stellen. Unser Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius prägte jüngst

den Satz „Wir (Deutschland) müssen bis 2029 kriegstüchtig sein“.

Bayerns Gesundheitsministerin Judith Gerlach brachte es vor Kurzem auf den Punkt, indem sie klarstellte, man brauche einen umfassenden „Zivilen Operationsplan Deutschland“. Es gehe um nichts weniger als darum, das gesamte Gesundheitssystem auf alle Arten von Krisen vorzubereiten – auch auf kriegerische Angriffe aller Art.

Textile Dienstleister für das Gesundheitswesen tragen hier mit Mehrwegprodukten innerhalb einer Kreislaufwirtschaft zu einer deutlich höheren Resilienz der Gesundheitseinrichtungen, welche mit Mehrwegprodukten versorgt werden, gegen Störungen im Ablauf bei.

Wodurch kann diese höhere Resilienz bei den textilen Dienstleistern denn erreicht werden?

Die textilen Dienstleister halten hier mehrere „Sicherheitsstufen“ bereit: Es besteht ein Textil-Pool, welcher sich bereits im Umlauf befindet und bis zu 100 mal oder auch mehr vor Ort, innerhalb einer relativ kurzen Zeit für einen erneuten Einsatz aufbereitet und zur Verfügung gestellt wird. Es wird immer ein Sicherheitsbestand an Textilien vor Ort und/oder beim deutschen bzw. europäischen Lieferanten vorgehalten, welcher auch

bei einem kurzzeitig höheren Bedarf zum Einsatz kommen kann.

In Deutschland tätige Unternehmen werden in der Regel nicht Opfer von Erpressungen oder gar Liefereinstellungen durch Änderungen in der Außenpolitik. Im Rahmen von zusätzlichen Sicherheitsstandards und entsprechender Vereinbarung ausgehend von einer „Extremlage“ sind Textildienstleister auch in der Lage, gegen eine Vorhaltegebühr die Sicherheitsbestände aufzustocken. Die Aufbereitung findet in unmittelbarer Nähe zum Kunden/Verwendungsstadt und ist weitgehend von Störungen auf dem Transportweg ausgeschlossen.

Nationale und Europäische Unternehmen werden nicht von Sanktionen betroffen sein. Eine kriegsbedingte Rohstoffknappheit trifft ein in der Kreislaufwirtschaft tätiges Unternehmen mit Mehrweg-Produkten um ein Vielfaches geringer als reine Einweg-Produzenten, da für einen einzelnen Produkteinsatz weniger als 1/100tel an Rohstoff benötigt wird.

Welche anderen Effekte sprechen außer der Risikoabsicherung für eine Umstellung auf Mehrwegprodukte in der Kreislaufwirtschaft?

Die CO₂-Belastung eines Mehrwegproduktes ist um mehr als 50 Prozent geringer

Smarte Tischdecke? Feiern wir.

Unser Radio Frequency Textile Tracking System revolutioniert Industriewäschereien, indem es die vollständige Verfolgung des Textilumlaufes zwischen mehreren Standorten ermöglicht.



www.aurora-ow.de

aurora
INNOVATIVE TEXTILES & RFID TECHNOLOGIES

GRÜNER KNOPF
GARMENT CARE SYSTEM
AND INDUSTRIAL TEXTILE

RADIO FREQUENCY
RFTT
TEXTILE TRACKING

als die eines Einwegproduktes und kann damit erheblich dazu beitragen, den Zeitplan zur Klimaneutralität im Grundgesetz auch tatsächlich einzuhalten.

Am Ende des Lebenszyklus eines Mehrwegproduktes werden auch diese

Produkte zusätzlich einem Recycling-Verfahren zugeführt und nicht wie Einwegmaterialien bei hoher Luftverschmutzung in einer mit geringem Brennwert unwirtschaftlichen, thermischen Verwertung genutzt.

www.weisstex.de
www.sitex.de
www.dtv-deutschland.org
www.rechtsdepesche.de

Der Beitrag erschien zunächst bei Rechtsdepesche.

Electrolux Professional

Wärmepumpentrockner für bessere Bilanz

Die neuste Wärmepumpentrockner-Generation von Electrolux Professional verbessert laut Anbieter die ökonomische und ökologische Bilanz in der Textilpflege. Die Geräte seien äußerst energieeffizient, so dass die Stromrechnung und der Kohlendioxid-Fußabdruck sinken. Einerseits sparen Wäschereien dadurch bares Geld, andererseits können sie höhere Klimaziele erreichen.

Trockner sind in jedem Wäschereibetrieb unverzichtbar, aber sie gehören zu den energieintensivsten Geräten. Nach Berechnungen von Electrolux Professional verbrauchen herkömmliche 14-kg-Ablufttrockner zwischen 5,5 und 10 kWh pro Zyklus. Dies führe auf Dauer zu hohen Stromkosten und belaste die Umwelt durch die Freisetzung von Kohlendioxid (CO_2). Um wettbewerbsfähig zu bleiben und die eigene Umweltbilanz zu verbessern, werden in der Textilpflegebranche daher energieeffiziente und zugleich leistungsstarke Lösungen benötigt. Mit der neusten Generation an Wärmepumpentrocknern präsentiert Electrolux Professional Maschinen, die bei geringem Energieverbrauch optimale Trockenergebnisse und niedrigen Emissionen erzielen, so das Unternehmen.

Elektrische Trockner überzeugen grundsätzlich durch ihre Zuverlässigkeit und einfache Installation, dampfbeheizte Geräte hingegen durch einen geringeren Energiebedarf. Wärmepumpentrockner der Line 6000 von Electrolux Professional sollen die Vorteile beider Systeme verbinden: Sie sind dem Anbieter zufolge langlebig, einfach zu installieren, da sie keine externe Belüftung benötigen, und energieeffizient. Ihr geringer Energieverbrauch basiert auf einem geschlossenen



Ein patentiertes elektronisches Ventilsystem hält die Temperaturen im Wärmepumpentrockner TD6-11 von Electrolux Professional während des gesamten Trockenzyklus stabil und verhindert dadurch ein Über trocknen der Textilien.

Foto: Electrolux Professional

Kreislaufsystem, in dem die erwärmte Luft wiederverwendet und nicht – wie bei herkömmlichen Ablufttrocknern – ungenutzt abgeführt wird. Hinzu kommt ein patentiertes elektronisches Ventilsystem, das in den Wärmepumpentrocknern verbaut ist und Temperaturen während des gesamten Zyklus stabil hält. Im Vergleich haben die Wärmepumpentrockner von Electrolux Professional daher einen bis zu 65 Prozent geringeren Stromverbrauch – und damit einhergehend einen entsprechend geringeren CO_2 -Ausstoß.

Ein weiterer Vorteil von Wärmepumpentrocknern ist ihre niedrige Arbeitstemperatur: ein Über trocknen der

Textilien sei laut Electrolux Professional damit unmöglich. Dafür sorge u. a. das Öko-Programm des Wärmepumpentrockners TD6-11. Es optimiert die Trocknungsbedingungen und senkt den Energieverbrauch um bis zu 68 Prozent im Vergleich zu herkömmlichen Ablufttrocknern. Die milden Temperaturen, verbunden mit rückwärtiger Trommelbewegung sorgen für ein gleichmäßiges und schonendes Trocknen sämtlicher Materialien bis hin zu Wolle und Seide – und verlängern so die Lebensdauer der Wäschestücke. Dadurch gehen der Wäscheverlust und die Nachbeschaffung von Ware zurück, wodurch die in der CO_2 -Bilanz einer Wäscherei als Scope 3 erfasssten Emissionen für die textile Ausstattung eines Betriebs sinken.

Wärmepumpentrockner von Electrolux Professional, die es auch für Kapazitäten von 7, 14 und 20 kg gibt, sind laut Anbieter fast ebenso schnell wie herkömmliche Trockner: Die modernen Modelle absolvieren einen kompletten Zyklus ab 35 Minuten, benötigen also nur etwa fünf Minuten länger als herkömmliche Trockner – dafür aber mit geringerem Energieverbrauch.

Die Effizienz der Wärmepumpentrockner kann durch Einsatz von hochschieudernden Waschmaschinen von Electrolux Professional zusätzlich verbessert werden. Deren Power-Balance-Technologie, die eine Restfeuchte im Waschposten minimiert, entzieht der Wäsche beim letzten Zentrifugieren maximal Feuchtigkeit. Der Posten ist dadurch trockener, was im Wärmepumpentrockner mit einem geringeren Energiebedarf und niedrigeren Stromkosten belohnt wird.

www.electroluxprofessional.com/de/

STAHL Wäschereimaschinen

Beitrag zum ökologischen Fußabdruck

Nachhaltigkeit – kaum ein Begriff ist heute so präsent und zugleich so missverstanden. In Werbung, Politik und Unternehmenskommunikation wird er fast ausschließlich mit „umweltfreundlich“ gleichgesetzt. Doch tatsächlich ist Nachhaltigkeit ein vielschichtiger Ansatz, der drei Dimensionen umfasst:

- Ökologie – der verantwortungsvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen
- Ökonomie – die langfristige Wirtschaftlichkeit und Werthaltigkeit
- Soziales – faire Arbeits- und Produktionsbedingungen

Erst wenn alle drei Aspekte berücksichtigt werden, lässt sich von echter Nachhaltigkeit sprechen. Hier setzt STAHL Wäschereimaschinen an: Das traditionsreiche Familienunternehmen aus Sindelfingen entwickelt seit mehr als 100 Jahren Wäschereitechnik, die konsequent auf Langlebigkeit, Ressourcenschonung und wirtschaftliche Effizienz ausgerichtet ist.

Als Hersteller mit einer Fertigungstiefe von über 90 Prozent am Standort Deutschland steht STAHL für robuste Maschinen, die in Entwicklung und Produktion höchsten Qualitätsstandards folgen.



Der STAHL T 256 Wäschetrockner kommt mit modernem Wärmerecycling und hoher Energieeffizienz. Foto: STAHL Wäschereimaschinen

Diese Wertschöpfung „aus einer Hand“ sorgt laut Unternehmen nicht nur für ein hohes Maß an Verlässlichkeit. Man kann so auch individuelle Kundenanforderungen flexibel umsetzen.

Nachhaltigkeit bedeutet auch Wirtschaftlichkeit. STAHL-Maschinen zeichnen sich dem Hersteller zufolge durch außergewöhnlich lange Lebenszyklen aus. Viele Komponenten sind so konstruiert, dass Reparaturen direkt vor Ort möglich sind – Schulungen für Anwender unterstützen zusätzlich eine schnelle In-

standhaltung. Spezielle Ersatzteile sucht man bei STAHL vergeblich: Auch heute noch sind 30 Jahre alte Maschinen im Einsatz und können unkompliziert instandgesetzt werden, so das Unternehmen. Diese Form der Konstruktion reduziert Stillstandzeiten, vermeidet teure Fremdleistungen und senkt die Gesamtkosten über die gesamte Nutzungsdauer.

Ressourcenschonung ist ein Kernbestandteil jeder STAHL-Maschine. Beispiele dafür sind:

- Automatische Belademengenerkennung für optimierten Wasser- und Energieverbrauch,
- Hochgedämmte Waschmaschinen mit bis zu 20 Prozent Heizenergieeinsparung,
- Trockner mit Wärmerückgewinnung und Plattenwärmekreislauf, die den Energiebedarf um bis zu 30 Prozent senken,
- Präzise Waschmitteldosierung, die Kosten senkt und Wasserressourcen schont.

Damit leiste STAHL einen messbaren Beitrag zum ökologischen Fußabdruck seiner Kunden.

www.stahl-waeschereimaschinen.de

Zur Titelseite



JENSEN®

Verdoppeln Sie Ihre Leistung – mit weniger Personal

Entdecken Sie mit der neuen JENSEN Express Pro die erste eckenlose Eingabemaschine für den kombinierten 1- und 2-bahnigen Betrieb.

JENSEN GmbH · Jörn-Jensen-Straße 1 · DE-31177 Harsum
info-de@jensen-group.com · Telefon + 49 5127 210 0
www.jensen-group.com · www.youtube.com/jensengroupcom



Ammoniak (NH_3) kennen vermutlich viele aus dem Bereich Düngemittel . Das farblose Gas könnte einen entscheidenden Beitrag zur Energiewende leisten.

Foto: designtoday – stock.adobe.com

Aus der Forschung

Hilft Ammoniak bei der Energiewende?

Das Fraunhofer-Institut für Mikrotechnik und Mikrosysteme IMM forscht derzeit an einer neuen Technologie: Ammoniak-Cracking. Das aus der Düngemittel-Produktion bekannte farblose Gas lässt sich CO_2 -frei aus Stickstoff und Wasserstoff herstellen und könnte als effizienter Wasserstoffträger und klimafreundlicher Ersatz für fossile Brennstoffe künftig eine Schlüsselrolle einnehmen. Es bietet viele Vorteile für Transport und Lagerung.

Die Herausforderung der Energiewende besteht ja nicht nur in der ausreichenden emissionsfreien Energieproduktion“, erklärt Dr. Gunther Kolb, Bereichsleiter Energie und stellvertretender Institutsleiter des Fraunhofer IMM in Mainz. Schließlich könne Grünstrom in großen Mengen an besonders wind- oder sonnenreichen Standorten wie etwa Chile oder Australien erzeugt werden. Eine relevante Rolle spielt seiner Meinung nach auch der verlustarme Transport an energieärmere Einsatzorte. An dieser Stelle kommt der Einsatz von Ammoniak ins Spiel.

Ammoniak eignet sich für Transport von Wasserstoff

Grüner Wasserstoff H_2 – als Speichermöglichkeit für grünen Strom – kann in Verbindung mit Stickstoff N_2 im Verhältnis 3:1 in Ammoniak NH_3 umgewandelt und in dieser Form deutlich verlustärmer gelagert und transportiert werden.

Für diese Zwecke hat Ammoniak dem Wasserstoff einiges voraus: Das Gas bleibt bei atmosphärischem Druck und schon bei einem Druck von nur 7,5 bar oder einer Abkühlung auf nur etwa -33°C flüssig. Reiner Wasserstoff dagegen muss für eine Verflüssigung unter geringem Druck in ein Vakuum geleitet und auf -253°C heruntergekühlt werden, was einen hohen Energieaufwand erfordert.

Zusätzlich hat Ammoniak eine höhere volumetrische Energiedichte als flüssiger Wasserstoff, kann also mehr Energie pro Volumeneinheit transportieren. „Für die Erzeugung des Ammoniaks aus Wasserstoff und Stickstoff benötigt man nur noch etwa fünf Prozent mehr Energie als zur Erzeugung von Wasserstoff aus Grünstrom“, erläutert Kolb. „Und sowohl die Herstellung als auch die Spaltung von Ammoniak sind völlig CO_2 -frei.“

Zwar ist Ammoniak giftig und brennbar und daher als Gefahrengut mit entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen

einzuordnen. Doch schon jetzt werden vor allem für die Düngemittelproduktion jährlich etwa 25 Millionen Tonnen weltweit sicher per Schiff und Schiene transportiert.

Erste Anlagen entstehen, Zugriff zu Pipelines fehlt

Um in der chemischen Industrie oder als Energieträger Verwendung zu finden, muss das Ammoniak am Zielort wieder in seine Bestandteile Stickstoff und Wasserstoff „gecrackt“, also gespalten, werden – und das mit möglichst wenig Energieverlust. Für die Spaltung wird das Gas in einem Reaktor bei etwa 600°C auf einen anorganischen nickelbasierten Katalysator mit hoher innerer Oberfläche geleitet.

Aktuell werden in Australien oder Chile die ersten großen Elektrolyse-Anlagen errichtet, um Ammoniak zu erzeugen, sagt der Chemieingenieur. „Auf europäischer Seite entsteht zum Beispiel in Rot-

terdam zeitgleich eine der ersten großen Cracker-Anlagen.“ Der zurückgewonnene Wasserstoff soll in Pipelines an die Anwendungsorte verteilt werden. Das Problem: Tatsächlich haben interessierte Abnehmer gerade im Segment kleinerer Unternehmen oft keinen Zugriff auf Wasserstoff-Pipelines.

Die deutsche Wasserstoff-Infrastruktur ist aktuell im Aufbau. Bis 2032 soll ein Wasserstoff-Kernnetz mit einer Leitungslänge von insgesamt rund 9000 Kilometern entstehen – vor allem durch die Umstellung von Erdgasleitungen. Auch danach blieben jedoch große Gebiete nicht an eine Wasserstoff-Versorgung angebunden.

Ermöglicht Cracking eine lokale Versorgung?

„Diese Versorgungslücke kann unsere dezentrale Cracking-Technologie für Bedarfsmengen zwischen 100 Kilogramm und 10 Tonnen Wasserstoff pro Tag effizient und emissionslos schließen“, sagt Kolb. Im Rahmen des Projekts Ammon-Vektor habe das IMM gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik ITWM einen kompakten Ammoniak-Cracker entwickelt. Dieser erreiche durch eine Plattenwärmeübertrager-Technologie und eine integrierte Abgasverbrennung der zur Reinigung eingesetzten Druckwechseladsorption beim Rückverwandlungsprozess einen Wirkungsgrad von 90 Prozent. Zum Vergleich: Herkömmliche Technologien erreichten bis zu 70 Prozent.

Die benötigte Energie zum Beheizen des Reaktors wird laut Kolb direkt im Spaltreaktor mit Hilfe der Abgasströme erzeugt. Das Cracken benötige also keinen zusätzlichen Treibstoff oder Elektrizität. Zudem ist der AMMONPAKTOR-Reaktor um etwa 90 Prozent kleiner als konventionelle Reaktoren. Das ermöglichte mobile und platzbeschränkte Anwendungen.

Durch die Abgas-Nutzung hat die Technologie auch einen geringeren Kohlendioxid-Fußabdruck als elektrisch beheizte Reaktorkonzepte. Das liegt an dem beschichteten Plattenwärmeübertrager, erläutert der Wissenschaftler. „Statt wie üblich in einem energiereich von außen mit etwa 900 °C zu beheizenden Rohrsystem wird die für die Spaltung benötigte Wärme bei unserer Technologie direkt dort erzeugt, wo sie gebraucht wird.“ Die Anlage habe dadurch einen deutlich besseren Wärmeübergang. Das spart Energie.

Ein fertiger Prototyp am Fraunhofer IMM-Standort in Mainz ermöglicht bereits eine Wasserstoff-Produktion von etwa 75 Kilo Wasserstoff pro Tag, das entspricht in etwa der Tagesleistung einer 50 kW-Brennstoffzelle. „Mit dieser Menge könnte man zum Beispiel schon eine kleine Wasserstoff-Tankstelle versorgen“, sagt Kolb.

Das nächste Entwicklungsziel ist nun die Skalierung auf eine Tagesproduktion von bis zu zehn Tonnen. Das geschieht u.a. im Rahmen des fünfjährigen EU-Projekts GAMMA sowie im Fraunhofer-Projekt AmmonVektor.



Pilotanlage des Fraunhofer IMM für das Ammoniak-Cracken mit einer Kapazität von 20 kg/h Ammoniak. Foto: Fraunhofer IMM

Das Ziel der Forscher: Sie wollen Wasserstoff mit nachhaltig gewonnenem Ammoniak dezentral und möglichst günstig verfügbar machen. Das dreijährige Projekt unter der Leitung des Fraunhofer-Instituts für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT läuft seit Anfang 2024.

www.fraunhofer.de

www.imm.fraunhofer.de

www.itwm.fraunhofer.de

www.umsicht.fraunhofer.de

www.ammonvektor.fraunhofer.de

DER LEISTUNGSFÄHIGSTE HEMDENFINISHER SF 27

**SIE HABEN DIE WAHL:
DAMPF- ODER ELEKTRISCH BEHEIZT
UND AB 0,21 € PRO HEMD ZUR MIETE!**



JETZT AUCH REIN
ELEKTRISCH!



www.veit.de

Spezial

Sicher & gesund

... arbeiten! Darum geht es wieder auf der diesjährigen A+A, Messe und Kongress für Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit. Was Interessierte vom 4. bis 7. November 2025 in Düsseldorf erwartet.



Foto: Messe Düsseldorf, Constance Tillmann

A+A 2025 in Düsseldorf

Smart und individuell

Die A+A präsentiert in diesem Jahr wieder Impulse und Lösungen rund um das sichere und gesunde Arbeiten. Zu den Highlights in Düsseldorf zählen auch textile Trends in Sachen PSA, Corporate Wear und Workwear. Fokusthemen sind Nachhaltigkeit, Digitalisierung und New Work.

Unter dem Leitthema „Der Mensch zählt“ wird Düsseldorf vom 4. bis 7. November 2025 erneut zum Treffpunkt der internationalen Fachcommunity für die Zukunft der Arbeit. Die Messe präsentiert neue Produkte und Lösungen, die dazu beitragen, die Arbeitswelt sicherer, effizienter und gesünder zu gestalten. Besuchende erwarten ein Überblick über aktuelle Entwicklungen und Trends – mit Fokus auf Nachhaltigkeit, Digitalisierung und New Work. Der begleitende Kongress und zahlreiche Formate laden zudem zum fachlichen Austausch und Networking ein.

New Work-Konzepte erleben

Mit mehr als 2.200 Ausstellenden und einer Mischung aus internationalen Marktführern und Neuausstellenden bietet die A+A 2025 einen umfassenden Überblick. Besucherinnen und Besucher können vor Ort Technologien erleben und Trends entdecken: Exoskelette, Virtual-Reality-Anwendungen in der Arbeitssicherheit, Drohnenlösungen für den Katastrophenschutz sowie KI-gestützte Gefährdungsanalysen und ergonomische New Work-Konzepte. Zu sehen sind zudem aktuelle Produkte und Entwicklungen in der Persönlichen Schutzausrüstung (PSA), die Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit miteinander verbinden. Zusätzlich bietet die Messe eine große Auswahl an hochwertigen Komponenten, Geweben und Vorprodukten, denn die Qualität der Komponenten spielt eine entscheidende Rolle für die Leistungsfähigkeit und Sicherheit von Arbeitsausrüstungen.

Ein weiteres Highlight bietet der Bereich Corporate Wear und Workwear. Die Anforderungen an moderne Berufsbe-



Die A+A 2025 zeigt moderne Berufsbekleidung, PSA und Corporate Wear.

Foto: Messe Düsseldorf, Constance Tillmann

kleidung verändern sich rasant: Nachhaltige Materialien, smarte Textilien (Wearables) mit integrierten Sensoren, individuelle Designs sowie genderneutrale, komfortable Schnitte stehen im Fokus. Die A+A 2025 zeigt, was möglich ist – sowohl an den Messeständen als auch spektakulär inszeniert auf der Fashion-Show-Bühne. Hier erleben Besucher live, wie sich Funktionalität, Sicherheit und modernes Design perfekt ergänzen.

Corporate Fashion unterliegt stetig neuen Trends und Entwicklungen, die das Erscheinungsbild von Unternehmen maßgeblich prägen. Aktuell zeichnen sich laut A+A folgende Trends in der Business-Mode ab:

- **Nachhaltigkeit:** Immer mehr Unternehmen setzen auf nachhaltige Materialien und Herstellungsverfahren, um Umweltbewusstsein und soziale Verantwortung zu demonstrieren.
- **Individualität:** Maßgeschneiderte Kleidung und die Möglichkeit zur

Personalisierung von Corporate Fashion sind im Trend, um den individuellen Stil und die Marke jedes Unternehmens zu betonen.

- **Innovation und Technologie:** Integrierte Technologien wie intelligente Textilien für mehr Komfort und Funktionalität gewinnen an Bedeutung.

- **Vielfalt in Farben und Schnitten:** Mutige Farb- und Musterkombinationen sowie neue Schnittformen sorgen für einen modernen und frischen Look in der Arbeitskleidung.

Rahmenprogramm: Kongress & Co.

Der A+A Kongress 2025 präsentiert sich mit neuen, frischen Formaten, die Trends aufgreifen und praxisnah gestalten. Im Mittelpunkt stehen Themen wie Nachhaltigkeit und die Auswirkungen des Klimawandels, die Förderung von Gesundheit

und psychischem Wohlbefinden in der Arbeitswelt sowie wirksame Präventionsstrategien – insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Auch die Rolle der Digitalisierung und Künstlichen Intelligenz im modernen Arbeitsschutz wird intensiv beleuchtet.

Ergänzend dazu bietet die WearableAcon Europe, die zum zweiten Mal im Rahmen der A+A auf der Messe stattfindet, mit ihrem Fokus auf tragbare Robotik eine thematische Vertiefung und erweitert das Kongressangebot um zukunftsweisende Perspektiven im Bereich Exoskelette für den beruflichen Einsatz. Die Konferenz wird vom Fraunhofer IPA und dem IFF der Universität Stuttgart in Zusammenarbeit mit der Wearable

Robotics Association (USA) organisiert. Ergänzt wird das Rahmenprogramm der Messe durch internationale Foren. Im Trend Forum geben führende Experten Einblicke in aktuelle Entwicklungen und Forschungsergebnisse.

Erstmals ist auch der BMWK YOUNG INNOVATORS Gemeinschaftsstand im Bereich „Gesundheit bei der Arbeit“ vertreten. Start-ups können hier ihre innovativen Lösungen für Arbeitsschutz, Ergonomie und Prävention präsentieren – mit finanzieller Förderung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK).

R+WTexilservice ist auf der A+A vor Ort und berichtet im Nachgang.

Im Überblick A+A 2025

Datum: 4. bis 7. November 2025

Ort: Messe Düsseldorf

Öffnungszeiten: 9 bis 18 Uhr

Tickets Messe:

- 1-Tageskarte: 31 Euro (online)
bzw. 45 Euro (vor Ort)
- 2-Tageskarte: 47 Euro (online)
bzw. 61 Euro (vor Ort)

A+A Kongress 2025:

- 1-Tageskarte: 210 Euro
- 2-Tageskarte: 330 Euro

Weitere Ticketoptionen und Informationen rund um Messe und Kongress gibt es online. www.aplusa.de

sel

LVCRA

Expansion ins Workwear-Segment

The LYCRA Company gibt anlässlich der A+A 2025 bekannt, dass sie mit ihren Marken LYCRA, COOLMAX und THERMOLITE ins Workwear-Segment expandiert.

Wenn es auf die Performance ankommt, ist das Material des Kleidungsstücks entscheidend. Das Faserportfolio verleiht Workwear genau die Eigenschaften, die von heutiger Arbeitskleidung verlangt werden: Tragekomfort, Elastizität, Rücksprung, Haltbarkeit, Wärme-regulierung – in jeder Phase unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit, von der Produktion bis zum Recycling.

Wenn es sowohl auf Komfort als auch Langlebigkeit ankommt, eignet sich die Faser LYCRA T400 für Workwear: Sie bietet laut Unternehmen nicht nur einen angenehmen Stretch ohne Kompromisse bei der Haltbarkeit, sondern sorgt dank ihrer längeren Dehn- und Rücksprungfähigkeiten für eine entsprechende Formbeständigkeit. Das Resultat: Die Arbeitsbekleidung behält auch nach längerem Gebrauch Passform und Aussehen. Zudem ist LYCRA T400 industriewäscheständig (gemäß ISO 15797), GRS-zertifiziert und kann mit dem richtigen Verfahren wieder zu neuen Polyesterfasern recycelt werden.

„Unsere Technologien passen ganz natürlich in die Kategorie der Arbeitsbekleidung“, sagt David Capdevilla, Product Marketing & Merchandising Manager Apparel, The LYCRA Company. „Stoffhersteller können Innovationen mit leistungsfähigeren Fasern entwickeln, Arbeitsbekleidungsmarken können modischere und strapazierfähigere Kleidungsstücke anbieten, und die Träger fühlen sich wohler und sicherer.“

www.thelycracompany.com

Miltex

Sichere Matten für den Arbeitsplatz

Yoga Octa Basic und Yoga Octa Oil sind hochwertige Arbeitsplatzmatten mit oktagonal geformten Öffnungen, die gezielt das Durchfallen von Kleinteilen ermöglichen. Gleichzeitig bieten die robusten Matten Schutz für herunterfallende Werkzeuge oder Utensilien. Dank ihres flexiblen Modulsystems eignen sich die Matten für den Einsatz in

Trocken- und Nassbereichen. Die einzelnen Mattenelemente lassen sich einfach miteinander verbinden und zu einem flächendeckenden Bodenbelag zusammensetzen – für großflächige oder individuell anzufertigende Arbeitsbereiche. Die Matte ist an zwei Seiten mit Noppen und an den anderen beiden Seiten mit Ösen versehen, sodass sie schnell und

unkompliziert miteinander verbunden werden kann. Mattenanbieter Miltex empfiehlt den Einsatz an Maschinenarbeitsplätzen, Fließbändern sowie in Lager- oder Produktionsbereichen. Der Arbeitsbereich bleibt trocken, trittsicher und rutschfest. Auf der A+A stellt Miltex seine Produkte in Halle 4, Stand D30 aus.

www.miltex.de

Schöffel PRO

Industriell waschbare Arbeitshose „Meistermacher“

Schöffel PRO ist auf der A+A 2025 in Halle 15, Stand E66 zu finden und präsentiert dort einige Neuheiten. Die neue Arbeitshose „Meistermacher“ kommt mit nachhaltigem Materialmix: Sie besteht aus der Sorona-Faser, die den Stoffen Dehnbarkeit ohne Elasthan verleiht und eine industrielle Waschbarkeit (60 °C) ermöglicht, recyceltem Polyester und Bio-Baumwolle. Diese hochwertigen Materialien sorgen für ein angenehmes Körperklima, beinhalten nachwachsende Rohstoffe und kombinieren Robustheit mit Umweltbewusstsein. Zusätzlich hat die Hose 4-Wege-Stretch-Partien an allen relevanten Stellen sowie eine ergonomische Passform – für maximale Bewegungsfreiheit. Das robuste PRO AR40 Kniebesatz-Gewebe, das laut Anbieter durchschnittlich fünfmal länger hält als die getesteten Arbeitshosen an-



Mit nachhaltigem Materialmix: Die „Meistermacher“-Hose.

Foto: Schöffel PRO

derer Hersteller in ihrer Preisklasse, die nach EN 14404 Typ 2, Stufe 1 zertifiziert sind, verleiht Kniepartie und Taschen eine hohe Abriebfestigkeit und zuverlässigen Schutz. Zudem ist die „Meistermacher“-Hose nach EN 14404-3:2024 zertifiziert. Sie ist für Damen und Herren als Bundhose, Latzhose und kurze Arbeits-

hose in einer Länge erhältlich – beide langen Arbeitshosenmodelle jedoch mit vorgenähten Hosenbeinsaum mit Saumverlängerung um 4 cm ohne Nähen.

Schöffel PRO steigt zur A+A außerdem in das Segment für Warnschutzbekleidung ein. Die neue Kollektion soll Tragekomfort und Haltbarkeit verbinden, u.a. dank dehnbarer PRO ReFlex Reflexstreifen. Die Kollektion besteht aus verschiedenen Lagen für Oberbekleidung und reicht von Basis- über Wetterschutz- bis hin zu Wärmeschichten. Die Arbeitshosen „Meistermacher“ und „Bulldozer“ sind beide bereits auch als Warnschutzmodelle verfügbar. Erhältlich ist die Hi-Vis-Kollektion als Damen- und Herrenmodelle in den Farben Neongelb/Blau, Neongelb/Anthrazit, Neonorange/Blau und Neonorange/Anthrazit.

www.schoeffel-pro.com



Ab Herbst erhältlich: die neue ATHF Multinorm-Stretch-Kollektion von Fristads. Extrem bequem, leicht und flexibel – mit inhärentem Flammenschutz und zertifiziertem Schutz bei Hitze, Lichtbögen, Chemikalien und mehr. Metallfrei, waschbar bei 60 °C, geeignet für ATEX-Umgebungen – und das auch in Damenpassform. Premiere live auf der A+A in Düsseldorf.

Neu: Multinorm-Stretch – Schutz trifft Komfort

fristads.com

FRISTADS
WORKWEAR

New Work x New Workwear

Längst mehr als Kleidung

Wie verändert New Work, eine neue Arbeitswelt, die Ansprüche an Arbeitskleidung?

Was erwarten die Generationen Y und Z von Workwear? Und welche Rolle spielt dabei Social Media?

Der belgische Berufsbekleidungsanbieter Herock gibt Antworten.

Die Art und Weise, wie wir arbeiten, hat sich grundlegend verändert. Automatisierung, Digitalisierung, Globalisierung, Gendergerechtigkeit und demografischer Wandel prägen den Begriff, der Ende der 70er Jahre seinen Ursprung hat: New Work. Die COVID-19-Pandemie war der Booster: Alles neu und stark im Einklang mit den Bedürfnissen und Werten der Mitarbeitenden. Besonders die Generationen Y und Z haben völlig neue Ansprüche an eine moderne Arbeitswelt. Arbeitsformen, -strukturen und -kulturen erleben den wohl größten Wandel seit der Industrialisierung – eine Entwicklung, die auch die Anforderungen an moderne Arbeitskleidung verändert.

Langlebigkeit, Sicherheit und Funktion bleiben unverzichtbar, doch auch Komfort und Optik spielen eine immer größere Rolle. Immer mehr Verbraucher-

innen und Verbraucher achten auf Nachhaltigkeit, und: Ob Schreinerin oder Hightech-Ingenieur, jeder Bereich wünscht sich ein individuelles Outfit.

Workwear ist längst mehr als Kleidung, die man nach der Arbeit ablegt. Sie gehört zum Lifestyle der Trägerinnen und Träger. Eine spannende Herausforderung, wie der belgische Workwear-Anbieter Herock bestätigt.

Spüren Sie den Wandel und die damit verbundenen neuen Ansprüche? Wie macht er sich bei Herock bemerkbar?

Bei Herock stellen wir fest, dass Berufstätige sich nicht mehr mit reiner Funktionskleidung zufriedengeben. Die Nachfrage nach Arbeitskleidung, die mit der persönlichen Identität und dem Komfort übereinstimmt, ist deutlich gestiegen. Die Kunden wollen Kleidung, die nicht nur gut funktioniert, sondern auch gut

aussieht und sich den ganzen Tag über bequem anfühlt. Dieser Wandel zeigt sich in der wachsenden Nachfrage nach ergonomischen Passformen, modernen Schnitten und Materialien, die ein Gleichgewicht zwischen Haltbarkeit und Tragekomfort bieten. Darüber hinaus steigt das Interesse an umweltfreundlichen Materialien und Produktionsprozessen.

Bei Herock waren wir uns dieser Bedürfnisse von Anfang an bewusst. Unsere Wurzeln in der Outdoor- und Sportbranche mit unserer früheren Marke „Parks“ haben uns wertvolle Erfahrungen bei der Gestaltung modischer und funktioneller Bekleidung gebracht. Als wir entschlossen, uns mit Herock ausschließlich auf Berufsbekleidung zu konzentrieren, haben wir unser Verständnis dafür weiterentwickelt, dass Berufstätige mehr wollen als nur Funktionalität – sie wollen auch Stil, Komfort und Identität in ihrer Berufsbekleidung. Dieses frühe Bewusstsein hat ermöglicht, bei der Verbindung von Mode und Funktion in unseren Entwürfen der Zeit voraus zu sein.

Wie gewährleisten Sie die Verbindung von Funktion und modischer Optik? Welche Herausforderung bedeutet das für Ihr Designteam?

Unser Designteam arbeitet eng mit Fachleuten aus der Industrie zusammen, um die Bedürfnisse der Praxis zu verstehen und gleichzeitig die Modetrends im Auge zu behalten. Funktionalität und Sicherheit stehen nach wie vor an erster Stelle, wobei Haltbarkeit, Schutz und Komfort die wichtigsten Faktoren sind. Um jedoch eine moderne Ästhetik zu erreichen, müssen wir mit neuen Textilien, Silhouetten und Farbkombinationen experimentieren. Eine große Herausforderung besteht dar-



Workwear gehört zum Lifestyle der Trägerinnen und Träger.

Foto: Herock

in, die Sicherheitsbestimmungen einzuhalten und gleichzeitig ein ansprechendes Design der Kleidungsstücke zu gewährleisten. Durch die Integration hochwertiger, flexibler Stoffe und innovativer Konstruktionstechniken schaffen wir Arbeitskleidung, die sowohl den technischen Anforderungen als auch den Erwartungen an einen modernen Stil gerecht wird.

Nachhaltigkeit und Ethik sind für junge Menschen zentrale Werte. Wie wird Herock als Green Hero diesen Erwartungen gerecht?

Nachhaltigkeit steht im Mittelpunkt unseres Entwicklungsprozess. Wir optimieren kontinuierlich unsere Produktionsmethoden, um die Umweltbelastung zu reduzieren. Dazu gehören die Verwendung recycelter und organischer Materialien, die Gewährleistung fairer Arbeitsbedingungen in unserer Lieferkette und die Anwendung umweltfreundlicher Färbe-techniken. Bei der Entwicklung unserer Kleidungsstücke achten wir auch auf Langlebigkeit, um Abfall zu vermeiden. Unser Engagement für Nachhaltigkeit entspricht den Erwartungen der jüngeren Generationen, die von den Marken, die sie unterstützen, Transparenz und verantwortungsvolle Geschäftspraktiken verlangen.

Man spricht von einer „Lifestyleisierung“ der Arbeitskleidung: Workwear wird auch in der Freizeit getragen. Sehen Sie hier einen Trend, besonders bei jungen Handwerkerinnen und Handwerkern?

Ganz genau. Junge Handwerker kombinieren Arbeitskleidung mit Freizeitkleidung und bevorzugen Kleidungsstücke, die nahtlos von der Baustelle in den Alltag übergehen. Cargohosen, Utility-Jacken und funktionelle Workwear-Sneaker werden auch außerhalb der Arbeit immer beliebter. Dieser Trend ist sowohl modisch als auch praktisch begründet – die Menschen schätzen die Strapazierfähigkeit und den Komfort, den Arbeitskleidung bietet. Aus diesem Grund entwerfen wir Kollektionen, die Streetwear-Einflüsse aufnehmen und gleichzeitig technisch leistungsfähig sind, so dass sie sowohl für die Arbeit als auch für die Freizeit geeignet sind.

Welche Rolle spielen soziale Medien, um neue Trends zu erkennen, Feedback von der Handwerker-Community einzuholen oder Einblicke in die tatsächliche Nutzung Ihrer Produkte zu gewinnen?

Soziale Medien sind für uns ein unschätzbares Instrument. Plattformen wie Instagram, Facebook und LinkedIn ermöglichen es uns, mit unserer

Community in Verbindung zu bleiben, direktes Feedback zu erhalten und neue Trends zu beobachten. Wir interagieren mit den Nutzern durch Umfragen, Wettbewerbe und Erfahrungsberichte, um ihre Bedürfnisse besser zu verstehen. Außerdem können wir in den sozialen Medien durch nutzer-generierte Inhalte reale Anwendungen unserer Produkte vorstellen und so die Authentizität und das Vertrauen in unsere Marke stärken.

Wie sehen Sie die grundsätzliche Entwicklung im Workwear-Segment?

Das Berufsbekleidungssegment entwickelt sich hin zu mehr Flexibilität, Nachhaltigkeit und Stilintegration. Die Zukunft der Berufsbekleidung liegt in intelligenten Textilien, ergonomischen Designs und multifunktionaler Kleidung, die sich an unterschiedliche Arbeitsbedingungen anpassen lässt. Wir erwarten auch eine stärkere Fokussierung auf geschlechtergerechte Berufsbekleidung. Da die Grenzen zwischen Arbeit und Privatleben immer mehr verschwimmen, wird die Berufsbekleidung weiterhin einen lifestyle-orientierten Ansatz verfolgen, der Performance mit Ästhetik verbindet.

www.herockworkwear.com

www.aplusa.de



STRETCH THE STANDARD



FEEL THE FABRIC AT A+A 2025
HALL 16 STAND F44



CARRINGTON
TEXTILES

Im Gespräch mit Niklas.on.fire

Bei PSA viel Luft nach oben

Ein Influencer, der Schutzausrüstung testet: Niklas Röder ist aktiver Feuerwehrmann und betreibt einen erfolgreichen Instagram-Account. Im Interview erzählt er, wie das zustande kam und welche Trends, aber auch welche Schwachstellen er bei Feuerwehr-PSA sieht.



Niklas Röder, auf Social Media bekannt als „Niklas.on.fire“

Foto: Niklas.on.fire

Niklas Röder, auf Social Media bekannt als Niklas.on.fire, ist Berufsfeuerwehrmann in Dresden und einer der profiliertesten deutschen Influencer im Bereich Einsatzdienst, PSA und Outdoor. Seine Community auf Instagram zählt rund 140.000 Follower – mit einer außergewöhnlich hohen Engagementrate von über 13 Prozent. Was ihn auszeichnet: Er verbindet Fachwissen und Alltagserfahrung mit ehrlichem, authentischem Storytelling – ob bei Einsätzen im Feuerwehrdienst, im Jagdrevier mit seiner Dackeldame Lotti oder beim Testen von Schutzausrüstung und Outdoor-Equipment. Seine Themen reichen von taktischer Kleidung über Jagdethik bis hin zu Krisenvorsorge und funktionalem Gear.

Zur A+A 2025 wird Niklas erstmals als offizieller Influencer teilnehmen. Im Vorfeld hat die Messe Düsseldorf mit ihm über seinen Weg in die Content-Welt, seine Haltung zur Zusammenarbeit mit Unternehmen – und seine Erwartungen an die Messe im November gesprochen.

Niklas, du kommst aus dem Einsatzdienst und bist zugleich Content Creator. Wie kam es dazu?

Niklas Röder: Ich habe angefangen, aus dem Arbeitsalltag kleine Videos zu machen – informativ, ehrlich, ohne Hochglanz. Eigentlich war das für Kolleginnen und Kollegen gedacht, aber plötzlich wollten auch Außenstehende wissen, wie es im Einsatz wirklich aussieht, welche Ausrüstung genutzt wird und worauf

es im Ernstfall ankommt. Das Interesse war riesig. Und so ist die Community gewachsen.

Du bist als Einsatzkraft mit realen Gefahren konfrontiert – warum hast du dich entschieden, genau diese Welt auch öffentlich zu zeigen?

Mir war wichtig, ein realistisches Bild zu vermitteln. Viele wissen gar nicht, wie komplex und verantwortungsvoll der Job ist – sei es im Einsatz oder draußen bei der Jagd. Ich will zeigen, wie viel Technik, Training und Wissen dahinterstecken – und dass es nicht nur Action ist, sondern auch Prävention, Planung und Teamarbeit. Das hat auch mit Wertschätzung für den Beruf zu tun.

Du beschäftigst dich intensiv mit persönlicher Schutzausrüstung. Welche Entwicklungen oder Trends beobachtest du derzeit in dem Bereich?

Man sieht schon, dass das Thema Komfort stärker in den Fokus rückt. Früher ging's nur um Funktionalität – heute merken viele Hersteller, dass Schutzkleidung auch tragbar sein muss: leichter, flexibler, atmungsaktiver. Was aber oft noch fehlt, ist die Alltagstauglichkeit. Manche Sachen sehen auf dem Papier gut aus, funktionieren aber im Einsatz nicht. Deshalb teste ich auch so viel selbst – im echten Einsatz zeigt sich, was hält und was nicht.

Was sind aus deiner Sicht die größten Schwachstellen bei der Schutzkleidung, die aktuell vielerorts im Einsatz ist?

In der Praxis sieht man leider oft, dass die Ausstattung nicht optimal zur Einsatzrealität passt. Gerade bei Passformen gibt es noch viel Luft nach oben – besonders bei kleinen und sehr großen

Größen. Ich kenne Situationen, in denen Kolleginnen und Kollegen mit schlecht sitzender Kleidung arbeiten müssen, weil nicht alle Größen verfügbar oder praxisgerecht geschnitten sind. Im Rettungsdienstbereich ist auch eine sinnvolle Taschenanordnung ein Thema.

Auch ist das Thema Materialqualität nicht zu unterschätzen: Wenn Schutzkleidung unbequem ist oder die Beweglichkeit einschränkt, wird sie im Zweifel weniger konsequent getragen. Ich denke, hier braucht es langfristig mehr Bewusstsein dafür, dass gute PSA nicht nur schützt, sondern auch gute Passformen letztlich die Sicherheit im Einsatz verbessern.

Du deckst auf deinem Kanal zwei Schwerpunkte ab: Feuerwehr und Jagd. Wie passen diese Themen zusammen?

Ich sehe da viele Parallelen – beides erfordert Verantwortung, gute Ausrüstung und fundiertes Wissen. Und viele in mei-

ner Community bewegen sich in beiden Welten. Die Schnittmenge ist größer, als viele denken.

Du hast eine außergewöhnlich hohe Engagementrate. Was glaubst du, warum deine Community so aktiv ist?

Ich glaube, es liegt daran, dass ich versuche, ehrlich zu bleiben. Ich erstelle keinen Content um der Werbung willen. Wenn ich Produkte teste oder empfehle, dann mit Substanz – auch mit Kritik, wenn nötig. Und ich bin in den Kommentaren und DMs (Anmerkung der Redaktion: DMs = „direct messages“ = Direktnachrichten auf Instagram) präsent. Diese Nähe ist mir wichtig. Und das spüren die Leute.

Wie wichtig ist dir Glaubwürdigkeit bei Kooperationen?

Für mich ist Glaubwürdigkeit kein einzelner Aspekt – sie ist die Basis von allem, was ich online mache. Ich sehe

mich nicht als Werbefläche, sondern als jemand, der Verantwortung trägt für das, was er kommuniziert. Gerade im Bereich Einsatzdienst oder Jagd geht es nicht um Lifestyle – da geht es um Vertrauen, um Sicherheit, um Substanz. Wenn ich etwas zeige, dann steht da ein echter Praxistest dahinter. Und wenn ich zu etwas nicht stehen kann, kommt es auch nicht in meinen Feed – ganz einfach.

Im November bist du das erste Mal bei der A+A dabei. Was erwartest du dir vom Influencer-Rundgang?

Ich freue mich riesig. Für mich ist es eine tolle Gelegenheit, Innovationen im Bereich PSA und Arbeitssicherheit direkt zu sehen, mit den Herstellern zu sprechen und meinen Followern echte Insights zu geben. Außerdem bin ich gespannt auf den Austausch mit anderen Creators und den Ausstellern.

Instagram: @niklas.on.fire
www.aplusa.de

KENTAUR
Work Wear of Denmark

Made for people. At work.

Meet us at **A+A**
Stand B65, Hall 15
November 4-7 2025

kentaur.com

Fristads

Workwear wie ein Werkzeugkasten

Im Herbst 2025 präsentiert Fristads neue Workwear – wie ein gut bestückter Werkzeugkasten zum Anziehen bedarfsgerecht kombinierbar. Alle Neuheiten sind live auf der A+A 2025 zu sehen (Halle 15, Stand F46).

Bei der Flamestat Multinorm Stretch-Kollektion gehen zertifizierter Schutz und hoher Tragekomfort Hand in Hand. Das leichte, weiche Stretchgewebe (265 g/m²) aus Modacryl, Baumwolle, Polyamid, Elastan und antistatischer Faser ist inhärent flammhemmend. Zertifiziert ist die Kollektion u. a. nach EN ISO 11612 (Hitze- schutz), IEC 61482-2 (Störlichtbogen- schutz), EN 1149-5 (Antistatik) und EN 13034 (begrenzter Chemikalienschutz). Zusätzlich bietet sie Warnschutz nach EN ISO 20471. Alle Modelle sind PFAS-frei, industriewäschetauglich und nach 50 Waschzyklen geprüft.

Die Tyresta-Kollektion bringt ein innovatives Feature mit zwei neuen Hosenmodellen auf den Markt. Beim Fristads Flex System lassen sich mittels leistungsstarker Magnete Werkzeugtaschen am Bund fixieren, versetzen oder austauschen – und das bei einer Tragkraft von bis zu 20 kg. Ein System, das sowohl Rechts- als auch Linkshändern Flexibilität bietet. Das Taschensortiment umfasst u.a. eine Elektriker-Tasche für Kabel, Messgeräte und Kleinteile, eine Tischlertasche für Nägel, Hammer und



Der neue Multinorm-Schutz von Fristads ist PFAS-frei und industriewäschetauglich.

Foto: Fristads

Meterstab sowie eine Allroundtasche für verschiedene Handwerksberufe.

Die Handwerker-Stretchhose 2801 GHST aus leichtem 4-Wege-Stretch mit 92 Prozent recyceltem Polyester bietet laut Fristads maximalen Komfort, während die 2800 GSTT aus robusteren bio-basierten Fasern und strapazierfähigem Stretchgewebe speziell für Bau- und Montagegewerke konzipiert wurde. Beide

Modelle bieten CORDURA-verstärkte Kniestaschen mit zwei Höhenpositionen, verstellbare Beinabschlüsse und elastische Einsätze oberhalb der Kniestaschen. Dank der variablen Einsetzhöhe lassen sich die EN 14404-3 Typ 2 Level 1 zertifizierten Kniepolster (9400 KPF) besser an unterschiedliche Beinlängen anpassen. Das Ergebnis: Die Kniepads sitzen dort, wo sie sollen, ohne dass man die Hose beim Hinknien ständig zurechtrücken muss. Auch die Kniepolster sind neu – inspiriert von modernen Knieorthesen. Sie üben weniger Druck auf die Kniescheibe aus und sollen stets perfekt sitzen.

Für wechselhaftes Wetter stehen die Funktions-Softshelljacke 4871 GBF und die wasserdichte PrimaLoft Stretch-Winterjacke 4873 GLPS bereit. Die 4871 GBF eignet sich für Arbeiten im Freien in kühleren Jahreszeiten: Kälteempfindliche Körperbereiche wie der Nieren- und Kopfbereich werden durch strategisch platzierte PrimaLoft-Wattierung geschützt. Kombiniert wird dieser Wärmeschutz mit einem leichten, wind- und wasserabweisenden Funktionsmaterial, das Flexibilität bietet und trockenhält. Die 4873 GLPS sorgt dank vollständig wasserdichtem Stretchmaterial aus recycelten Fasern für angenehme Wärme bei gleichzeitig geringem Gewicht – passend für längere Einsätze in nasskalter Umgebung.

www.fristads.com/de

teamdress/de berkel

Mit nachhaltigen Neuheiten auf der Messe

Auf der A+A 2025 ist auch teamdress als Aussteller vor Ort (Halle 15, Stand C14). Der Konfektionär für Schutz- und Berufs- kleidung wird sich mit seinen Marken de berkel und teamdress präsentieren. Zur Leitmesse gibt es zwei Produktneuheiten. Modern, komfortabel und dabei nachhaltig ist die neue ecoLight-Kollektion von teamdress. Ausschlaggebend dafür sind laut Anbieter die moderne Schnittführung sowie die Verwendung

zirkulären Gewebes, bei dessen Herstellung Garne aus Alttextilien mitverwendet werden. Die Kollektion umfasst eine Bundhose und Bundjacke, jeweils auch in Damenvarianten erhältlich, sowie eine Latzhose und Shorts. Die Bund- und Latzhosen können zudem durch Knieverstärkungen für den Einsatz von Kniepolstern erweitert werden. Alle Modelle sind ebenfalls mit Reflexstreifen, zertifiziert nach EN 17353:2020, erhältlich.

Bei der neuen Care-Kollektion von de berkel sorgen Tencel-Gewebe und Stretchanteile für Funktionalität und Komfort. Durch die modernen, minimalistischen Schnitte sowie fünf verschiedene Trendfarben soll die Kollektion beweisen, dass Pflege auch stylisch sein kann. In der neuen Kollektion gibt es zwei verschiedene Kasacks sowie eine Schlupfhose .

www.teamdress.com
www.deberkel.de

Getzner Textil

„Unicorns“: Gewebe für Workwear und Arbeitsschutz

Zur A+A 2025 stellt die Getzner Textil AG ihre neuesten Entwicklungen vor (in Halle 16, Stand B48). Mit den „Unicorns“ fasst das österreichische Unternehmen sechs Gewebe zusammen, die die Unternehmenskompetenz im Bereich Workwear und Arbeitsschutz abbilden. Die Auswahl reicht von funktionalen Outdoor- und Lifestyle-Textilien über Lösungen für Multinorm- und Warnschutzbekleidung bis hin zu leichten und widerstandsfähigen Stoffen für taktische Einsatzbereiche. Das Einhorn als Symbol knüpft dabei an die lange Firmengeschichte und die regionale Verwurzelung des Unternehmens an – und verdeutlicht zugleich die Einzigartigkeit der präsentierten Qualitäten. Ein Beispiel für die kontinuierliche Weiterentwicklung ist der innovative Schneetarn-

druck. Hier gelang es laut Getzner Textil, einen hohen Weißgrad auf Cordura-Gewebe zu erreichen – bislang galt dabei die Eigenfarbe des Materials als Hürde. Durch das neue Druckverfahren erfüllt die Cordura-Version laut Unternehmen nun selbst strengste Anforderungen.

Als Messehighlight präsentiert Getzner Textil die patentierte Technologie „getzspace“. Mit diesem Verfahren lassen sich komplexe, dreidimensionale Strukturen direkt in die textile Fläche integrieren – ohne zusätzliche Konfektionierung oder Nähre. Taschen, Verstärkungen oder andere funktionale Elemente entstehen dem Anbieter zufolge so nahtlos. Damit eröffnet „getzspace“ neue Möglichkeiten in Design und Funktionalität moderner Arbeitsschutzbekleidung.

www.getzner.at

GSG

NEXUS: Für den Rettungsdienst

Die Geilenkothen Fabrik für Schutzkleidung GmbH aus Gerolstein (GSG) präsentiert auf der A+A ihre Neuheit NEXUS. Sie verspricht „ein neues Denken im Rettungsdienst“ und sei das Ergebnis jahrelanger Erfahrung und Praxisnähe. Eigenschaften von NEXUS laut Anbieter:

- Immersives Tragegefühl.
- High-Performance-Materialien, für volle Beweglichkeit.
- Neu gedachte Taschenkonstruktion, die sich der Praxis anpasst.
- Design mit klaren Linien und zeitloser Ästhetik.
- Reparatur- und änderungsfreundliche Konstruktion für mehr Lebensdauer und weniger Ressourcenverschwendungen.
- Verantwortungsvoll gewonnene Materialien, entwickelt in Deutschland, produziert in Europa.
- Nahtlose Kompatibilität mit bestehenden GSG-Systemen.

Die neue Kollektion ist ab Sommer 2026 erhältlich. Alle Module sind erhältlich in Normalgrößen, Langgrößen, Kurzgrößen und Damengrößen. Zur Kollektion zählen folgende Produkte:

NEXUS Hardshelljacke: Wetterschutz trifft auf Beweglichkeit. Dank hochelastischem Laminat und einer neu entwickelten, ergonomisch platzierten Taschenkonstruktion passt sich die Jacke an den Einsatz an – und macht alles mit, ohne einzuschränken.

NEXUS Softshelljacke: Leicht, flexibel, hoch sichtbar. Die Softshelljacke schützt vor Auskühlung, lässt volle Bewegungsfreiheit und sorgt mit ihrer Sichtbarkeit für Sicherheit.

NEXUS Warnschutzhosen (Warnklasse 1 und 2): Sie sitzt laut Anbieter perfekt, bleibt auch bei knienden oder hockenden Tätigkeiten komfortabel und ist dennoch robust, leicht und vielseitig.

www.gsg-schutzkleidung.de



Halle 14 · Stand B80

FUNKTION,
DESIGN, SCHUTZ.

HB zeigt auf der A+A,
wie nachhaltig
moderne PSA sein kann.

Wir freuen uns auf
Ihren Besuch!

HB Protective Wear
Phone +49 2639 8309-0
www.hb-online.com

be safe. we care.

THERMOTEX

Präzises und flexibles Sortiersystem für Textilien

In Pflegeeinrichtungen sind Hygiene und Verlässlichkeit unerlässlich. Textilien wie Bettwäsche, Bewohnerkleidung und Berufsbekleidung müssen hygienisch aufbereitet und eindeutig zugeordnet werden – nur so lassen sich Verwechslungen und Kreuzkontaminationen vermeiden.

THERMOTEX bietet dafür entsprechende Kennzeichnungslösungen. Mit RFID-Technologie wird die Textilverwaltung transparent und effizient: Zugehörigkeit, Waschmethoden, Zustand und Waschzyklen lassen sich jederzeit abrufen. So sinken Verluste, Prozesse werden optimiert und Einrichtungen entlastet.

Neu im Portfolio ist SorTexx Flex: ein Sortiersystem für maximale Präzision und Flexibilität. Jedes Wäschestück wird



SorTexx Flex wird erstmals auf der A+A 2025 präsentiert.

Foto: THERMOTEX

eindeutig identifiziert und per Licht- und Tonsignal dem richtigen Fach zugeordnet. Das soll Fehlerquoten erheblich reduzieren, den Arbeitsalltag erleichtern und Kosten sparen. Dank modulärer Bauweise sind bis zu 300 Fächer pro Arbeitsplatz möglich, individuell konfigurierbar und einfach erweiterbar, so der Anbieter.

Für Bewohner bedeutet dies: Sie erhalten stets ihre eigene Kleidung zurück – ohne Verwechslungen. Optimierte Arbeitsprozesse sparen nicht nur Zeit und Kosten, sondern steigern auch die Zufriedenheit von Kunden und Mitarbeitern.

Auf der Messe A+A in Düsseldorf präsentiert THERMOTEX SorTexx Flex erstmals einem breiten Fachpublikum. Auf Stand C68 in Halle 15 erfahren Besucher, wie die innovativen Kennzeichnungs-technologien für Textilien funktionieren.

www.thermo-tex.de

Kentaur

Berufsbekleidungslösungen mit Verantwortungsstrategie

„Made for People. At Work.“ Bei Kentaur ist das nicht nur ein Slogan, sondern auch ein Versprechen. Von Gastronomie und Einzelhandel über Catering und Gesundheitswesen bis hin zu vielen weiteren Bereichen entwickelt das Unternehmen Berufsbekleidung. Sie soll Komfort, Hygiene, Langlebigkeit und Funktionalität vereinen.

„Designed for People. Built for Textile Service.“ Das heißt bei Kentaur: Berufsbekleidung muss nicht nur für die Menschen funktionieren, die sie tragen, sondern auch für die Wäschereien und

Textilservice-Anbieter, die sich um sie kümmern. Deshalb ist jedes Kentaur-Produkt laut Anbieter darauf ausgelegt:

- Häufige Hochtemperatur-Wäschchen und Tunnelfinishing zu überstehen.
- Form, Farbe und Qualität über den gesamten Lebenszyklus hinweg zu bewahren.
- Hygiene und Funktionalität durch intelligente, arbeitsablauforientierte Designelemente zu unterstützen.
- Komfort und Bewegungsfreiheit zu steigern, damit Fachkräfte sich voll auf ihre Arbeit konzentrieren können.

• Abfall und Betriebskosten durch langlebige Textilien zu reduzieren. Bei Kentaur weiß man: Die beste Berufsbekleidung entsteht in Partnerschaft. Deshalb arbeitet das Unternehmen eng mit Wäschereien und Fachkräften verschiedenster Branchen zusammen, um Kleidung zu entwickeln, die Herausforderungen im Arbeitsalltag löst. Ob Koch/Köchin, Pflegeperson oder Verkäufer/in im Handel, Kentaur Workwear soll Tag für Tag zuverlässig performen.

Am Messestand (Halle 15, Stand B65) auf der A+A zeigt das Unternehmen nicht nur aktuelle Berufskleidungslösungen, sondern präsentiert auch seine Verantwortungsstrategie „Our Choice“. Das Programm legt den Schwerpunkt auf Zirkularität und Rücknahmelo-sungen für ausgediente Kleidungsstücke, den Einsatz von recycelten und langlebigen Materialien sowie ein starkes Bekenntnis zu Transparenz, untermauert durch LCA-Daten (LCA = (Life Cycle Assessment) für jedes Produkt.

www.kentaur.com



Für die Entwicklung von Workwear arbeitet Kentaur mit Wäschereien und Fachkräften zusammen.

Foto: Kentaur

BP – Bierbaum-Proenen

Mehr Sichtbarkeit, mehr Freiheit, mehr Zukunft

Beim 1788 gegründeten Kölner Berufsbekleidungshersteller BP – Bierbaum-Proenen geht es um Lösungen, die das (Arbeits-)Leben erleichtern. Das spiegelt sich in den Messethemen auf der A+A wider. Mit neuen Produkten der EN 17353 für so gut wie sämtliche Einsatzbereiche will BP die Sichtbarkeit im Arbeitsschutz vorantreiben. Alle Konzeptkollektionen haben die Bekleidungsspezialisten zudem in Richtung noch mehr Bewegungsfreiheit und Tragekomfort weiterentwickelt. Mit Blick auf Nachhaltigkeit präsentiert BP Produkte, die die Zukunft gestalten und kreislauffähig sind. Laut Unternehmen sind so gut wie alle Artikel gemäß ISO 15797 für die Industriewäsche geeignet.

Bei der weiterentwickelten Kollektion Med&Care setzen die Kölner voll auf das

Material Tencel. Die Lyocell-Fasern gelten als besonders nachhaltig und bringen viele Vorteile. Ihr Tragegefühl ist sehr angenehm. Zudem sind die industrielle Wäsche und hygienische Aufbereitung von Kleidung aus Tencel-Fasern bei geringeren Temperaturen möglich und damit wirtschaftlicher als die von Kleidung aus herkömmlichen Fasern.

Für die weiterentwickelten Kollektionen in den Bereichen Industrial Food sowie Med & Care setzt BP auf „Oeko-Tex made in Green“. Das Label steht für rückverfolgbare Transparenz, Umweltverträglichkeit und faire Arbeitsbedingungen.

Wer spüren will, wie sich die Zukunft von Berufsbekleidung anfühlt, ist willkommen am BP-Stand E65 in Halle 15.

www.bp-online.com



Bei der Med&Care-Kollektion setzt BP voll auf Tencel. Die Kombination aus geringem Gewicht und ergonomischen Passformen soll für viel Bewegungsfreiheit und ein angenehmes Tragegefühl sorgen.

Foto: BP – Bierbaum-Proenen

Pionier WORKWEAR

Messe-Comeback auf der A+A 2025 mit vielen Neuheiten

Pionier WORKWEAR kehrt zurück auf die A+A: Vom 4. bis 7. November 2025 präsentiert das Herforder Unternehmen in Halle 15, Stand B24 rund 200 neue Produkte in den Bereichen Workwear, PSA und Corporate Fashion.

Highlight des Messeauftritts ist die neue Workwear-Kollektion „PW Essential“, die in vier Farbstellungen und mit breitem Artikelsortiment den Spagat „from Work to Weekend“ meistern soll. Für Sicherheit sorgen die Produkte der „PW Hi-Vis“-Linie, die höchste Sichtbarkeit bei jedem Wetter versprechen. Mit „PW Protect“ zeigt Pionier zudem moderne Multinorm-Bekleidung in zwei Gewichtsklassen und drei Farbstellungen.

Eine weitere Neuheit: „Pierre Cardin meets Corporate Fashion“. Mit dieser Marke aus dem Mutterkonzern R.Brand



„Pierre Cardin meets Corporate Fashion“:
hochwertige Businesswear zeigt Pionier
CORPORATE FASHION auf der A+A.

Foto: Pionier Workwear

Group will Pionier das Thema Corporate Fashion auf ein neues Level heben. Hochwertige Businesswear trifft auf stilvolles Design – flexibel kombinierbar, vielfältig und mit starker Markenwirkung.

Aktivitäten am Stand runden den Messeauftritt ab.

Pionier WORKWEAR gehört seit 1954 zu den führenden Marken für funktionale und hochwertige Berufsbekleidung in Deutschland. Die Arbeitskleidung und Corporate Fashion für Handwerk, Industrie und den Dienstleistungssektor stehen für erstklassige Qualität und sind im Berufsbekleidungsfachhandel sowie im Technischen Handel erhältlich. Seit 2023 ist die Marke Teil der R.Brand Group GmbH, die zur Röther Beteiligung GmbH zählt.

www.pionierworkwear.com

HB Protective Wear

So nachhaltig kann moderne PSA sein

Ob Schutz vor Störlichtbögen, Hitze und Kälte oder ESD-Produktschutz: HB präsentiert viele neue Outfits für Arbeitsfelder, bei denen Menschen spezifischen Gefahren ausgesetzt sind. Der Fokus liegt dabei auf Funktionalität sowie umweltfreundlichen Materialien, die auch für die industrielle Wäsche geeignet sind. Denn die professionelle Pflege von PSA im Textilservice ist gleich mehrfach nachhaltig: Sie erhält die Schutzfunktion, erhöht die Lebensdauer und ist ressourcenschonend.

Als Marktneuheit ist die erste leistungsfähige Kälteschutzbekleidung für den Tiefkühlbereich dabei. Nachhaltig sind laut Anbieter auch zwei neue Kollektionen für den ESD-Produktschutz, die aus umweltfreundlichen Materialien gefertigt sind – ergänzt um eine weitere, mit großer Tiefe und Breite, für Damen und Herren erhältlich. Beim Störlichtbogenschutz wird der Relaunch eines Bestsellers vorgestellt – eine neue leistungsfähige Kollektion, ebenfalls



Eine Auswahl aus dem Sortiment, das HB neben vielen Neuigkeiten auf der A+A 2025 präsentiert.

Foto:HB Protective Wear

für Damen und Herren, die nicht nur durch ihr Design bestehen soll. Für den Hochtemperaturbereich präsentiert HB einen metallisierten Hitzeschutz, der Arbeiten am Hochofen angenehmer macht. Darüber hinaus ist bei HB eine

neue Technical Rescue Hose zu sehen sowie die Kinder- und Jugendkollektion HB-FeuerwehrHELDEN. HB Protective Wear ist auf der A+A in Halle 14, Stand B80 zu finden.

www.hb-online.com

Hohenstein

Berufsbekleidung und PSA geprüft für den Ernstfall

Ob im Gesundheitswesen, in der Gastronomie oder im Brandschutz – Berufsbekleidung schützt, repräsentiert und soll vor allem eins: zuverlässig funktionieren. Genau an diesem Punkt setzt Hohenstein an – mit fundierter Prüfung und umfassender Expertise. 2025 feierte Hohenstein beispielsweise sein 30-jähriges Jubiläum als notifizierte Stelle (No. 0555) für Persönliche Schutzausrüstung (PSA).

Neben der Überprüfung von Funktion und Sicherheit stehen auch Tragekomfort, Passform, Leasingeignung, Waschbeständigkeit, Hygiene und Nachhaltig-

keit im Fokus. Ob Feuerwehrkleidung, Warnwesten, oder hitzebeständige PSA – die relevanten Anforderungen sind klar definiert, die Prüfverfahren präzise darauf abgestimmt. Kunden können sich so darauf verlassen, dass ihre Arbeitsbekleidung bzw. PSA gesetzeskonform und praxisgerecht ist, verspricht der Dienstleister.

Hohenstein bietet als akkreditiertes Prüflabor für jede Anforderung die passende Lösung. Neutral und fachlich fundiert bewerten die Expertinnen und Experten, ob Produkte internen Qualitätsstandards und den Anforderungen

der Verordnung (EU) 2016/425 entsprechen – eine zentrale Voraussetzung, um als PSA auf den Markt zu gelangen. Auch zuverlässige Nachweise zur Wiederaufbereitung von PSA sind essenziell, wenn Unternehmen ihre Schutzausrüstung im Leasing anbieten möchten. Mit einer Bestätigung durch Hohenstein (Pro-Label) erhalten Kunden die Gewissheit, dass ihre PSA die industrielle Wiederaufbereitung für definierte Zyklen erfolgreich durchläuft. Auf der A+A ist Hohenstein in Halle 16 auf Stand J24 vertreten.

www.hohenstein.de/psa

comazolprotect

Neuer flammhemmender Schnittschutz-Schlauchschal

Mit dem neuen Schnittschutz-Schlauchschal erweitert comazolprotect sein Portfolio um eine Lösung für Einsatzkräfte, die im Alltag besonderen Gefahren ausgesetzt sind. Der Schlauchschal kombiniert hohen Tragekomfort mit geprüftem Schutz vor Hitze, Flammen sowie einer leichten Schutzwirkung gegen Schnitte – bei einem Gewicht von nur 90 g.

Das Materialkonzept ist zweischichtig: Außen schützt das besonders leichte Interlock-Material (160 g/m²), zertifiziert nach EN ISO 11612:2015 (A1, B1,

C1) sowie EN 1149-5:2018, zuverlässig gegen Hitze, Flammen und elektrostatische Aufladung. Innen gewährleistet das Zweischicht-Gestrick (190 g/m²) geprüften Schnittschutz nach DIN EN 388 (Coupe-Test Level 1, TDM-Test Level A).

Neben den Schutzfunktionen soll der Schal durch angenehmes Tragegefühl überzeugen: Polyamid auf der Hautseite sorgt für Feuchtigkeitstransport und Komfort, während die Länge von 40 cm ausreichend Schutzfläche bietet.

Ein Detail ist die wiederverschließbare Notöffnung auf der Rückseite. Diese Sollbruchstelle ermöglicht es, den Schal im Ernstfall schnell und sicher zu entfernen – ein klarer Vorteil im Einsatz.

Der Schlauchschal ist in Schwarz erhältlich und richtet sich an Feuerwehr, Polizei, Rettungsdienste, Spezialeinheiten, militärische Anwender sowie Security-Personal, die auf zuverlässige und praxisgerechte Schutzbekleidung setzen.

Auf der A+A präsentiert sich comazo in Halle 12 auf Stand E54.

www.protect.comazo.de

DASSY Workwear

Erstmals recycelte Materialien

In Halle 14 auf Stand D22 ist DASSY auf der A+A vertreten. Die ViVid-Kollektion des Workwear-Anbieters wird mit kräftigen Farben und auffälligen Akzenten präsentiert, die die klassische Schwarz-Blau-Grau-Palette erweitern. Arbeitskleidung darf und soll bunt, expressiv und vor allem sichtbar sein, so das Unternehmen. Mit DASSY ViVid habe man zudem erstmals recycelte

Materialien eingeführt. Die neuesten Kollektionen DASSY Icons und DASSY Essentials legen dem Berufsbekleidungsexperten zufolge noch stärkeren Fokus auf Nachhaltigkeit: von der Verwendung recycelter Materialien bis hin zur Entwicklung von Teilen, die industriell waschbar sind und somit länger halten.

www.dassy.eu



Arbeitskleidung ist heute auch eine Stilentscheidung.
Foto: Dassy Workwear

Richtig kalkulieren

Lebensdauer von Textilien im Leasing

Wirtschaftlichkeit durch Langlebigkeit: Kann das im Textilservice funktionieren? Curabelle aus Rheine hat nachgerechnet, in einer Fallstudie aus der Praxis, gemeinsam mit einem Pflegeheimbetreiber. Warum demnach eine Investition in Qualität bei Textilien langfristig günstiger und nachhaltiger ist.

Bei der Vergabe von Wäschedienstleistungen steht in vielen Ausschreibungen noch immer eine Kennzahl im Mittelpunkt: die Miet- oder Leasingrate für den Anwender. Für den Textildienstleister ist diese Rate unter anderem vom Anschaffungspreis der Textilien geprägt. Im Leasing wird dieser Preis häufig auf die Vertragslaufzeit verteilt, unabhängig davon, wie lange die Wäsche tatsächlich nutzbar bleibt.

Für die betriebswirtschaftliche Betrachtung greift diese Sichtweise jedoch zu kurz. Sie vernachlässigt einen zentralen Faktor für die Wirtschaftlichkeit: die Lebensdauer eines Textils. Erst wenn Anschaffungskosten und Nutzungsdauer in Relation gesetzt werden, entsteht ein realistisches Bild der Kosten pro Nutzung. Hier liegt ein oft übersehener Hebel für die Branche.

Langlebigkeit einberechnen

Wer Langlebigkeit konsequent in die Kalkulation einbezieht, schafft die Grundlage für stabile Margen – nicht durch Kostendruck, sondern durch Mehrwerte. Differenzierte Wäschekonzepte ermöglichen es, sich am Markt abzuheben und Angebote zu gestalten, die für Anwender selbst unter engen Budgetvorgaben tragfähig sind. Besonders interessant wird dieser Ansatz, wenn langlebige Textilien als Poolwäsche genutzt werden: Ihre Vorteile entfalten sich unabhängig von Vertragslaufzeiten und sichern so einen betriebswirtschaftlichen Mehrwert – für Dienstleister und für Einrichtungen.

In der Praxis werden Daten zur Lebensdauer bislang selten erhoben. Viele



Curabelle richtet sich mit aufeinander abgestimmten Kollektionen, bestehend aus Bettwäsche, Frottierwaren, Wohndecken, Bettwaren und Matratzenschutz, an Pflegeeinrichtungen und deren textile Dienstleister.

Foto: curabelle GmbH & Co. KG

Kalkulationen basieren auf den gängigen Beschaffungsintervallen von zwei bis drei Jahren. Für Entscheider bedeutet das: Die Investition in Textilien wird oft teurer, als es zunächst scheint. Denn wenn nach kurzer Zeit nachbeschafft werden muss, entstehen erneut Kosten.

Dabei lässt sich die Lebensdauer von Textilien messen und belegen – über RFID-Chips, Patchverfahren oder Laboranalysen. Diesen Weg ist das Unternehmen curabelle gemeinsam mit einem Pflegeheimbetreiber gegangen. Bettwäsche, die seit Juni 2018 im Einsatz ist, wurde regelmäßig überprüft: nach drei, fünf und zuletzt nach sieben Jahren.

Das Ergebnis ist betriebswirtschaftlich hoch relevant:

- Festigkeits- und Scheuerprüfungen belegen auch nach sieben Jahren Einsatzzeit hohe Strapazierfähigkeit.
- Mischungsverhältnis und Gewicht zeigen kaum Abweichungen: ein deutlicher Hinweis auf keinen nennenswerten Faserverlust und eine

weiterhin hohe Belastbarkeit des Gewebes.

- Lediglich die Farbveränderung, die aufgrund starker Strahlung unter UV-Licht den Einsatz optischer Aufheller vermuten lässt, war festzustellen. Ein Effekt, der mit fachgerechter Pflege vermeidbar ist.

Aus Perspektive des Beschaffers bedeutet das: Auch nach über sieben Jahren muss vorerst keine Neuanschaffung getätigt werden. Der Beschaffungszyklus hat sich von durchschnittlich zwei bis drei auf nun über sieben Jahre verlängert. Damit sinken die Kosten pro Nutzung, gleichzeitig reduziert sich der CO₂-Fußabdruck durch die entsprechend seltener notwendige Produktion von Neuware.

Diese Fallstudie macht deutlich: vermeintlich günstige Textilien können in der Gesamtrechnung teurer sein, wenn sie schneller ersetzt werden müssen. Hochwertige Textilien dagegen verteilen die Anschaffungskosten auf mehr

Nutzungen und sichern so einen Wettbewerbsvorteil. Eine Bettwäsche, die doppelt, oder dreimal so lange hält wie eine andere, dürfte zwei- bis dreimal so teuer sein, um gleich wirtschaftlich zu sein.

Für Wäschereien und Textildienstleister eröffnet das strategische Chancen:

- **Planungssicherheit** – längere Einsatzzeiten reduzieren die Notwendigkeit häufiger Wiederbeschaffung und stabilisieren die Kalkulation.

- **Effizienzsteigerung** – durch geringere Prozesskosten für Nachkäufe und Disposition.
- **Differenzierung am Markt** – wer mit nachweislich langlebigen Textilien arbeitet, hebt sich von Wettbewerbern ab, die allein über den Preis argumentieren.
- **Neue Geschäftsmodelle** – hochwertige Kollektionen ebnen den Weg vom Lohnwäscheservice hin zu

Leasingkonzepten mit klaren Mehrwerten für Einrichtungen.

Fazit: Wer Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit in Einklang bringen möchte, kommt an langlebigen Textilien nicht vorbei. Je länger die Nutzungsdauer, desto niedriger die Kosten pro Nutzung – und desto höher die Rendite für Wäschereien. Investitionen in Qualität zahlen sich somit doppelt aus: betriebswirtschaftlich und ökologisch

www.curabelle.de

dmw – die mietwäsche

Berufsbekleidung und Hygiene

Hygienisch einwandfreie Berufskleidung ist für viele Branchen unverzichtbar. dmw – die mietwäsche zeigt, wie Textilhygiene im betrieblichen Alltag zuverlässig umgesetzt wird. Die Grundlage bildet ein Qualitätsmanagementsystem, das sich an den Empfehlungen des Robert Koch-Instituts orientiert und regelmäßig durch die DEKRA auditiert wird. Alle Prozessschritte – von der Annahme über die Sortierung bis zur Auslieferung – sind dokumentiert und auf Hygieneeffizienz optimiert. Barrierezonen, validierte Waschverfahren und mikrobiologische Prüfungen sorgen für Sicherheit entlang der gesamten Prozesskette.

Hygienemanagement: Das „RABC“ (Risiko Analyse Bio C(K)ontaminations-Kontrollsysteem) ermöglicht es Wäschereien, kontinuierlich eine mikrobiologische Qualität der Textilien sicherzustellen. Ein Hygienemanagementsystem nach EN 14065 erfüllt laut Unternehmen alle derzeit in Deutschland gültigen regulativen Anforderungen. Es könnte damit in Ausschreibungen als gleichberechtigt mit anderen Hygienemanagementsystemen oder -zertifikaten gelten. dmw – die mietwäsche arbeitet volumnäßig nach dieser Norm.

Mitarbeitererschulung: Ein weiteres Element im Rahmen des Hygiene-

managements ist die kontinuierliche Schulung der Mitarbeitenden. dmw – die mietwäsche bildet seine Verkaufsberater zu DEKRA-zertifizierten Fachberatern für persönliche Schutzausrüstung Textilhygiene (Lebensmittel) aus. Auf diese Weise werden neuste Vorgaben von Normen und Vorschriften direkt in die Praxis übertragen.

Nachhaltigkeit: Auch Nachhaltigkeit ist Teil des Hygienekonzepts: Ressourcenschonende Waschverfahren, Wärmerückgewinnung und der Einsatz umweltfreundlicher Materialien wie recyceltem Polyester ergänzen das Gesamtpaket.

www.diemietwaesche.de

A+A

INTERNATIONALE FACHMESSE
UND KONGRESS
FÜR SICHERE UND GESENDE ARBEIT

4.-7. Nov. 2025 Düsseldorf, Germany

deberkel®

teamdress®

Halle 15, Stand C14

Der Textilreiniger



Foto: vegefox.com – stock.adobe.com/Karten: BestStock – stock.adobe.com

Sichtbarkeit (Teil 1)

KI, KI in meiner Hand, wer ist der Beste im ganzen Land?

Wer Kunden finden und binden will, kann sich nicht nur auf Mundpropaganda verlassen. Es braucht eine strukturierte Website, ein gepflegtes Google-Business-Profil und einen ansprechenden Auftritt in den sozialen Medien. Allerdings googeln viele Kunden nicht mehr, sie verlassen sich auf KI. Doch welche Betriebe kennen die KI-Assistenten überhaupt und wie tauchen Unternehmen in solchen Suchen auf? Das haben wir getestet.

Wer zählt zu den besten Textilreinigungen, Wäschereien und Miettextildienstleistern Österreichs – zumindest bei einer KI-Suche? Genau das hat **R+WTextilservice** recherchiert: An verschiedenen Tagen haben wir uns von ChatGPT und Microsoft Copilot eine Liste mit den besten fünf Betrieben pro Bundesland geben lassen. Das Ergebnis: Die KI spuckt nicht immer dieselben Namen aus. Von fünf Anfragen in den vergangenen fünf Monaten

listete sie unterschiedliche Betriebe. Nicht alle davon existieren. Das ist eine der Tücken von KI: Sie kann halluzinieren, d.h., sie erfindet Antworten. Trotzdem wird es für Betriebe immer wichtiger, nicht nur bei Google, sondern auch in KI-Modellen präsent zu sein. Heutzutage ist es gang und gäbe, dass sich Kunden online informieren und sich erst dann für ein Unternehmen entscheiden. Dabei locken attraktive Websites, interessante Instagram-Accounts oder gute

Bewertungen. Soweit, so bekannt. Das Problem liegt in Zukunft allerdings woanders: Viele potenzielle Kunden, besonders die jungen, googeln nicht mehr – sie fragen die KI nach Antworten. Und wer nicht gefunden wird, existiert nicht. Diese Marketing-Weisheit mag dramatisch klingen, trifft in der digitalen Welt aber oft zu. In unserer Liste sehen Sie, welche Betriebe bei unserer Suche auftauchten. Da die Ergebnisse variierten, nennen wir fünf bis acht Betriebe.

Vorarlberg

In Vorarlberg stimmten die Ergebnisse konsequent überein.

1. Metzler GmbH Mepur

in Dornbirn www.mepur.at

2. Schweighofer Textilservice

in Rankweil
www.schweighofer-textilservice.com

3. TexClean

in Götzingen www.tex-clean.at

4. WTV Wäscherei

in Hohenems www.wtv.at

5. Elis Austria

in Hard www.de.elis.com

Salzburg**1. Norge Exquisit Textilreinigung & Wäscherei** in Salzburg

www.norgeexquisit.at

2. Habsburg Wäscherei-Reinigung in Salzburg www.habsburg-waescherei.at**3. Schläffer Textilreinigung** in Saalfelden www.schlaeffer.at

Zudem nennt die KI die **Textilreinigung Franz Wacht** aus Salzburg. Der Betrieb musste nach mehr als 125 Jahren aus gesundheitlichen Gründen schließen. Bei einer Anfrage nennt sie eine Textilreinigung Hofer in St. Johann im Pongau. Den Betrieb scheint es nicht zu geben. Allerdings taucht ein bekannter Name in der Salzburger Liste auf: die **Kleiderreinigung Steiner** aus Gmünd, Niederösterreich.

Steiermark

In der Steiermark fabuliert die KI nicht mehr; alle genannten Betriebe gibt es tatsächlich.

1. Textilreinigung Murlasits in Graz

www.textilreinigung-waschbaer.com

2. Textilreinigung Oberrosler

in Leoben
www.textilreinigung-oberrosler.at

3. Textilreinigung Proprentner

in Knittelfeld & Zeltweg
www.textilreinigung-proprentner.at

4. DieTex in Lafnitz

www.dietex.at

5. Usen die Putzerei

in Hausmannstätten www.usen.at

6. Montana Großwäscherei in Trofaiach

www.montana-textilpflege.at

Zudem taucht der **Waschsalon Unter Wasser** aus Graz im Ranking auf. Das Unternehmen hat keine Website, pflegt aber einen Social-Media-Auftritt.

Tirol

In Tirol kamen ChatGPT und Microsoft Copilot zum ersten Mal bei unserem Test zu unterschiedlichen Ergebnissen.

1. Textilreinigung Waschbär

in Sankt Johann
www.textilreinigung-waschbaer.com

2. Clean-Green Textilreinigung

in Innsbruck
www.textilreinigung-clean-green.at

3. Textilreinigung Reinhard Atzl

in Wörgl www.textilreinigung.cc

4. Wäscherei Wirl

in Sankt Johann www.wirl.tirol

5. Erhart Textilreinigung

in Rum www.erhart-reinigung.at

In Tirol empfiehlt die KI darüber hinaus **Frau Holle – die Wäscherei der Volks hilfe** in Kufstein (www.frauholle.tirol) sowie die **bubblepoint Waschsalons** in Innsbruck (www.bubblepoint.com).

Kärnten

Auch in Kärnten vermutet die KI die Kleiderreinigung Steiner (www.kleiderreinigung-steiner.at).

Tatsächlich in Kärnten befinden sich die folgenden genannten Betriebe:

1. Wäscherei Töfferl GmbH

in Klagenfurt am Wörthersee
www.waescherei-toeffrl.com

2. Textilreinigung Herbst in Friesach

www.textilreinigung-herbst.at

3. GRIL Reinigung

in Völkermarkt www.gril.at

4. Wanggo Textilservice in Klagenfurt

a. W. www.textilreinigung-wanggo.at

5. Maier-Vejnik Textilreinigung und Änderungsschneiderei in Wolfsberg

www.textilreinigung-maier-vejnik.at

Burgenland**1. Textilreinigung Stuhl** in Neusiedl am See

www.textilpflege-stuhl.com

2. Mr.clean in Oberwart

www.mrclean.at

3. Die Putzerei by DieTex

in Neunkirchen www.dieputzerei.at

4. SALESIANER MIETTEX

in Mattersburg www.salesianer.at

Im Burgenland erfindet die KI zwar keine Unternehmen, aber sie verwechselt die Branchen Textilreinigung und Gebäude reinigung. So nannte sie etwa die **GebäudeHelden** aus Parndorf und die **MBC-Spezialreinigung** in Neusiedl am See. Erstere reinigen zumindest auch Teppiche.



In Oberösterreich fällt ein Firmenname, der überrascht: die **Textilreinigung, Wäscherei & Schneiderei Johannes Loidl** in Ebensee. Sie hat einen Eintrag im Branchenverzeichnis der WKÖ, aber keine Website.

1. **Textilpflege Zimmermann** in Linz
www.textilpflege-zimmermann.at
2. **Textilreinigung Käferböck** in Linz
www.textilreinigung-kaeferboeck.at
3. **Pilz Textilreinigung**
in Linz www.textilreinigung-pilz.at
4. **Clesyclean**
in Linz www.clesyclean.com

Die KI schlägt außerdem noch die Textilreinigung Pichler und die Textilpflege Huber vor. Bei der Suche nach den Betrieben gibt sie jedoch zu, dass es diese vermutlich nicht gibt.



Im Bundesland Niederösterreich scheint die KI eine große Auswahl zu haben, denn sie rankt jedes Mal andere Betriebe.

1. **Textilreinigung Kuttner**
in Amstetten www.putzerei-kuttner.at
2. **Hammerl Textilcare** in Klosterneuburg
www.hammerl-textilcare.com
3. **MIGO Teppichreinigung**
in Mitterndorf a. d. Fischa www.migo.at
4. **Allram – die grüne Reinigung**
in Waidhofen an der Thaya
www.allram-die-reinigung.at
5. **REGINA Textilreinigung** in Krems an der Donau www.regina-textil.at
6. **Wäscherei Schöberl** in Hollabrunn
www.waescherei-schoeberl.at
7. **Textilreinigung Schmidt** in Sankt Pölten www.textilreinigung-schmidt.at
8. **EOS Textilreinigung**
in Mödling www.putzerei-eos.at



Die **Textilreinigung Franz Josef Lang** aus Wien www.textilreinigunglang.at schlägt die KI Niederösterreich zu.

1. **Hammerl Textilcare**
in Wien www.hammerl-textilcare.com
 2. **OS Textilreinigung**
in Wien www.ostextilreinigung.at
 3. **Hartmann Textilpflege**
in Wien www.textilpflege-hartmann.at
 4. **Lambert Hofer Textilreinigung**
in Wien www.putzerei-lamberthofer.at
 5. **Tip Top Textilreinigung**
in Wien www.tiptop-wien.at
- Zu guter Letzt empfiehlt die KI ein Museum: **Das Rote Wien im Waschsalon**. Dort steht aktuell die Politikerin Käthe Leichter im Fokus. Ein Besuch vertreibt vielleicht die Zeit, bis im November Tipps und Tricks erscheinen, wie Sie sich für KI-Suchen fit machen. **Birgit Schindel**

Marketing Download

Logo der Textilreiniger

Für einen einheitlichen Branchenauftritt steht das Logo der Textilreiniger. Alle Mitgliedsbetriebe können das Logo für ihre Werbung nutzen. Dazu können sie es von der Internetseite der Bundesinnung runterladen. Es ist unter textilreinigung.at, Aktuelles, Logo zu finden.

Das Logo Textilreiniger ist als Verbandsmarke beim österreichischen Patentamt geschützt. Alle aktiven Mitglieder des Berufszweiges Textilreiniger, Wässcher und Färber sind berechtigt, im Rahmen der Statuten diese Marke zu nutzen.



Logo: Bundesinnung

Kontakt unter E-Mail:
redaktion@rw-textilservice.de
Download unter: www.textilreiniger.at

Onlinetipp QR-Code

Hier geht's zur Website

Haben Sie in letzter Zeit die Website der österreichischen Textilreiniger besucht? Wenn nicht, dann können Sie das jetzt ganz schnell tun. Denn hinter diesem QR-Code verstecken sich die Daten der Internetpräsenz.

Mit Ihrem Handy können Sie ganz einfach darauf zugreifen. So funktioniert es: Um den Code zu entschlüsseln, benötigen Sie ein Smartphone. Den QR-Code scannen Sie mit einem installierten QR-Code-Scanner oder mit der

Handykamera ein. Das Bild leitet Sie auf die Webseite der Textilreiniger mit Kontaktdata und zusätzlichen Informationen weiter. Ganz schnell und einfach. Viel Spaß beim Ausprobieren!

www.textilreiniger.at



Rund um Innsbruck Unterwegs mit Bundesinnungsmeisterin Andrea Kuttner



Zu Besuch in Betrieben (v. li.): Verena Erhart, Andrea Kuttner und Daniela Niederwieser-Erhart.

Foto: Andrea Kuttner

Bei der Textilreinigung Erhart

„Die beiden Erhart-Schwestern haben mich eingeladen sie in ihrem Betrieb, der mittlerweile 90 Jahre Bestand hat, zu besuchen“, berichtet Andrea Kuttner. Die Großmutter von Verena Erhart und Daniela Niederwieser-Erhart hat sich damals als Büglerin verdient gemacht, der Großvater als Färber. Sie legten damit den Grundstein für die Textilreinigung Erhart – eben den Betrieb, den die beiden Schwestern nun in dritter Generation fortsetzen.

www.erhart-reinigung.at

Bei Monis Wäscherei Service

Monika Krautgasser gründete im Jahr 1998 „Monis Wäscherei Service“. Gemeinsam mit ihrem Mann Hannes wäscht sie in Telfs zwar auch nur mit Wasser, wie sie sagt. Dafür stellt sie ihre Kunden immer in den Mittelpunkt – und natürlich hygienisch saubere Wäsche. Ihr Aushängeschild: Wäsche für den perfekt gedeckten Tisch und perfekt gepflegte Bettlaken, die keine Wünsche offenlassen. www.monis-waescherei.com



Andrea Kuttner (li.) besucht Monika Krautgasser.

Foto: Krautgasser

1 Marko Miljkovic (v. li.) mit Andrea Kuttner und seiner Mutter Danica Miljkovic.

Foto: Clean-Green Textilreinigung



2 Katrin Kreipl (li.) begrüßt Andrea Kuttner im Waschwerk in Wörgl.

Foto: Waschwerk



In der Clean-Green Textilreinigung

Die Clean-Green Textilreinigung in Innsbruck nimmt seit 1999 Wäsche an. Den Betrieb führt nun Marko Miljkovic. „Er ist einer unserer jungen, aufstrebenden Meister mit vielen innovativen Ideen“, sagt Andrea Kutter über ihn. Sein Fokus

liegt auf hochwertiger Oberbekleidung: Anzüge, Brautkleider, Leder und Pelze.

www.textilreinigung-clean-green.at

Zu Besuch im Waschwerk

Um Innovationen dreht sich auch der Besuch im Waschwerk in Wörgl, das

Geschäftsführerin Katrin Kreipl leitet. Anfangs wusch die Selfmade-Unternehmerin nur die Wäsche einiger Appartements. Vor einem Jahr erwarb sie die Befähigung zur Führung eines Waschsalons.

waschwerk.tirol

Erste Lichtblicke: Was die Wirtschaft jetzt stärkt

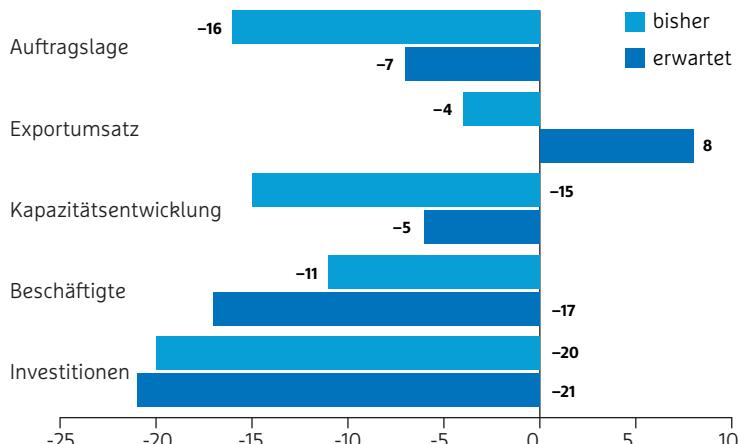
Nach zwei Jahren in der Rezession keimt in der heimischen Wirtschaft langsam wieder Zuversicht auf. Das zeigt der aktuelle WKÖ-Wirtschaftsbarometer. Doch wie tragfähig ist diese erste Stimmungsaufhellung und was stärkt die österreichische Wirtschaft jetzt?

Wirtschaftsforscher prognostizieren für das laufende Jahr eine Stagnation der heimischen Wirtschaft. Aus der heimischen Unternehmerlandschaft kommen erste Signale einer leichten Stimmungsaufhellung, das ergibt sich aus dem aktuellen WKÖ-Wirtschaftsbarometer (WBA). „Die Rückmeldungen von rund 3.200 Unternehmen zeigen, dass die Erwartungen der Unternehmen etwas positiver ausfallen als die Einschätzung zur bisherigen Lage“, sagt Claudia Huber, Leiterin der Abteilung Wirtschaftspolitik in der WKÖ.

Im Rahmen des WBA werden die Unternehmen gefragt, wie sie ihre Ge-

Geschäftsentwicklung

Salden aus positiven und negativen Erwartungen, Saldo in %-Punkten



Quellen: WKÖ Wirtschaftsbarometer, Sommer 2025 • Antworten gewichtet nach Anzahl Beschäftigter

Rotes Telefon Dienstleistung

Service für Konsumenten

Mit dem „Roten Telefon“ ist Bundesinnungsmeisterin Andrea Kuttner jeden Dienstag von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr unter der Rufnummer 0590/9003100 österreichweit für alle Verbraucherfragen zu erreichen.



schäftsentwicklung in den nächsten zwölf Monaten anhand wesentlicher Indikatoren einschätzen. In der Gegenüberstellung mit Einschätzungen der vergangenen Monate lässt sich ein Stimmungsbild ablesen.

Die Befragung im Detail

Die aktuelle Befragung verdeutlicht: Kurzfristige Indikatoren wie Auftragslage und Auslastung werden von den Unternehmen etwas positiver eingeschätzt als zuvor – wenngleich sie insgesamt aber weiterhin im negativen Bereich bleiben.

Interessantes Highlight: Besonders exportorientierte Unternehmen trotzen den allgemein vorherrschenden Unsicherheiten und blicken optimistischer in die Zukunft.

Weiteres wichtiges Detail: Große Unternehmen sind tendenziell optimistischer. Im Vergleich der Ergebnisse nach Unternehmensgrößen wird deutlich, dass insbesondere in KMU die Zurückhaltung noch groß ist. Bei den großen Unternehmen (mehr als 250 Mitarbeitende) liegen die Auftragserwartungen per saldo hingegen bereits im positiven Bereich.

Generell bleibt die Unsicherheit hoch, das zeigt sich speziell bei jenen Indikatoren, die längerfristige Entscheidungen erfordern: So bleiben die Investitionspläne der Unternehmen verhalten. Nur 15 Prozent der Betriebe planen, ihr Investitionsvolumen in den kommenden zwölf Monaten auszuweiten. Demgegenüber beabsichtigt etwas mehr als ein Drittel, das Investitionsvolumen zu reduzieren. Rund die Hälfte der Befrag-

ten geht von einem zumindest gleichbleibenden Investitionsniveau aus.

Und auch bei den Beschäftigtenzahlen, die bisher weitgehend konstant gehalten werden konnten, deuten die aktuellen Erwartungen auf einen etwas stärkeren Rückgang hin als in den vergangenen zwölf Monaten.

„Dieses Stimmungsbild spiegelt die generell hohen Unsicherheiten im wirtschaftlichen Umfeld wider. Hintergrund sind anhaltende geopolitische Spannungen, aber auch schwächelnde Nachfrage“, erklärt Huber. Die weitere Entwicklung hängt zudem auch davon ab, wie man strukturellen Herausforderungen im Inland begegnet. 77 Prozent sagen, die hohen Arbeitskosten schränken ihre Wettbewerbsfähigkeit ein. Weitere 60 Prozent nennen in dem Zusammen-

hang bürokratische und regulatorische Anforderungen. Insgesamt zeigen die aktuellen Umfrageergebnisse, dass der Erholungsprozess nach der Rezession bisher verhaltener verläuft als in früheren vergleichbaren Phasen.

„Je stabiler und zuversichtlicher die Unternehmen in ihren Zukunftsaussichten sind, desto eher sind sie bereit, langfristig ausgerichtete Investitionen zu tätigen. Umso wichtiger ist es nun, die ersten positiven Tendenzen zu festigen und so den Weg für eine nachhaltige Trendwende ebnen“, betont Claudia Huber und verweist auf die wirtschaftspolitischen Prioritäten der Betriebe.

An erster Stelle steht die Entlastung bei Arbeitskosten: 88 Prozent fordern eine Senkung der Lohnnebenkosten-kosten. Drei Viertel der Betriebe sprechen

sich für einen umfassenden Bürokratieabbau aus, 69 Prozent fordern mehr Leistungsanreize im Steuersystem.

„Hier gilt es anzusetzen. Damit die gerade aufkeimende Stimmungsaufhellung anhält und gestärkt wird, braucht es gezielte wirtschaftspolitische Maßnahmen. Sie müssen darauf ausgerichtet sein, mehr Freiheit und Handlungsspielräume für unsere Unternehmen zu ermöglichen, bürokratische Belastungen deutlich zu reduzieren, staatliche Förderstrukturen effizienter zu machen und internationale wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen für unsere Mitglieder zu sichern“, unterstreicht Ökonomin Huber.

Petra Medek

www.marie.wko.at

Die Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) führt zweimal im Jahr die Umfrage „Wirtschaftsbarometer“ (WBA) durch.

Nachhaltigkeit

OETI entwickelt neues Gütesiegel für regionale Produkte

Es gibt ein neues Gütesiegel für Textilen- und Lederbetriebe: „INSPECTED QUALITY – Regional Produziert“. Es zeichnet regional produzierte Mode aus und soll so mehr Transparenz schaffen. Entstanden ist das Siegel im Rahmen des von der EU geförderten Projekts TEX-DAN, das marktfähige Konzepte erarbeitet, um textile Kreislaufwirtschaft zu fördern.

Hinter dem neuen Gütesiegel stehen das Institut für Ökologie, Technik und Innovation (OETI) sowie die Designerin und Gründerin des Modelabels DeLin, Julia Deiger. Gemeinsam entwickelten sie das neue Gütesiegel, das Regionalität und Nachhaltigkeit sichtbar macht. Bei DeLin findet z.B. die gesamte Wertschöpfungskette ausschließlich in Österreich statt

und es werden nur natürliche, langlebige Materialien verwendet.

„Unternehmen wie DeLin profitieren davon, indem sie glaubwürdig Nachhaltigkeit und Regionalität kommunizieren können“, sagt Dr. Miriam Scheffelmeier, Marketingleiterin bei OETI. Die unabhängige Prüfung durch das Institut schaffe zusätzliches Vertrauen. www.oeti.biz

Der Textilreiniger Impressum

Herausgeber:

Bundesinnung Mode & Bekleidungstechnik – Berufszweig Textilreiniger, Wäscher und Färber
A-1045 Wien, Wiedner Hauptstr. 63,
Tel. +43(0)590900-3580, Fax +43(0)590900-249,
mode@wko.at

Redaktion:

Bundesinnungsmeisterin Mst.in Andrea Kuttner (verantwortlich), Mag. Iris Dittenbach, Mag. Wolfgang Muth
A-1045 Wien, Wiedner Hauptstr. 63,
Tel. +43(0)590900-3580, Fax +43(0)590900-249

Redaktionskontakt:

Birgit Schindèle, Telefon +49(0)8247/354-239,
E-Mail: birgit.schindèle@holzmann-medien.de

Anzeigenkontakt:

Claudia Baur-Kaltenmaier,
Telefon +49(0)8247/354-162,
Fax +49(0)8247/354-4162,
E-Mail: claudia.baur-kaltenmaier@holzmann-medien.de

Verlag:

Holzmann Medien GmbH & Co. KG,
Postfach 1342, D-86816 Bad Wörishofen,
Gewerbestraße 2, D-86825 Bad Wörishofen,
Telefon +49(0)8247/354-01, Fax +49(0)8247/354-170,
E-Mail: info@holzmann-medien.de,
www.holzmann-medien.de, www.handwerk-info.de

Herstellung:

Holzmann Druck, D-86825 Bad Wörishofen

Steuertipps

Kirchensteuer

Handwerker können bei Betriebsaufgabe sparen

Selbstständige Handwerker, die ihren Betrieb verkaufen oder aufgeben, können unter Umständen einen erheblichen Teil der anfallenden Kirchensteuer sparen. Dies gilt auch für Abfindungen, die Arbeitnehmer erhalten.

Wenn Selbstständige ihren Handwerksbetrieb veräußern oder schließen, müssen sie den dabei erzielten Gewinn gemäß § 16 Einkommensteuergesetz (EStG) versteuern. Auf diesen sogenannten Veräußerungs- oder Aufgabegewinn wird zusätzlich Kirchensteuer erhoben. Zuständig hierfür ist das Kirchensteueraamt, das sich in der Regel einige Wochen nach dem Erhalt des Steuerbescheids vom Finanzamt meldet.

Es besteht jedoch die Möglichkeit, einen teilweisen Erlass der Kirchensteuer zu beantragen. Auf einen schriftlichen Antrag hin erlässt das zuständige Kirchensteueraamt üblicherweise 50 Prozent der Kirchensteuer, die auf den Veräußerungs- oder

Aufgabegewinn entfällt. Als Begründung für diese Praxis wird angeführt, dass der Erlös aus dem Verkauf oder der Aufgabe des Betriebs häufig für die Altersvorsorge des Unternehmers vorgesehen ist.

💡 Steuertipp: Die Möglichkeit eines 50-prozentigen Teilerlasses der Kirchensteuer besteht nicht nur für Veräußerungs- oder Aufgabegewinne von Selbstständigen. Sie gilt ebenso für Ab-



Foto: GieZetStudio – stock.adobe.com

findungen, die Arbeitnehmer beispielsweise bei der Auflösung ihres Arbeitsverhältnisses von ihrem Arbeitgeber erhalten. Selbstständige Handwerker, die Mitarbeitern eine Abfindung zahlen müssen, können ihre Angestellten – sofern diese der evangelischen oder katholischen Kirche angehören – auf diese Möglichkeit des Teilerlasses hinweisen.

www.deutsche-handwerks-zeitung.de

Bundesfinanzhof entscheidet

Steuerberatungskosten beim Verkauf von GmbH-Anteilen

Wer GmbH-Anteile verkauft, fragt sich, ob er Steuerberatungskosten vom Veräußerungsgewinn abziehen kann. Das Finanzgericht Hessen sagt Ja, doch das

letzte Wort hat nun der Bundesfinanzhof. Wie Betroffene bis zur Entscheidung vorgehen sollten.

Wenn eine Gesellschaft mindestens ein Prozent an einer GmbH hält und diese Anteile verkauft, gelten die Einnahmen als Einkünfte aus Gewerbebetrieb. Das regelt Paragraph 17 des Einkommensteuergesetzes (EStG). Um den Gewinn zu berechnen, zieht man vom Verkaufspreis die ursprünglichen Kosten für die Anteile und weitere Kosten des Verkaufs ab. Doch zählen dazu auch Kosten für die Steuerberatung, die bei der Berechnung des steuerpflichtigen Gewinns nach § 17 EStG anfallen?

Das Finanzgericht Hessen hat in einem Urteil vom 22. Februar 2024 (Aktenzeichen 10 K 1208/23) entschieden:

Ja, diese Kosten sind abziehbar und gehören zu den abzugsfähigen Veräußerungskosten.

Wer nun aber solche Steuerberatungskosten beim Finanzamt abziehen will, dürfte auf Schwierigkeiten stoßen. Obwohl das Gericht in Hessen den Abzug erlaubt hat, erkennen die Finanzämter dies voraussichtlich noch nicht an. Der Grund: Der Fall liegt jetzt beim Bundesfinanzhof (BFH). Der BFH muss in einem Revisionsverfahren endgültig entscheiden (Aktenzeichen IX R 12/24).

💡 Steuertipp: Lehnt das Finanzamt den Abzug der Steuerberatungskosten ab, lohnt es sich, Einspruch einzulegen. Man kann gleichzeitig beantragen, dass das Einspruchsverfahren ruht, bis der BFH entschieden hat.

dhz



Foto: Andrey Popov – stock.adobe.com

ANZEIGEN | Stellenangebote

**WERDE TEIL
UNSERES TEAMS**



REGION NORD- ODER SÜDDEUTSCHLAND

**BUSINESS DEVELOPMENT MANAGER
(w/m/d)**

VOLLZEIT | HOMEOFFICE

MIP - weltweiter Anbieter innovativer Textillösungen fürs Gesundheitswesen - sucht ergebnisorientierte Vertriebspersönlichkeiten zur Betreuung & Entwicklung von Kunden im Wäscherei-Sektor.

Deine Aufgaben:

- Kundenaufbau & -pflege in deiner Region
- Entwicklung neuer Geschäftsmöglichkeiten
- Präsenz bei Kund:innen & Events (ca. 70–80 % Reisen)

Dein Profil:

- Vertrieberfahrung, idealerweise im Gesundheitswesen/Textilservice
- Ausgeprägte Vertriebsleidenschaft und Freude am direkten Kundenkontakt
- Sehr gute Deutsch- & Englischkenntnisse

Wir bieten:

Internationales Umfeld, Eigenverantwortung und Gestaltungsspielraum, attraktives Vergütungspaket inkl. Dienstwagen, Homeoffice & flexibles Arbeiten

Interesse?

Englischsprachige Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnissen bitte an:
Bewerbung-Europe@mipinc.com

MIP Europe GmbH
Liebigstraße 71 | 22113 Hamburg
www.mip-europe.com



Zusammen
Arbeit.

**Produktionsleiter:in -
Wäscherei / Textilservice (w/m/d)**

in Führungsfunktion mit großem Gestaltungsspielraum.
Branchenerfahrung wünschenswert.
Zentralbereich Dienstleistungen, Wirtschaftsabteilung,
am Standort Ravensburg Weissenau

Jobs die wirken. Benefits die zählen.
Krisensichere Arbeitsplätze, Betriebliche
Altersvorsorge, Jobticket, Coachings, Gleit-
und Teilzeit und viele weitere.



www.zfp-karriere.de



Möchten Sie in unserem Anzeigenmarkt inserieren?

Gerne beraten wir Sie unter: **08247/354-162**

oder Sie senden uns eine E-Mail an:
claudia.baur-kaltenmaier@holzmann-medien.de

Die Anzeigenschlusstermine der nächsten Ausgaben:

Ausgabe 11 / November 2025:
Ausgabe 12 / Dezember 2025:

15. Oktober 2025
19. November 2025

Inserentenverzeichnis

R+WTexilservice 10/2025

aurora Objektwäsche GmbH	41	Hakro GmbH	2
BÖWE Textile Cleaning GmbH	25	HB Protective Wear GmbH & Co. KG	55
RTS Textiles Ltd T/A		Inwatec ApS	21
Carrington Textiles	51	Jensen GmbH	Titel + 43
CHRISTEVNS GmbH	17	Heribert Kannegiesser GmbH	US 4
CHT Germany GmbH	11	Kentaur A/S	
Copa Besitz GmbH & Co. KG	15	Work Wear of Denmark	53
DASSY EUROPE BVBA		Multimatic GmbH & Co. KG	29
Professional Workwear	57	Seitz GmbH	23
ECOLAB Deutschland GmbH	27	Teamdress Holding GmbH	61
Fristads GmbH	49	Valmet Lda	13
Richard Geiss GmbH	9	Veit GmbH	45
Machinenfabrik		WIMA Dampfgeneratoren GmbH	39
Goudkuil Apeldoorn B. V.	33		

ANZEIGEN | Unternehmensverkäufe

Reinigung und Textilpflege an folgenden Standorten zu verkaufen: Oldenburg, Hameln, Adendorf/LG.
Anfragen unter Tel.: 04486/6777

Wäscherei mit Kundenstamm altersbedingt zu verkaufen.

Raum Frankfurt, 1,4 Mio. Euro Umsatz/pro Jahr

Zuschriften erbetan an: R+WTexilservice,
Chiffre rwt 01 10 25, Postfach 13 42, 86816 Bad Wörishofen.

Das Chiffregeheimnis sichert dem Inserenten absolute Anonymität zu!

Wenn der Auftraggeber einer Anzeige nicht genannt werden will, vergibt die **R+WTexilservice**-Anzeigenabteilung eine Chiffrennummer, unter der sich Interessenten auf diese Anzeige hin schriftlich melden können.

Die Anzeigenabteilung gibt keinerlei Auskunft über den Inserenten.
Zuschriften auf Chiffreanzeigen senden wir zweimal wöchentlich an die Auftraggeber weiter.

Sperrvermerke werden selbstverständlich beachtet.

Alles für Textilreinigungen und Wäschereien

haghofer
Drahtbiegetechnik

Reparatur von Lobster-Bügel aller Fabrikate

- » Reinigung und Austausch beschädigter Teile
- » Schnelle Rücksendung reduziert Ausfallzeiten und sichert reibungslose Abläufe.
- » Spart Kosten und erhöht die Effizienz ihrer Anlage



Mobil: +43 664 73719527
Email: office@haghofer-gmbh.at
Web: www.haghofer-gmbh.at

Kontakt

haghofer
Drahtbiegetechnik

Setzen auch Sie auf Nachhaltigkeit bei Ihren Lobster-Bügeln?

Entdecken Sie unseren Reparaturservice

Alle Infos finden Sie auf unserer Website.

Bei konkreten Anfragen erreichen Sie uns telefonisch oder per E-Mail.



Mobil: +43 664 73719527
Email: office@haghofer-gmbh.at
Web: www.haghofer-gmbh.at

Kontakt

Dampferzeuger

HERMANN SPRENGER GMBH GEBRAUCHTANLAGEN

• Dampfkessel
• Niederdruckkessel
• Schnelldampferzeuger
Kallenbergstraße 20
45141 Essen
Telefon: 02 01 / 299-95 | Fax: -97
E-Mail: mail@sprenger-essen.de | www.sprenger-essen.de



Kessel für Profis von Profis

Dampf, Wasser oder Thermoöl

Komplette Planung, Fertigung und Inbetriebnahme Ihrer Wärmeversorgungsanlage.

BBS GmbH
Benzstrasse 6 · 71691 Freiberg am Neckar
Tel. 07141 688 986-0 · Fax 07141 688 986-86
Internet: www.bay-boiler.de

Ersatz- und Verschleißteile

MAXIMUM MAXIBILITY

MAXI-PRESS

- PRESSPOLSTER
- AUTOMATIKBÜGEL
- ERSATZTEILE
- MANGELBEDARF
- MASCHINENSERVICE

MAXI-PRESS Elastomertechnik GmbH
Tel: +49 (0)6659 99946-0
E-Mail: salesteam@maxi-press.com
www.maxi-press.de

Kassensysteme

TOP CLEAN CARD

Mieten statt kaufen

- Textilreinigung, Wäschereien
- Faktura, Rechnungsstellung
- TSE, App

Monatliche Miete ab 98,- €

Lübecker Straße 24, D-34225 Baunatal
E-Mail: info@topcleancard.de

www.topcleancard.de

Kassensysteme

Kurtz Software GmbH

Komplettlösungen für die Textilpflegebranche

- Kassensysteme
- Textilreinigungssoftware
- Wäschereisoftware
- Hardware



Schnuckentrift 11 • 29328 Faßberg
Telefon: +49 (0) 5053 - 900950
www.kurtz-software.de

Mulden und Walzen

Herstellung von Mulden, Walzen und Brücken



Reparatur, Service und Ersatz – Qualität hat bei uns Priorität.

HODEL-Mulden – eine gute Wahl
Albert Hodel GmbH, Tel. 02734/49527-0
info@alberthodel.com
www.alberthodel.com

Wäschereimaschinen

GIRBAU
LAUNDRY BEYOND LAUNDRY

Effiziente Wäschereitechnik

GIRBAU Deutschland GmbH
Wallstrasse 16, 40878 Ratingen
Tel. 02102 99 34 619
girbau@girbau.de
GIRBAU.DE

ZIMTEC GMBH

Wäschereitechnik

Kräwerweg 88
56626 Andernach
Tel. 0 26 32 / 95 35 60
info@zimtec-gmbh.de

Miele

www.ZIMTEC-GmbH.de

Fachbücher für Reinigungsprofis

Meinrad Himmelsbach | Praxisratgeber R+WTexilservice

Schadensfälle in der Textilreinigung

Schadensfälle in der Textilreinigung sind keine Seltenheit. Die meisten betrieblich verursachten Schäden entstehen jedoch nicht mutwillig, sondern aus Unkenntnis oder Unwissenheit. Der vorliegende Ratgeber liefert eine praxisgerechte Aufbereitung von 35 Schadensbildern mit Schadensanalysen, Schadensursachen und wertvollen Hinweisen zur Schadensregulierung. Unverzichtbar für die Textilreinigerpraxis, wenn es darum geht,

- Schadensmechanismen zu erkennen und zu vermeiden,
- aufgetretene Schäden sicher zu analysieren,
- Schadensfälle zu bearbeiten und abzuwickeln.

204 Seiten, Softcover

34,90 €



hm-Praxisratgeber

Fachkräfte im Handwerk finden und halten

Der Praxisratgeber „**Fachkräfte im Handwerk finden und halten**“ will Chefs dazu ermutigen, sich im Rennen um die besten Köpfe offensiv und authentisch am Markt als Arbeitgeber zu präsentieren. Wie das funktionieren kann, erzählen erfahrene Handwerksunternehmer aus ihrem Betriebsalltag.

Zu jedem Thema gibt es neben zahlreichen Praxistipps von ausgewiesenen Personalexperten auch übersichtliche Checklisten und Fahrpläne für die perfekte Umsetzung im eigenen Betrieb.



76 Seiten, Softcover

18,90 €

Udo Herrmann

Endlich alles im Lot

Der Ratgeber greift all jene Probleme und Herausforderungen auf, die im betrieblichen Alltag viel Zeit und Nerven kosten. Für jeden Bereich, zu jeder Herausforderung oder Frage gibt es verschiedene Leitfäden, Checklisten und Arbeitsanleitungen. Von der Formulierung der eigenen Firmenziele, einer durchdachten Lager- und Werkstattorganisation bis hin zur langfristigen Bindung Ihrer Mitarbeiter erhalten Sie praxiserprobte Hilfsmittel, um Ihren Betrieb klar zu strukturieren und hervorragend zu organisieren.



240 Seiten, Softcover

34,90 €

Umberta Andrea Simonis

Mehr Erfolg im Umgang mit Kunden -

Die besten LIFEHACKS für Handwerker

Der Ratgeber vermittelt anschaulich, wie bei der Auftragsdurchführung zwischen Handwerker und Kunde heute ein erfolgreicher Umgang auf Augenhöhe aussieht.

Aufbauende Erfolgsergebnisse, mehr erlebte Wertschätzung, mehr Unterstützung und deutlich weniger Stress für handwerkliche Mitarbeiter, begeisterte Kunden, mehr Gewinn und stärkere Mitarbeiterbindung für Führungskräfte und Inhaber sind die Folge!

148 Seiten, Hardcover

29,90 €



Umberta Andrea Simonis

Sicher und sympathisch beim Kunden auftreten

Tausende begeisterte junge Leser bestätigen:

Dieser praxisorientierte Ratgeber bringt

- mehr Selbstvertrauen, Erfolgsergebnisse und mehr Anerkennung
- höhere Lernerfolge
- mehr Freude und Erfüllung als Heldin und Held im Handwerksalltag.

Auch für Ausbilder und Chefs liefert dieser Ratgeber wertvolle Impulse für ein zielgerichtetes Fördern.

96 Seiten, Softcover

24,90 €



Jetzt bestellen:

www.holzmann-medienshop.de



HOLZMANN • MEDIEN SHOP

Holzmann Medien GmbH & Co. KG | Gewerbestr. 2 | 86825 Bad Wörishofen
Telefon +49 8247 354-333 | service@holzmann-medien.de | www.holzmann-medienshop.de

Veranstaltung	Ort Region	Information	Kontakt
Messen			
04.-07.11.2025 A+A 2025	Düsseldorf	Messe Düsseldorf	www.aplusa.de
12.-14.11.2025 Texcare Asia & China Laundry Expo	Shanghai (China)	Messe Frankfurt	www.messefrankfurt.com
16.-18.11.2025 Texcare France	Paris	Messe Frankfurt	www.messefrankfurt.com
17.-20.11.2025 MEDICA 2025	Düsseldorf	Messe Düsseldorf	www.medica.de
13.-16.01.2026 Heimtextil 2026	Frankfurt am Main	Messe Frankfurt	www.messefrankfurt.com
Hausmessen			
09.-11.10.2025 Hausmesse Eco Impact	Haan	Eco Impact Bügelsysteme	www.eco-impact.de
03.-05.11.2025 Kannegiesser Wäscherei Forum	Aue-Bad Schlema	Kannegiesser	www.kannegiesser.com
08.-09.11.2025 Multimatic-Hausmesse	Melle	Multimatic	www.multimatic.de
Tagungen Kongresse Verbandstage			
15.-17.10.2025 SEPAWA CONGRESS 2025	Berlin	Vereinigung der Seifen-, Parfüm- und Waschmittelfachleute e.V.	www.sepawa.com
21.-23.10.2025 Tagung Gütegemeinschaft verantwortungsvoller Textilservice	Lübeck	Gütegemeinschaft verantwortungsv. Textilservice	www.waeschereien.de
05.-06.11.2025 38. Hofer Vliesstofftage 2025	Hof	VTB	www.vtb-bayern.de
21.-22.11.2025 VTD-Verbandstag 2025	Darmstadt	Verband Textile Dienste Südwest e.V.	www.vtd-suedwest.de
27.-28.11.2025 Aachen-Dresden-Denkendorf International Textile Conferenz 2025	Aachen	ADD-ITC	www.aachen-dresden-denkendorf.de
29.11.2025 Textilreiniger-Ball 2025	Potsdam	Textilreiniger-Innung Berlin-Brandenburg & OTV	www.textilreiniger-bb.de
03.12.2025 Symposium „Medizinische Hilfsmittel“	Bönnigheim	Hohenstein Academy	www.hohenstein-academy.com
Lehrgänge Seminare Workshops			
14.10.2025 Das kleine 1x1 des Waschens	Bönnigheim	Hohenstein Academy	www.hohenstein-academy.com
15.-17.10.2025 Hygiene im Textilservice (Grundlagen): Grundlehrgang Hygienebeauftragter	Bönnigheim	Hohenstein Academy	www.hohenstein-academy.com
15.10.-13.11.2025 Basislehrgang für textiles Fachwissen (Wäscherei und Textilreinigung)	Zürich (Schweiz)	Verband Textilpflege Schweiz (VTS)	www.textilpflege.ch
20.10.2025 EFIT Business Treff	Online	EFIT	www.efit-textilpflege.de
22.10.2025 EFIT Academy: Praxiskurs Nassreinigung	Sasbach	EFIT	www.efit-textilpflege.de
25.10.2025 Sachkundekurs Per/KWL	Berlin	Textilreiniger-Innung Berlin-Brandenburg	www.textilreiniger-bb.de

Vorschau

Ausgabe 11/2025

- Nachhaltige Textilherstellung entlang der Lieferkette, Siegel und Standards
- Mehrwegprodukte für Heime und Kliniken, OP-Bekleidung
- Finanzierung von Maschinentechnik: Kaufen, mieten oder leasen? Neu oder gebraucht?

Redaktionsschluss: 8. Oktober 2025

Anzeigenschluss: 15. Oktober 2025



Foto: tai – stock.adobe.com

Impressum

R+W Textilservice ist das Fachmagazin für Unternehmer und Führungskräfte in Wäschereien, Textilreinigungen und Textilleasingunternehmen.

R+W Textilservice ist offizielles Organ der österreichischen Textilreiniger, Wäscher und Färber.

R+W Textilservice erscheint elfmal im Jahr.

www.rw-textilservice.de

Geschäftsführender Verleger: Alexander Holzmann, alexander.holzmann@holzmann-medien.de

Chefredakteur:

Peter Schmid (ps),
(verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Presse-
rechts), Telefon: 08247/354-261, Fax: 08247/354-4261,
peter.schmid@holzmann-medien.de

Redaktionsanschrift:

Holzmann Medien GmbH & Co. KG,
Gewerbestraße 2, 86825 Bad Wörishofen

Redaktion:

Birgit Schindele (bis), Telefon: 08247/354-239,
birgit.schindele@holzmann-medien.de

Elena Schönhaar (sel), Telefon: 08247/354-240,
elena.schoenhaar@holzmann-medien.de

Bettina Schmid (Volontärin), Telefon 08247/354-245
bettina.schmid@holzmann-medien.de

Redaktionsassistenz:

Karin Endhart, Telefon: 08247/354-187,
karin.endhart@holzmann-medien.de

Layout: DTP-Büro, Holzmann Medien

Verlagsleitung Anzeigen/Vertrieb/

Marketing: Jan Peter Kruse,
jan-peter.kruse@holzmann-medien.de

Verlag: Holzmann Medien GmbH & Co. KG,
Gewerbestraße 2, 86825 Bad Wörishofen,
Telefon: 08247/354-01, Fax: 08247/354-170,
info@holzmann-medien.de,
www.holzmann-medien.de

HR Amtsgericht Memmingen HRA 5059
Ust-ID-Nr.: DE 129204092 Handelsregister
Amtsgericht Memmingen HRA5059

Vollhafter: Holzmann Verlag GmbH,
Handelsregister Amtsgericht Memmingen HRB5009

Group Head of Media Sales:

Christine Keller

Head of Media Sales RWT:

Claudia Baur-Kaltenmaier (verantwortlich),
Telefon: 08247/354-162, Fax: 08247/354-4162,
claudia.baur-kaltenmaier@holzmann-medien.de

Media-Disposition:

Annerose Kelleter, Telefon: 08247/354-136,
disposition@holzmann-medien.de

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 52
vom 1. Januar 2025.

Produktmanagement: Manuela Mayer,
Telefon: 08247/354-280, Fax: 08247/354-4280,
manuela.mayer@holzmann-medien.de

Die Bezugspreise betragen:

Print + digital (Kombi)

Jahresabonnement Inland
jährlich 127,25 € (inkl. MwSt. u. Versand)

Jahresabonnement Ausland
jährlich 136,25 € (inkl. MwSt. u. Versand)

Jahresabonnement Schweiz
jährlich 170,50 CHF (inkl. Versand)

Print

Einzelverkaufspreis 11,90 € (inkl. MwSt. u. Versand)
Jahresabonnement Schweiz 155,00 CHF

(inkl. Versand)

Digital

Einzelverkaufspreis 10,99 € (inkl. MwSt.)
Jahresabonnement 109,99 € (inkl. MwSt.)

ISSN-Nr.: 09 42-92 63

Für Mitglieder der österreichischen Textilreiniger,
Wäscher und Färber innerhalb der Bundesinnung
Mode und Textil ist der Bezugspreis im Mitglieds-
beitrag enthalten.

Mitglieder des Berufsverbandes Hauswirtschaft
können die Zeitschrift zu einem gesonderten
Mitgliederbezugspreis erwerben.

Kündigungen sind jeweils zum Ende des laufenden
Bezugsjahrs möglich. Die Kündigung ist spätestens
einen Monat zuvor schriftlich an den Verlag zu

richten. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt
inklusive Arbeitskampf besteht kein Anspruch auf
Lieferung oder Rückzahlung des Bezugsgeldes.
Der Verlag übernimmt keine Haftung für unverlangt
eingereichte Manuskripte.

Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere dürfen Nach-
druck, Vervielfältigungen jeder Art (z.B. auf Daten-
träger wie CD-ROM, DVD-ROM usw.), die Aufnahme
in Onlinedienste und im Internet nur nach vorheriger
schriftlicher Zustimmung des Verlages erfolgen.

Druck: Holzmann Druck, 86825 Bad Wörishofen

Genderschreibweisen: Um den Lesefluss nicht zu
hemmen, wird in den Texten in der Regel die männ-
liche Form gebraucht. Die jeweilige Bezeichnung soll
für jedes Geschlecht stehen und als neutraler Begriff
verstanden werden.

Abo- und Kundenservice

Bestellungen und Fragen zu den Themen

Abonnement und Einzelheft sowie

Adressänderungen richten Sie bitte an:

Leserservice@holzmann-medien.de

Telefon: +49 (0) 8247/354-246

HOLZMANN • MEDIEN

Marken: Deutsche Handwerks Zeitung, handwerk
magazin, boden wand decke, GFF – Das Praxismagazin
für Produktion und Montage, sicht+sonnenschutz,
Estrich-Technik & Fußbodenbau, Die Fleischerei,
rationell reinigen, Si.

Verbreitete durchschnittliche Monatsauflage
5.315 Exemplare (II/2025). Geprüft durch
IVW, Informationsgemeinschaft zur Feststel-
lung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.



Datenschutzerklärung

Wir, die Holzmann Medien GmbH & Co. KG (Gewerbestr. 2, 86825 Bad Wörishofen, info@holzmann-medien.de), und unser Tochterunternehmen, Freizeit-Verlag Landsberg GmbH und Handwerker Radio GmbH, verarbeiten folgende personenbezogene Daten von Ihnen:

- Name, Vorname, E-Mail-Adresse, Telefonnummer und Fax,
- Name des Unternehmens, für das Sie arbeiten,
- sofern bekannt Ihre Position im Unternehmen
zum Zwecke der Zusendung unserer Publikationen.
Rechtsgrundlage hierfür ist eine Interessenabwägung
gemäß Art. 6 Abs. 1 lit. f DSGVO, die in der Abwägung
keine Beeinträchtigung der Rechte und Freiheiten des
Betroffenen ergab. Ihre Daten werden zum Zwecke des

Versandes an unsere Dienstleister (ipoox presorting GmbH in Würzburg, Deutsche Post AG in Bonn, Güll GmbH in Lindau) übermittelt. Eine weitere Übermittlung an Dritte oder in Drittländer findet nicht statt. Wir speichern Ihre Daten, so lange wir unsere Publikationen an Sie versenden. Sie haben das Recht auf Auskunft, auf Berichtigung, auf Löschung („Vergessenwerden“), auf Einschränkung der Verarbeitung, ein Widerspruchsrecht, ein Recht auf Datenübertragbarkeit sowie ein Recht auf Widerruf Ihrer Einwilligung. Im Falle eines Widerrufs erhalten Sie keine Publikationen mehr von uns zugesandt. Bitte richten Sie Ihren Widerruf schriftlich an leserservice@holzmann-medien.de oder die im Absender genannte Postadresse.

Sie erhalten nach Eingang umgehend eine Rückmeldung.
Ihnen steht, sofern Sie der Meinung sind, dass wir Ihre
personenbezogenen Daten nicht ordnungsgemäß ver-
arbeiten, ein Beschwerderecht bei einer Aufsichtsbehörde
zu. Unseren Datenschutzbeauftragten erreichen Sie über
datenschutz@holzmann-medien.de.
Wenn Sie künftig unsere interessanten Informationen
und Angebote nicht mehr erhalten möchten, können Sie
bei uns der Verwendung Ihrer Daten für Werbezwecke
widersprechen.
Teilen Sie uns dies bitte möglichst schriftlich unter
Nennung Ihrer Adresse mit.

Heute kann ich Ihnen das Modell mit Tomaten-saucen-Broccolistückchen-Schinken-Käse-Muster an einer leichten Austernpilz-schattierung sehr empfehlen ...



Apropos Kundenorientierung

Das Kompendium für die Textilpflege- branche



Jetzt gratis
digital lesen!

Sonderheft
R+W Textilservice

Hersteller aus sämtlichen
Bereichen, Forschungsinstitute
und Verbände präsentieren ihr
Unternehmen





Kannegiesser®

Technologie. Nachhaltigkeit. Wirtschaftlichkeit.

DIE LEISTUNGSSTÄRKSTE MANGEL DER WELT

Mehr Output. Weniger Energie. Besseres Finish.

- **Perfektes Finish**
Dank innovativer Walzen-Mulden-Geometrie für gleichmäßige Trocknung und brillante Ergebnisse
- **Maximale Leistung auf minimalem Raum**
Die HPM 2-Roller erbringt die gleiche Leistung wie eine konventionelle 3-Roller-Mangel und spart dabei wertvollen Platz
- **Effiziente Heizbandtechnologie** spart Energie und bares Geld
- **Höchste Textillebensdauer** durch gezielte Vermeidung von Überhitzung
- **Flexibel & schnell**
Programme wechseln und nahtlos weiterarbeiten